



THÜRINGENFORST

Geschäftsbericht 2020

ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts



WALDUMBAU • WIEDERBEWALDUNG:
Herausforderungen für die
kommenden Jahre

INHALT

VORWORTE

Vorwort Staatssekretär	2
Vorwort Vorstand	3

1. UNTERNEHMENS PORTRAIT

1.1 Ziele, Aufgaben und Struktur der Landesforstanstalt	6
1.2 Organisation und Personal	8

2. SCHLAGLICHTER

2.1 Der Wald in Thüringen nach drei Trockenjahren	12
2.2 Waldaumbau und Wiederbewaldung: Herausforderungen für die nächsten Jahrzehnte	20
2.4 sScale – eine dänisch-thüringische Erfolgsgeschichte	25

3. ZAHLEN UND FAKTEN

3.1 Flächen	30
3.2 Jahresergebnis	31
3.3 Holz	32
3.4 Beförsterung und Förderung des Privat- und Körperschaftswaldes	33

4. LAGEBERICHT UND JAHRESABSCHLUSS 2020

4.1 Rahmenbedingungen und Auftrag	39
4.2 Organisation	39
4.3 Geschäftsverlauf und Lage	39
4.4 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	53
4.5 Risikomanagement – Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	58
4.6 Ausblick	61
4.7 Bilanz	64
4.8 Gewinn- und Verlustrechnung	66
4.9 Bestätigungsvermerk	70

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

75

DER VERWALTUNGSRAT IM GESCHÄFTSJAHR 2020

76

DER BEIRAT IM GESCHÄFTSJAHR 2020

78

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts

Geschäftsbericht 2020



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 war vor allem durch die Corona-Pandemie geprägt. Eine Pandemie mit solch dramatischen Auswirkungen weltweit gab es zu unseren Lebzeiten bisher nicht.

Auch für die Forstwirtschaft in Thüringen war es ein sehr herausforderndes Jahr. Das Schadgeschehen der Jahre 2018 und 2019, insbesondere aufgrund des massiven Borkenkäferbefalls bei der Hauptbaumart Fichte, setzte sich auch in diesem Jahr ungemindert fort. Wenngleich die Wasserhaushaltsentwicklung in den Böden zwischenzeitlich auf Besserung hoffen ließ, gab es leider keine Entspannung hinsichtlich der Waldschutzsituation. Am Jahresende müssen wir erneut einen Rekordwert der angefallenen Schadholzmenge infolge von Trocken- und deren Folgeschäden verzeichnen.

Der schlechte Gesundheitszustand unserer Wälder spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Waldzustandserhebung für das Jahr 2020 wider. Etwa 55 % der Waldbäume in Thüringen sind durch einen starken Vitalitätsverlust gekennzeichnet. Nur noch 15 % der Bäume werden als gesund eingestuft. Trotz etwas besserer klimatischer Rahmenbedingungen ist dies eine nochmalige Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr.

Der enorme Schadholzanfall sorgte für ein massives Überangebot auf dem Holzmarkt – mit gravierenden Folgen für den Rundholzabsatz. Das hat sich negativ auf die Holzverkaufserlöse der Waldbesitzenden und damit auch auf die Liquidität der Landesforstanstalt ausgewirkt. Schließlich werden die mit Abstand meisten Einnahmen der Landesforstanstalt durch den Holzverkauf generiert. Zum Glück entwickelten sich das Marktgeschehen und damit auch die Holzpreise Ende 2020 zum Positiven, so dass die negative wirtschaftliche Prognose für das Geschäftsjahr 2020 etwas abgemildert werden konnte.

Die Thüringer Landesregierung unterstützt die privaten und kommunalen Waldbesitzenden bei der Bekämpfung der Kalamität tatkräftig und hat ein Landesprogramm zur Bewältigung der Folgen von Extremwetterereignissen im Wald aufgelegt. Gemeinsam mit der bereits bestehenden forstlichen Förderrichtlinie haben wir das Fördervolumen in Höhe von über 18 Mio. Euro im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 nahezu verdreifacht. Um der fortschreitenden Klimaveränderung zu trotzen, werden für den dringend erforderlichen Waldumbau in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weitere erhebliche Investitionen erforderlich sein.

Der Freistaat Thüringen stellt der Landesforstanstalt zusätzliche finanzielle Mittel zur Kalamitätsbewältigung bereit. Im Rahmen des Maßnahmenplans Dürre, Sturm und Borkenkäfer kann die Landesforstanstalt noch bis einschließlich 2022 über zusätzliche 4 Mio. Euro jährlich verfügen. Mit diesen Mitteln werden zum Beispiel dringend benötigtes zusätzliches Personal eingestellt und wichtige Präventionsmaßnahmen zum Waldschutz sowie weitere moderne Holzvermessungssysteme als Grundlage für eine zügige Holzabfuhr aus dem Wald finanziert.

Darüber hinaus werden mit dem Sonderprogramm Waldumbau und Wiederbewaldung ab 2021 für 15 Jahre jährlich weitere 11 Mio. Euro bereitgestellt, um den enormen waldbaulichen Herausforderungen zu begegnen. Diese Mittel kommen sowohl privaten und kommunalen Waldbesitzenden als auch der Landesforstanstalt zu Gute.

Aufgrund der anhaltenden Kalamität im Wald arbeiten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesforstanstalt an der Belastungsgrenze. Für diesen enormen Einsatz danke ich allen sehr herzlich. Auch den privaten und kommunalen Waldbesitzenden verlangt diese noch fortdauernde Kalamität viel ab. Auch ihnen möchte ich Mut machen, diesen notwendigen Einsatz für den Wald weiter zu leisten – für ihr Eigentum, aber vor allem für die Gesellschaft. Wir alle profitieren von diesem Engagement, für das nicht nur die Thüringer Landesregierung außerordentlich dankbar ist, sondern unsere ganze Gesellschaft.

Torsten Weil
Staatssekretär für Infrastruktur und Landwirtschaft
Verwaltungsratsvorsitzender ThüringenForst - AöR

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

der vorliegende Geschäftsbericht 2020 stellt, gemeinsam mit den Geschäftsberichten 2018 und 2019, eine Dokumentation dreier Jahre dar, die -leider- als historisch bezeichnet werden müssen. Der durch uns Menschen gemachte Klimawandel hat nicht nur zu drei direkt aufeinanderfolgenden „Dürrejahren“ und in dieser Dimension bisher unbekannten ökonomischen und ökologischen Schäden in unseren heimischen Wäldern geführt. Die vielfältigen Folgen des Klimawandels haben auch die Forstbetriebe Thüringens, und damit auch die Landesforstanstalt, an den Rand ihrer wirtschaftlichen Existenz gebracht. Insofern bilanziert dieser Geschäftsbericht, wie kein anderer Geschäftsbericht der ThüringenForst-AöR zuvor, in nüchternen Zahlen, Texten und Grafiken die herausfordernden ökonomischen Auswirkungen des voranschreitenden Klimawandels für den flächengrößten Waldeigentümer Thüringens.



Mit rund 5,9 Millionen Festmeter Schadholzanfall aus Trocken- und Insektenschäden im Gesamtwald, davon rund die Hälfte im Staatswald der ThüringenForst-AöR, wurde der bisherige historische Höchstwert aus 2019 (4,5 Millionen Festmeter) nochmals übertroffen. Mag allein schon diese mengenmäßige Größenordnung erschrecken, so zeigen die im Berichtszeitraum dramatisch fallenden Holzpreise die ganze wirtschaftsökonomische Dramatik für den Cluster Forst und Holz, immerhin die viertgrößte Wirtschaftsbranche im Freistaat. Zusätzlich führte die Pandemielage in Deutschland, so auch in Thüringen, 2020 zu zusätzlichen Wirtschafterschwernissen. Im Resultat schloss die ThüringenForst-AöR ihr schwierigstes Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von -30,4 Millionen Euro ab (2019: -11,5 Millionen Euro).

Aber wo Schatten ist, da ist auch Licht. Und auch hierüber informieren wir ausführlich in diesem Geschäftsbericht. So hat die Thüringer Landespolitik, vor dem Hintergrund der enormen Waldschäden, die der Klimawandel verursacht hat und noch verursachen wird, schnell reagiert. 2020 führte der Thüringer Landtag, in großer Einstimmigkeit über die Parteigrenzen hinweg, eine Gesetzesänderung durch, die eine in dieser Größenordnung zusätzliche Finanzauführung an ThüringenForst, für Waldumbau und Wiederbewaldung, von jährlich elf Millionen Euro ab 2021 bis 2036 absichert. Mit diesen Finanzmitteln soll über alle Waldeigentumsarten hinweg in Thüringen insbesondere der Waldumbau hin zu klimastabilen Mischwäldern vorangetrieben werden. Die Thüringer Landesregierung hat damit der ThüringenForst-AöR das Vertrauen ausgesprochen, die notwendigen Schritte zur Klimaanpassung im Gesamtwald Thüringens, insbesondere durch Wiederbewaldung und Waldumbau, angehen zu können. In diesem Geschäftsbericht berichten wir über die ersten Schritte.

Neben dieser biotischen Herausforderung wurde innerbetrieblich die Digitalisierung forsttechnischer Prozesse einen guten Schritt nach vorne gebracht. So berichten wir über den Einsatz des in Thüringen stetig mit entwickelten, fotooptischen Poltervermessungssystems sScale, mit dem 2020 fast zwei Millionen Festmeter Holz vermessen wurde. Dies ist in Zeiten extremen Schadholzanfalls ein nicht zu unterschätzender Erfolgsfaktor, um Borkenkäferholz schnellstmöglich aus dem Wald zu transportieren.

Die klimawandelbedingten Dürrejahre haben auch 2020 den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ThüringenForst-AöR das Maximale abgefordert. Gleichsam ohne Pause und oft genug ohne Rücksicht auf persönliche physische und psychische Grenzen, wurde der Kampf gegen Sturm, Dürre und Borkenkäfer fortgeführt. Auch viele der über 180.000 Privatwaldbesitzenden, wie auch hunderter Bürgermeister waldbesitzender Kommunen im Freistaat haben oft genug geradezu verzweifelt um ihr Waldeigentum gekämpft. All Jenen gilt unsere größte Hochachtung und unser ganz besonderer Dank als Vorstand der Landesforstanstalt.

Volker Gebhardt
Vorstand

Jörn Ripken
Vorstand



UNTERNEHMENS PORTRAIT

1.1 ZIELE, AUFGABEN UND STRUKTUR DER LANDESFORSTANSTALT

Die beiden wichtigsten Rechtsgrundlagen, die sowohl die Ziele wie auch die Aufgaben der Landesforstanstalt definieren, sind das Thüringer Gesetz zur Erhaltung, zum Schutz und zur Bewirtschaftung des Waldes und zur Förderung der Forstwirtschaft (nachfolgend: ThürWaldG) sowie das Thüringer Gesetz über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ (Nachfolgend: Errichtungsgesetz) als Artikelgesetz im Thüringer Gesetz über die Reform der Forstverwaltung.

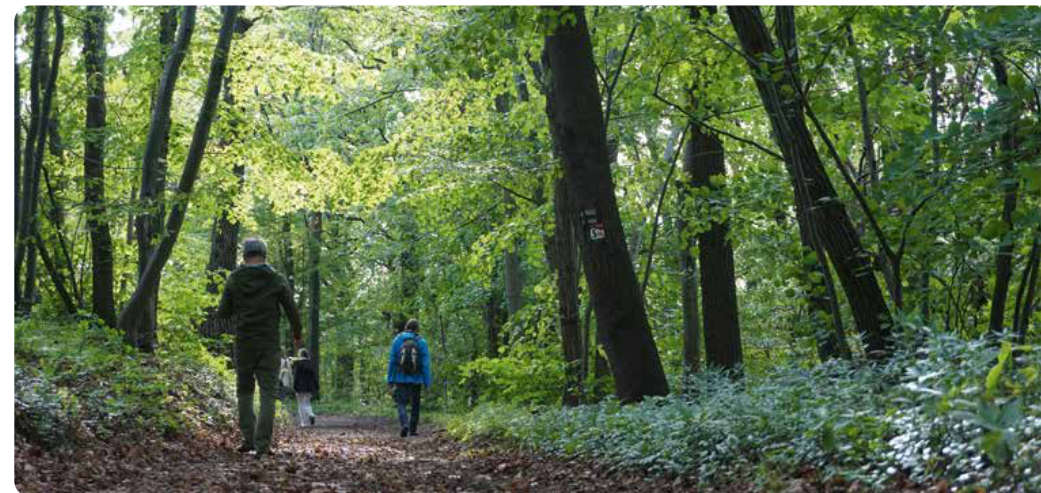
Im ThürWaldG werden in § 31 Bewirtschaftung des Staatswaldes die Ziele sowie wichtige Rahmenbedingungen genannt:

- Der Staatswald, dient dem Allgemeinwohl in besonderem Maße. Es sind hier die Grundsätze ordnungsgemäßer Forstwirtschaft vorbildlich zu erfüllen, die Funktionen des Waldes bestmöglich zur Wirkung zu bringen.
 - Bei allen Betriebsmaßnahmen sind die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit zu beachten.
 - Forstliche Aufgaben, welche die Leistungsfähigkeit anderer Waldbesitzer übersteigen, sind im Staatswald durchzuführen.
 - Der Staatswald muss in seiner Flächenausdehnung erhalten bleiben, Flächentausch und Flächenkauf sind möglich.
 - Der Staatswald dient in besonderem Maße der forstlichen Forschung und forstlichen Ausbildung.
- In den §§ 58 bis 64 des ThürWaldG werden weitere Aufgaben sowie die Organisation der Landesforstverwaltung benannt, wobei die Forstaufsicht als Aufgabenbereich beschrieben wird.

In § 2 Aufgaben, Aufbau des Errichtungsgesetzes werden mit der Übertragung der Aufgaben der unteren Forstbehörde auf die Landesforstanstalt detaillierte Ausführungen gemacht. Demnach hat die ThüringenForst-AöR...

- die Förderung (Beratung, Betreuung, technische Hilfe) des Privat- und Körperschaftswaldes zu sichern,
- die forstliche Rahmenplanung, die Standortserkundung, die Waldbiotopkartierung, das forstliche Monitoring sowie das Führen des Waldverzeichnisses zu verantworten,
- die Durchführung der forstrechtlichen Verwaltungsverfahren nach ThürWaldG sicherzustellen,

- die Ausübung der Forstaufsicht samt Wald- und Forstschutz zu gewährleisten,
- die Waldpädagogik (einschl. Jugendwaldheime) und die Natur- und Umweltbildung sowie
- den Waldtourismus zur Stärkung des ländlichen Raums zu fördern.

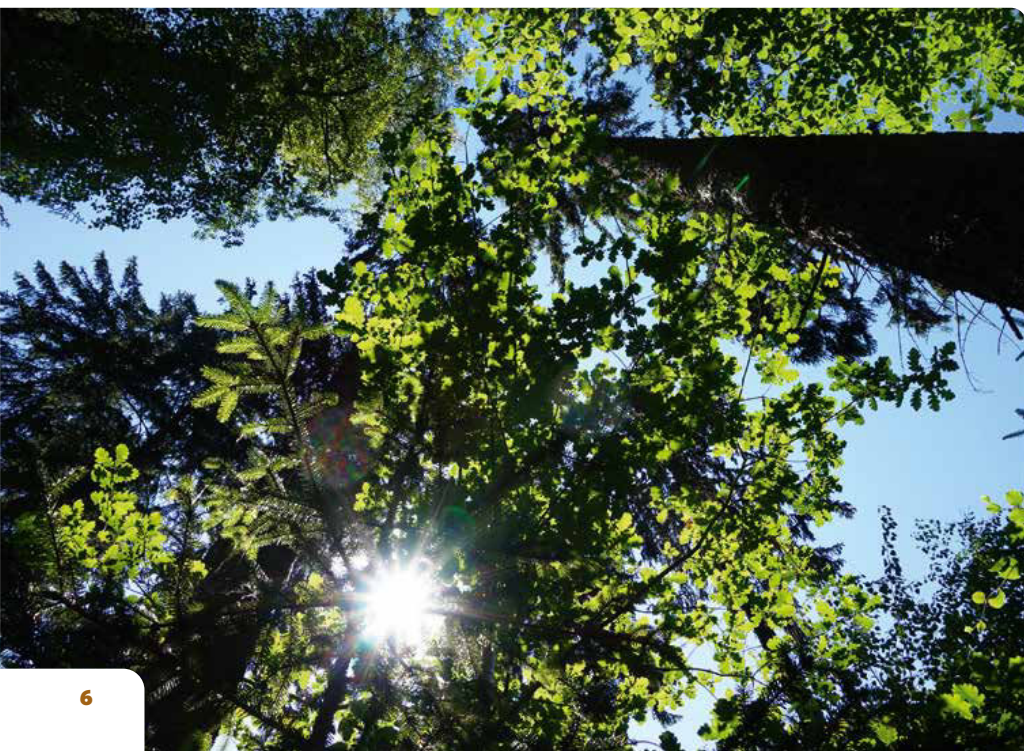


Dieser grobe Überblick zeigt, dass die Landesforstanstalt ein extrem breit gefächertes Aufgabenportfolio an betrieblichen, hoheitlichen und dienstleistenden Aufgaben zu erfüllen hat. Die ThüringenForst-AöR ist mithin, zum einen, ein wirtschaftlich zu führender Forstbetrieb und, zum anderen, gleichzeitig eine untere Forstbehörde nach ThürWaldG. Für die Beschäftigten stellt diese Doppelrolle eine besondere Herausforderung dar.

Um dieses außergewöhnlich umfangreiche Aufgabenportfolio effektiv und effizient organisatorisch, funktional und personell zu bewältigen, ist die Landesforstanstalt als Gemeinschaftsforstverwaltung organisiert. Dies bedeutet, dass in den landesweit 24 Forstämtern gemeinschaftlich für alle Waldbesitzarten sämtlich aufgeführte Aufgaben erledigt werden. Eine aufbauorganisatorische Trennung nach ökonomischem Forstbetrieb einerseits und Hoheit/Dienstleistungsbehörde andererseits, erfolgt aus Wirtschaftlichkeitsgründen nicht. Das Gemeinschaftsforstamt Thüringer Prägung hat zusätzlich einen weiteren entscheidenden Vorteil: Die Bürgerinnen und Bürger haben mit dem für sie örtlich zuständigen Forstamt einen zentralen Ansprechpartner (One-Stop-Agency) für alle Fragen zum Thema Wald und Forstwirtschaft sowie verwandte Themen wie Holzwirtschaft, Jagd oder Waldnaturschutz. Damit kann die ThüringenForst-AöR höchstmögliche Bürgernähe im Sinne der Zielsetzungen der Verwaltungsmodernisierung im Freistaat gewährleisten und Synergieeffekte effizient nutzen.

Folgen im Berichtszeitraum

Dieses Organisationsprinzip stellt hohe Ansprüche an das Forstpersonal, was sehr gut ausgebildet sein muss. Die in den letzten Jahren immer mehr zunehmenden klimawandelbedingten Naturereignisse wie zuletzt Sturm, Dürre und Borkenkäfer führen zu einer extremen Beanspruchung insbesondere des Forstpersonals auf der Fläche. Entsprechend muss personell, wie ablauforganisatorisch flexibel auf derartige Ereignisse reagiert werden. Der klimawandelbedingte Witterungsverlauf 2018 bis 2020 und seine Folgen für den Wald, die Waldbesitzenden und die Forst- und Holzwirtschaft, hat die Gemeinschaftsforstverwaltung in Thüringen bis an ihre Grenzen, teils darüber, beansprucht. Mit der schnellen und umfangreichen finanziellen Unterstützung seitens der Landesregierung konnte eine nachhaltige organisatorische, personelle und wirtschaftliche Stabilisierung erreicht werden.



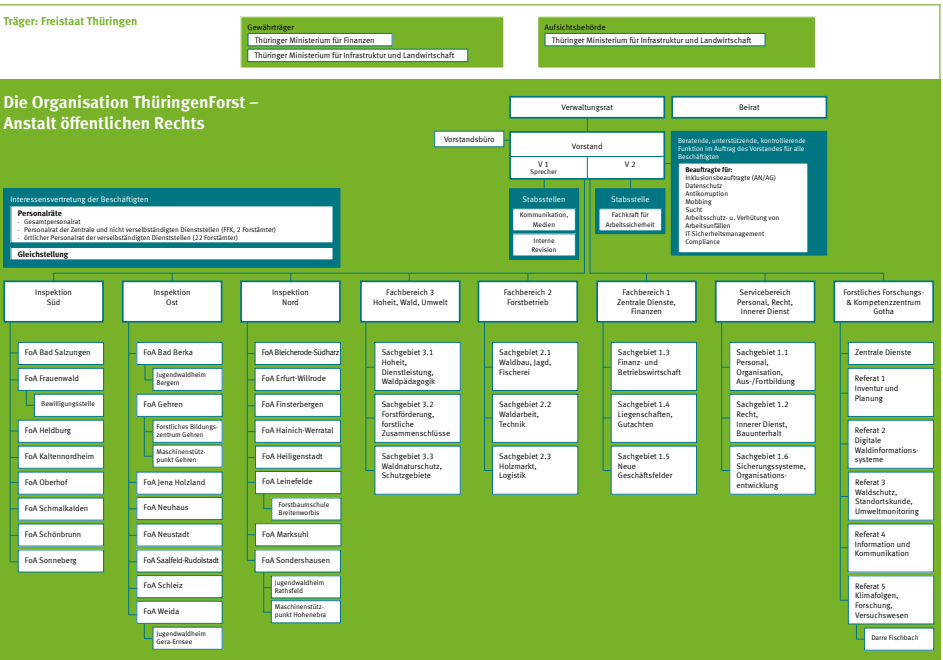
1.2 ORGANISATIONSAUFBAU UND PERSONAL

Rund 1.300 Beamte und Tarifangestellte waren 2020 bei der ThüringenForst-AöR beschäftigt. Hiervon sind 54 Arbeitnehmer, die zusätzlich für die Bewältigung der Kalamitäten in Folge von Sturm, Dürre und Borkenkäfern tätig waren. Freiwerdende Dienstposten wurden weitestgehend wiederbesetzt und die forstliche Ausbildung auf einem hohen fachlichen Niveau fortgesetzt.

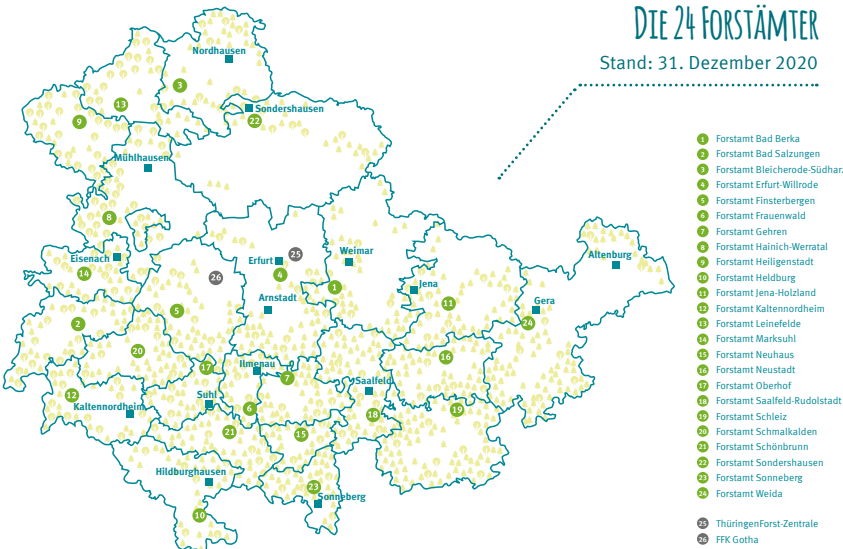
In 2020 wurden erstmalig zwei Trainees für die Ausbildung des höheren Forstdienstes eingestellt. Zusätzlich begannen zwölf Anwärter/innen sowie vier dual Studierende ihre Laufbahnausbildung für den gehobenen Forstdienst.

Mit der Zentrale in Erfurt, den landesweiten 24 Forstämtern und 279 Revieren stellt die ThüringenForst-AöR die Aufgabenwahrnehmung (siehe Kapitel 1.1) flächendeckend sicher. Das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha [FFK] unterstützt dabei alle Teilbereiche, wirkt als Dienstleister und leistet praxisnahe Forschung. Effiziente und pflegliche Waldarbeit nach dem aktuellen Stand der Technik und des Wissens wird von der ThüringenForst-AöR durch eigene Forstwirte/innen sowie die beiden Maschinenstützpunkte und eine Verkehrssicherungsgruppe mit spezieller Holzrnte- und Wegebautechnik umgesetzt. Ergänzend werden Leistungen von Forstunternehmern im betrieblichen Bereich in Anspruch genommen. Die dazu notwendige Aus- und Fortbildung sowohl für staatliche, kommunale als auch private Forstunternehmen leistet die ThüringenForst-AöR vorwiegend über das Forstliche Bildungszentrum [FBZ] in Gehren in seiner bewährten und stets auf neue Anforderungen angepassten Ausbildung.

Die ThüringenForst-AöR hält mit der Forstsaatgutberatungsstelle, der Samendarre in Fischbach und der Forstbaumschule in Breitenworbis eigene Institutionen vor, die die Saatguternte und Saatgutaufbereitung sowie die Aufzucht herkunftssicherer Forstpflanzen garantieren. Die drei Jugendwaldheime sind ein elementarer Baustein für die Umweltbildung und Waldpädagogik in Thüringen.



Stand: 31. Dezember 2020



Aufgrund des gegenüber den Vorjahren erheblich gestiegenen Antragsvolumens an Fördermitteln insbesondere durch die neuen Fördertatbestände zur Bewältigung von Extremwetterereignissen kam es zu einem starken Anstieg eingehender Anträge auf Zuwendungen. Zur Absicherung der zeitnahen Bearbeitung und Auszahlung im Sinne der förderberechtigten Waldeigentümer begann eine personelle Aufstockung der Bewilligungsstelle um zehn zeitlich befristete Stellen sowie Errichtung der neuen Außenstelle der Bewilligungsstelle im FBZ Gehren.

Die Bewilligungsstelle im Forstamt Frauenwald bearbeitete im Jahr 2020 insgesamt 4.662 Anträge auf Zuwendung. Von diesen wurden 4.561 bewilligt. 101 Anträge mussten ablehnend beschieden werden. Durch die Bewilligungsstelle wurden für 4.553 Vorgänge Zuwendungen in Höhe von insgesamt 18.399.999,25 € ausbezahlt. Durch acht Begünstigte erfolgte keine Abrechnung der bewilligten Vorhaben. Im Vergleich zur Auszahlung 2018 stellt dies eine Verdreifachung des Fördervolumens dar.



SCHLAGLICHTER

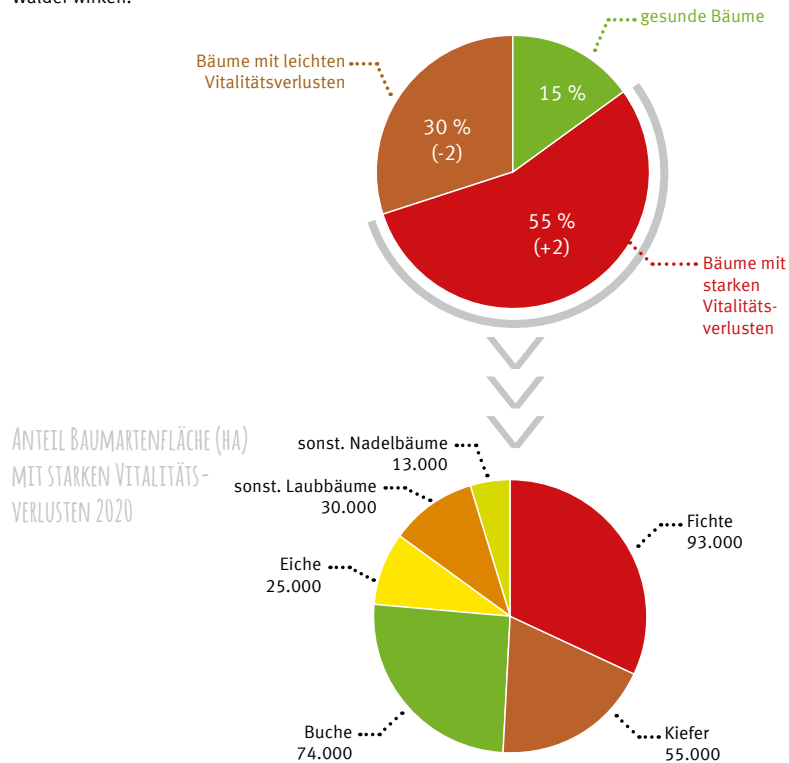
2.1 DER WALD IN THÜRINGEN NACH DREI TROCKENJAHREN

Der Zustand unserer Wälder wird durch eine Vielzahl von Faktoren abiotischer und biotischer Art beeinflusst. Neben der Witterung wie z. B. Trockenheit, Frost und Sturm wirken auch durch uns Menschen verursachte Stoffeinträge sowie Insekten und Pilze auf den Gesundheitszustand unserer Wälder ein. All diese Faktoren stehen in einer engen Wechselbeziehung zueinander und bedingen sich gegenseitig.

Die Ergebnisse der im Juli 2020 durchgeführten, landesweiten Waldzustandserhebung zeigen ein dramatisches Bild. Rund 55 % der Waldbäume weisen inzwischen starke Vitalitätsverluste oder deutliche Schäden auf, im Jahr 2018 waren es 41 % im Jahr 2019 53 %. Nur noch 15 % – zumeist jüngere Bäume – sind aktuell gesund. Bezogen auf die Holzbodenfläche sind rund 290.000 ha Wald von den Schäden betroffen, rund 28.000 ha Wald sind seit 2018 abgestorben.

Das ist das bislang schlechteste Ergebnis seit Beginn der Waldzustandserhebung im Jahr 1991 und zeigt einmal mehr die Grenzen einer schnellen Anpassungsfähigkeit von Bäumen und verschiedenen Baumarten an steigende Temperaturen, Niederschlagsdefizite, verlängerte Vegetationsperioden, Massenvermehrungen forstlicher Schaderreger und Schadstoffbelastungen, die im Komplex auf unsere Wälder wirken.

WALDZUSTAND NACH
FLÄCHENANTEIL
IN THÜRINGEN 2020



Witterungsverlauf 2018–2020 und Auswirkung auf den Bodenwasserhaushalt 2020

Der Witterungsverlauf hat einen entscheidenden Einfluss auf den Waldzustand. Die Niederschlagshöhe und die Niederschlagsverteilung sowie die Temperaturdynamik beeinflussen maßgeblich die Wasser- und Nährstoffversorgung von Waldbäumen, den Ablauf chemisch-physikalischer Prozesse im und auf dem Waldboden und nicht zuletzt die Populationsdynamik forstlicher Schadinsekten. Der Zustand des Waldes in Thüringen wurde in den letzten 100 Jahren noch niemals so unmittelbar und nachhaltig vom Witterungsverlauf geprägt wie in den letzten drei Jahren.



HAUPTMESSSTATION
HOLZLAND

2018, 2019 und 2020 waren neben 2014 auch in Thüringen die bislang wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Im Vergleich zur DWD-Referenzperiode 1981 bis 2010 betrug die Abweichung +1,6 K (2018 und 2020) bzw. +1,5 K (2019). Legt man die im Rahmen der Klimabeobachtungen international verwendete Referenzperiode 1961 bis 1990 zugrunde, dann betragen die Abweichungen sogar +2,2 K (2018 und 2020) bzw. +2,1 K (2019).

Während der Vorfrühling 2018 diese Entwicklung noch nicht erahnen ließ, war es von April 2018 bis Dezember 2020 bis auf wenige Ausnahmen (Mai 2019 und Mai 2020) fast durchweg zu warm. Die stärksten Temperaturabweichungen zur DWD-Referenzperiode 1981–2010 waren im April 2018 (+4,6 K), im Juni 2019 (+4,5 K) und im Februar 2020 (+4,6 K) zu verzeichnen.

Landesweit fiel 2018 rund 510 mm Niederschlag (-31 %), 2019 waren es immerhin 628 mm (-15 %) und 2020 rund 658 mm (-11 %). Extrem trocken war es 2018 vor allem im Februar (-81 %), Juni (-68 %) und November (-75 %). 2019 fiel im Februar (-59 %) und Juni (-48 %) ebenfalls sehr wenig Niederschlag und 2020 war vor allem im April und November (-81 %) eine starke Trockenheit zu verzeichnen.

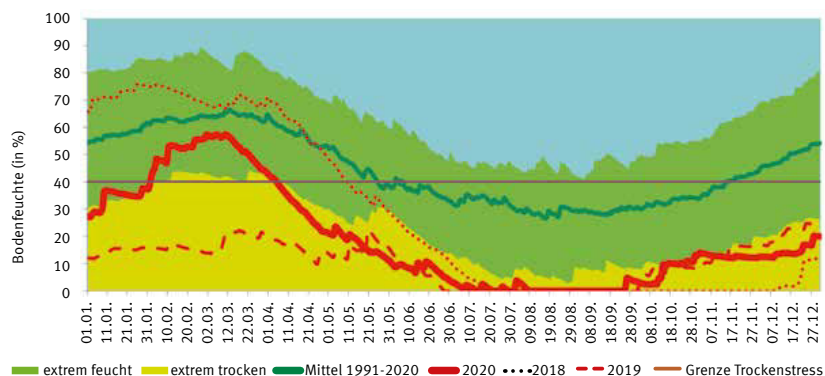
Die Vegetationsperiode 2018 war mit einer Temperaturabweichung von 2,6 K die bislang wärmste seit Beginn der Messungen bei einem Niederschlagsdefizit von 191 mm. Die Vegetationsperiode 2019 war nach 1947 die drittwärmste mit einer Abweichung von 1,3 K und 78 mm weniger Niederschlag. 2020 war nach 2014 die fünftwärmste Vegetationsperiode mit 1 K Abweichung und einem Niederschlagsdefizit von 31 mm.

Um die Auswirkungen der Witterung auf den Wald regional besser einordnen zu können, sind auf den nachfolgenden Seiten Grafiken mit den Monatsmitteltemperaturen und Niederschläge sowie deren Abweichungen vom langjährigen Mittel für die größten forstlichen Wuchsgebiete aufgeführt.

Nach der extremen Bodentrockenheit 2018/19 haben im Jahresverlauf 2020 vor allem die Niederschläge im Februar, Juni und Oktober für eine Entspannung gesorgt. Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Entwicklung der Bodenfeuchte seit 2018 für einige Beispielregionen.

Die Region Artern im Kyffhäuserkreis (siehe nachfolgende Grafik) ist mit 490 mm Jahresniederschlag und einer Jahresmitteltemperatur von 9,3 °C (DWD-Referenzperiode 1981–2010) die trockenste und wärmste Region Thüringens. Sommerlicher Trockenstress ist für die hier stockenden Waldbestände (zumeist Buche, Kiefer, Eiche, sonst. Laubholz) weitestgehend normal. Seit Juni 2018 bleibt die Bodenfeuchte im Jahresverlauf jedoch deutlich unter dem langjährigen Mittel und lag mit Ausnahme des Februar/März 2020 fast durchweg im kritischen Bereich <40 % nFK. Während der Hauptvegetationszeit war das dritte Jahr in Folge bis in 2 m Tiefe kein pflanzenverfügbares Wasser mehr im Boden vorhanden, erst nach den Niederschlägen im Oktober 2020 stiegen die Werte an. Dieses von 2018 bis 2020 anhaltende Wasserdéfizit ist außergewöhnlich. Eine vergleichbare Bodentrockenheit war in den letzten 50 Jahren bislang nur in den Einzeljahren 1976 und 1991 zu verzeichnen. Die umliegenden Waldgebiete Hohe Schrecke und Kyffhäuser sowie der südöstliche Teil der Hainleite sind landesweit mit am stärksten von den Trockenschäden betroffen.

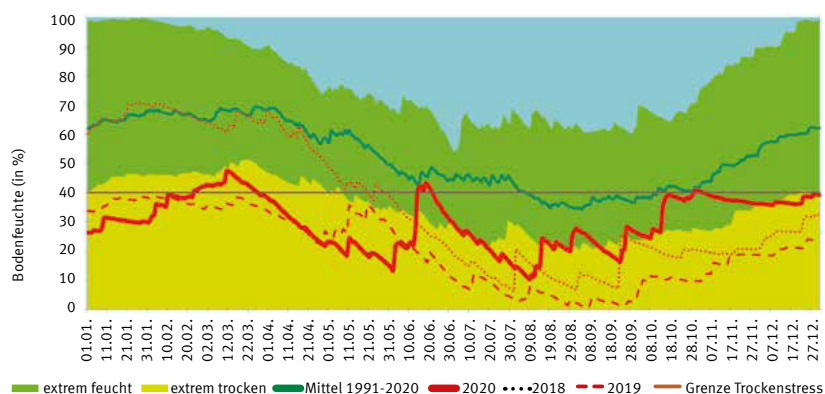
ENTWICKLUNG DER BODENFEUCHTE MODELLRECHNUNG BUCHE [IN ARTERN]



(DWD-METVER
bis 2 m Tiefe,
Stand:
31.12.2020)

Die Region Erfurt und das Thüringer Becken (siehe nachfolgende Grafik) sind mit einem Jahresniederschlag von 539 mm und 8,5 °C Jahresmitteltemperatur (DWD-Referenzperiode 1981–2010) nicht ganz so warm und trocken wie die Region Artern, aber auch hier sind kurze sommerliche Trockenstressphasen normal. Seit Juni 2018 blieb die Bodenfeuchte bis in 2 Meter Tiefe deutlich unter dem langjährigen Mittel, erst im Juni und im Oktober 2020 haben ergiebige Niederschläge für einen nennenswerten Anstieg und eine im Vergleich zu 2018/2019 etwas bessere Situation gesorgt. Auf den Zustand der Bäume hatte das 2020 noch keine Auswirkungen und zahlreiche Bäume wurden stark von der Trockenheit gezeichnet. Die Absterbeprozesse gingen weiter.

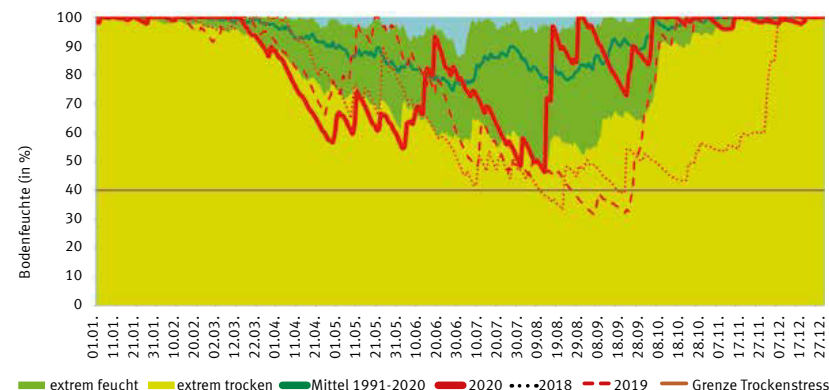
ENTWICKLUNG DER BODENFEUCHTE MODELLRECHNUNG EICHE [IN ERFURT/THÜRINGER BECKEN]



(DWD-METVER
bis 2 m Tiefe,
Stand:
31.12.2020)

Die Region Neuhaus (siehe nachfolgende Grafik) im Thüringer Schiefergebirge ist mit 1306 mm Jahresniederschlag und einer Jahresmitteltemperatur 5,6 °C (DWD-Referenzperiode 1981–2010) eine der kühlpsten und feuchtesten Regionen Thüringens. Die Bodenfeuchte sinkt hier normalerweise auch im Sommer nicht unter 70 %, in den Herbst- und Wintermonaten ist der Bodenwasserspeicher meist zu 100 % gefüllt. In den letzten drei Jahren ist der Waldboden allerdings auch hier deutlich trockener geworden, die Bodenfeuchte lag während der Vegetationszeit teilweise weit unter dem langjährigen Mittel. Entspannung brachten die Niederschläge Ende August 2020, so dass am Ende der Vegetationsperiode ausreichend Wasser im Boden vorhanden war. Allerdings sind die in dieser Region dominierenden Fichten ausgesprochen „wasserverwöhnt“ und reagierten auf die Defizite 2018/2019 mit einer starken Prädisposition gegenüber Borkenkäferbefall.

ENTWICKLUNG DER BODENFEUCHTE MODELLRECHNUNG FICHTE [IN NEUHAUS]

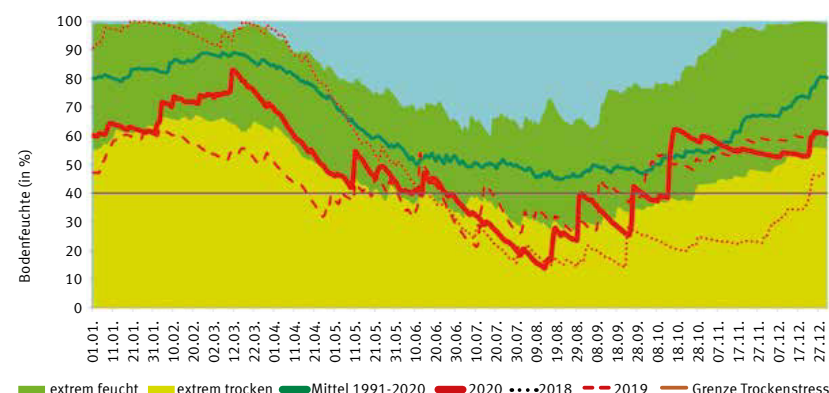


(DWD-METVER
bis 2 m Tiefe,
Stand:
31.12.2020)

In Ostthüringen (siehe nachfolgende Grafik) waren nach der Trockenheit 2018/19 die regionalen Unterschiede 2020 sehr stark ausgeprägt. Während die überdurchschnittlichen Niederschläge im Februar und Juni für die Region Gera immer nur kurzzeitig eine Entspannung brachten, blieben die Böden in der ca. 30 km entfernten Region Greiz von Juni an bis zum Jahresende deutlich feuchter als im langjährigen Mittel.

Zum Jahresende 2020 war der Bodenwasserspeicher in Ostthüringen größtenteils gut gefüllt, während es im Norden, in der Mitte und im äußersten Süden des Landes zu trocken blieb.

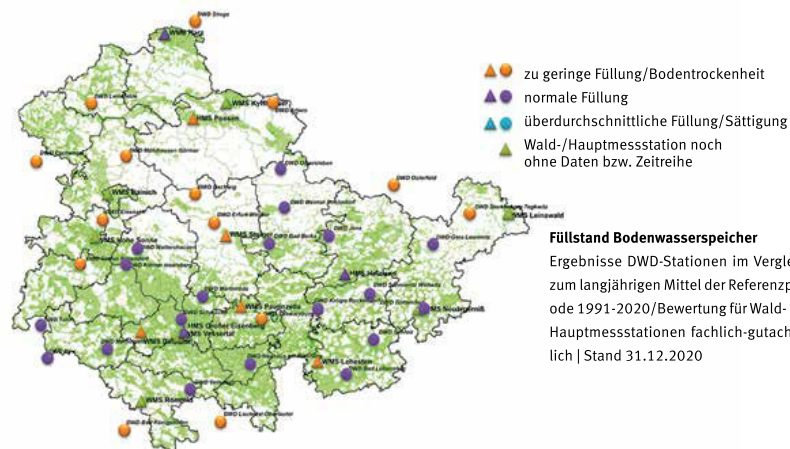
ENTWICKLUNG DER BODENFEUCHTE MODELLRECHNUNG KIEFER [IN GERA]



(DWD-METVER
bis 2 m Tiefe,
Stand:
31.12.2020)

Waldschutzsituation 2020 in Thüringen

Die seit 2018 angespannte Waldschutzsituation Thüringens hat sich 2020 weiter verschärft. Die klima- und witterungsbedingten Schäden haben erneut zugenommen und auch die Abwehrkraft der meisten Waldbäume gegenüber forstlichen Schaderregern wurde durch die anhaltende Trockenheit weiter reduziert. Durch rindenbrütende Borkenkäfer verursachte Schadholzmengen im Nadelholz übertrafen nochmals die bisherigen historischen Höchstwerte.

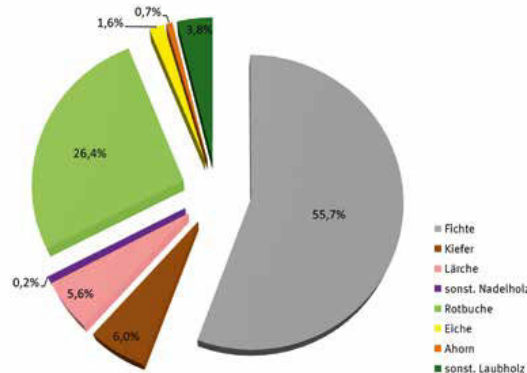


Abiotische Schäden

Insgesamt wurden im Jahr 2020 über alle Eigentumsformen hinweg rund 286.000 fm Wurf- und Bruchholz gemeldet, davon rund 90 % Nadelholz und 10 % Laubholz. Der Großteil dieser Schadholzmenge fiel im Zusammenhang mit Sturm tief „Sabine“ an, welches am 9. Februar 2020 über Thüringen hinweg fegte und sehr viele Einzelbrüche und -würfe hinterließ.

Ein extremer Temperatursturz mit ungewöhnlich starken Nachfrösten führte während der Eiseiligen in weiten Teilen Thüringens zu massiven Frostschäden am frisch ausgetriebenen Laub- und Nadelholz. Insgesamt wurden Spätfrostschäden auf rund 7.800 ha gemeldet. Das war der mit Abstand höchste Wert seit 1990. Während sich Eschen und Eichen relativ rasch regenerierten, erfolgte der Wiederaustritt bei der Buche deutlich verhaltener.

Doch nicht nur Sturm und Frost setzten dem Wald 2020 auf abiotischer Seite zu. Zu hohe Temperaturen bei teilweise zu wenig Niederschlag führten zu latentem Wassermangel, wodurch auch im Berichtszeitraum wieder massive Trockenschäden in den Waldbeständen Thüringens auftraten. Die Forstämter meldeten bis Ende des Jahres eine Schadholzmenge von insgesamt 1,93 Mio. fm, wovon rund zwei Drittel im Nadelholz und ein Drittel im Laubholz anfielen. Die am stärksten geschädigten Baumarten waren erwartungsgemäß Fichten mit 1,1 Mio. fm und Buchen mit 510.000 fm (sh. Abbildung). Schadensschwerpunkte bilden nach wie vor die Forstämter im Norden des Landes.



ÜBERSICHT ÜBER DEN
BODENWASSERSPEI-
CHER IN THÜRINGEN
ZUM 31.12.2020

DURCH TROCKENHEIT
VERURSACHTE SCHAD-
HOLZMENGE NACH
BAUMARTEN
STAND: 31.12.2020

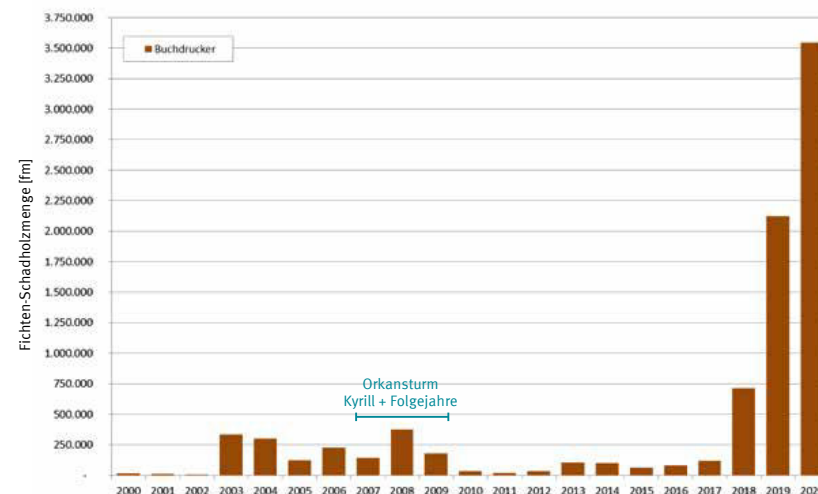


GERÄUMTE
SCHADFLÄCHE DURCH
BUCHDRUCKER

Rinden- und Holzbrütende Insekten

Vor allem der Buchdrucker (*Ips typographus*) konnte aufgrund der überwiegend trocken-warmen Witterung dieser letzten drei Jahre eine enorm hohe Populationsdichte aufbauen. Die Anzahl der unter der Rinde oder im Boden überwinterten Käfer war im Frühjahr 2020 rund 30mal höher als in durchschnittlichen Jahren. Der Schwarmflug der überwinterten Käfer begann bereits Anfang April und die Wärme und Trockenheit im April boten dem Buchdrucker wieder optimale Startbedingungen. Das Jahr 2020 knüpfte somit nahtlos an die schwierige Entwicklung der vorangegangenen Jahre an. Aufgrund der extrem hohen Populationsdichte und der durch latenten Wassermangel stark herabgesetzten Abwehrkraft der Fichten spitzte sich die Situation weiter dramatisch zu und konnte im Jahresverlauf bislang nie dagewesene Dimensionen annehmen. Zum Ende des Jahres lag die Buchdrucker-Schadholzmenge bei rund 3,5 Mio. Festmeter und damit weit über dem bisherigen Rekordwert des vorangegangenen Jahres.

Auch die Schwarmflugüberwachung des Buchdruckers im Rahmen des Borkenkäfer-Monitorings zeigte, dass sich die Populationsdichte der Käfer auf einem nie dagewesenen bzw. bislang nicht registrierten hohen Niveau befand. Mit im Mittel ca. 43.000 Buchdrucker pro Falle wurden 2020 über ein Drittel mehr Buchdrucker gefangen als 2019. Wöchentliche Fangsummen von über 10.000 oder sogar 20.000 und mehr Buchdruckern pro Falle waren keine Seltenheit mehr. Auch die mittlere Größe der Befallsherde nahm landesweit zu und hat mit durchschnittlich 100 fm/Befallsstelle Rekordniveau erreicht.



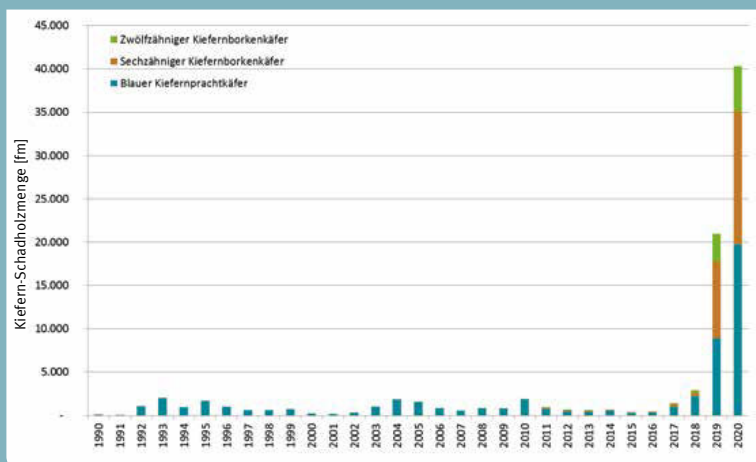
BUCHDRUCKER-
STEHENDBEFALL (FM) DER
LETZTEN JAHRZEHNTE



DURCH KIEFENBORKENKÄFER ABSTERBENDE KIEFERN

Doch nicht nur die Fichte litt unter übermäßigem Borkenkäferbefall. Auch bei der Kiefer sind die Befallsmengen durch rindenbrütende Schadinsekten wie den Blauen Kiefernprachtkäfer (*Phaenops cyanea*), den Zwölzfähnigen Kiefernborkekäfer (*Ips sexdentatus*) und den Sechszähnigen Kiefernborkekäfer (*Ips acuminatus*) erneut stark angestiegen. Bis Ende 2020 wurden aus den Thüringer Forstämtern rund 40.300 fm Befallsholz gemeldet. Damit wurde die mit Abstand höchste Menge seit über 30 Jahren erreicht.

Auch am Laubholz trat das geschwächte Abwehrvermögen der Waldbäume im letzten Jahr erneut deutlich zutage. So hat der Befall der Eiche durch rindenbrütende Insekten wie den Zweipunktigen Eichenprachtkäfer (*Agrilus biguttatus*) und den Eichensplintkäfer (*Scolytus intricatus*) im Vergleich zum Vorjahr erneut zugenommen. Bis Ende des Jahres 2020 waren rund 4.200 fm Schadholz zu verzeichnen (2019: 1.900 fm). Auch in vielen Buchenbeständen war im Laufe des letzten Jahres ein zunehmender Befall durch rindenbrütende Käfer, vor allem durch den Kleinen Buchenborkekäfer (*Taphrotychus bicolor*) und den Buchenprachtkäfer (*Agrilus viridis*), festzustellen.



SCHADHOLZANFALL DURCH
RINDENBRÜTER AN
KIEFER (1990 BIS 2020)

Nadel- und blattfressende Insekten

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden in Thüringen auch 2020 keine nennenswerten Schäden durch nadelfressende Insekten verursacht. Als bedeutendster nadelfressender Schädling in Thüringen hat die Nonne (*Lymantria monacha*) letztmalig im Jahr 2011 die Warnschwelle von 800 Faltern pro Falle und Fangsaison überschritten. Auch die Kiefern-Großschädlinge Forleule (*Panolis flammea*), Kiefernspanner (*Bupalus piniaria*), Kiefernspinner (*Dendrolimus pini*) und Buschhornblattwespen (*Diprion spp.* und *Gilpinia spec.*) haben im Jahr 2020 keine nennenswerten Schäden verursacht und befinden sich weiterhin in der Latenz. Bei der Eiche ist die Situation nicht ganz so entspannt. Hierzu wird in nachfolgenden Kapiteln berichtet.

Pilzliche Krankheitserreger

Bedingt durch die milden Winter und die häufigen Trockenphasen treten in den letzten Jahren zunehmend auffällige Absterbeerscheinungen an Kiefern auf, die auf das durch den Pilz *Sphaeropsis sapinea* verursachte Diplodia-Triebsterben zurückzuführen sind. Da sich die Schadbilder der Vielzahl von potentiellen Schaderregern an Kiefer häufig überlagern, ist eine eindeutige Zuordnung zum Diplodia-Triebsterben meistens nicht ohne weiteres möglich.

Auch für den Erreger der Rußrindenkrankheit (*Cryptostroma corticale*) waren die Witterungsbedingungen der letzten Jahre sehr förderlich, so dass 2020 eine weitere Verschärfung der Befallssituation beobachtet werden konnte. In Thüringen wurden über 40 Befallsherde bestätigt. Diese konzentrieren sich in den niederschlagsarmen und überdurchschnittlich warmen Regionen zwischen Thüringer Becken und Altenburger Land.

Waldbrandbilanz

In der Waldbrandsaison 2020 war die witterungsbedingte Brandgefährdung der Thüringer Wälder insgesamt etwas geringer als in den beiden vorangegangenen Trockenjahren 2018 und 2019. Dies betraf insbesondere die Sommermonate Juni bis August. Perioden von durchgehend hoher Waldbrandgefahr über mehrere Wochen gab es im Sommer 2020 im Gegensatz zu 2018/2019 eher selten. Die Anzahl der gemeldeten Waldbrände lag mit 36 und einer Brandfläche von 9 ha etwas unter dem Niveau der beiden Vorjahre. Bei knapp drei Viertel der Brände lag die Brandfläche unter 0,1 ha. Über die Hälfte der Gesamtbrandfläche wurde durch zwei größere Brände verursacht.

Ausblick

Leider ist nicht zu erwarten, dass sich der problematische Zustand der Thüringer Wälder in den kommenden Jahren entspannen wird. Die Wälder Thüringens sind geschädigt und geschwächt. Die Witterungssituation in den letzten 3 Jahren hat tiefe Spuren hinterlassen. Selbst wenn – wieder erwarten – die kommenden Jahre besonders kühl und niederschlagsreich werden, benötigen die Wälder noch Jahre, um sich von den letzten drei Jahren zu erholen. Schadinsekten wie der Borkenkäfer oder der Schwammspinner befinden sich in einer Massenvermehrung. Ein Zusammenbrechen der Massenvermehrung zeichnet sich derzeit nicht ab.

Andere Schadinsekten die bei einer Massenvermehrung enorme Schäden an den Wäldern anrichten können, befinden sich in „Lauerstellung“. Diese sind jederzeit bereit, bei günstigen Bedingungen, aus der Deckung zu kommen. Pilze nutzen den schlechten Gesundheitszustand der Wälder und verursachen ihrerseits Schäden.



SCHWAMMSPINNER-LARVE



WALDBRANDLÖSCHARBEITEN

2.2 WALDUMBAU UND WIEDERBEWALDUNG: HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE NÄCHSTEN JAHRZEHNTE



Für viele Menschen ist Wald eine Quelle der Ruhe und Erholung. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung des nachwachsenden Roh-, Bau- und Werkstoffes sowie Energieträgers Holz weiter zu. Holz ist nicht nur ein Ausgangsstoff zur Herstellung von hochwertigen Produkten wie Holzhäusern, Sport- und Industriehallen bis hin zu Musikinstrumenten, sondern auch als bedeutender regenerativer Energieträger eine Säule der angestrebten Energiewende. Zugleich trägt die Verwendung von Holz – etwa im Bau, für Möbel oder als Papier – zur Bindung von Kohlenstoff bei. Je nach Holzverwendung und Lebensdauer des Holzprodukts lassen sich bis zu 40 Prozent des Kohlenstoffs aus CO₂ im Holz über Jahrzehnte binden. Bewirtschafteter Wald und daraus verwendetes Holz können langfristig den menschenverursachten CO₂-Gehalt der Atmosphäre senken. Damit wird das Klima wirkungsvoll entlastet.

Große waldbauliche Herausforderung für Thüringen

Regional variiert das Schadbild zwischen verstreut liegenden kleineren Schadflächen (Einzel-/Nesterbrüche, einzelne Käferbäume, kleinräumige Trockenschäden) bis hin zu großen Schadkomplexen erheblich. Trotz ausreichender Niederschläge im Spätwinter 2019/2020 entwickelte sich auch das Jahr 2020 wieder in eine besorgniserregende Richtung mit deutlich zu warmen Temperaturen, die gekoppelt mit relativ häufigem Wind zu einer erhöhten Verdunstung und somit zu Wasserdefiziten führten.

Die Kumulation an waldgefährdenden Ereignissen und den sich daraus ergebenden Rahmenbedingungen führte in den Thüringer Wäldern in den zurückliegenden Jahren zu einem Schadholzaufkommen, wie in der folgenden Tabelle kurz skizziert:

Schadholzanfall	2018	2019	2020	Σ
Trockenschäden (fm)	2.092.772	1.930.560	4.023.3312	
Buche	1.013.697	509.841	1.523.538	
Fichte	848.762	1.074.654	1.923.916	
Kiefer	77.044	116.208	193.252	
Lärche	46.994	107.940	154.934	
Eiche	28.464	31.220	59.684	
sonst. Laubholz	74.357	87.800	164.157	
sonst. Nadelholz	3.454	2.897	6.351	
Schäden durch Insekten (fm)	809.928	2.361.029	3.644.704	6.815.661
Borkenkäfer Fichte	795.789	2.300.139	3.570.671	6.666.599
Borkenkäfer Lärche	10.928	34.180	23.889	68.997
Stammschädlinge Kiefer	2.908	20.968	40.304	64.180
Stammschädlinge Buche	45	3.857	5.560	9.462
Stammschädlinge Eiche	258	1.885	4.280	6.423
Summe (fm)	809.928	4.452.288	5.575.264	10.838.993
+ Sturm- und Schneebruchschäden (fm)	1.144.831	295.890	286.379	1.727.100

Geschwindigkeit und Dynamik der Klimaveränderung erfordern sofortiges Handeln!

Geschwindigkeit, Dynamik und Auswirkungen der Klimaveränderungen, sowie die damit verbundenen Folgen für die heimischen Wälder und deren Leistungsfähigkeit, stellen bedrohliche Gefahren und Herausforderungen dar.

Das von der Thüringer Landesregierung initiierte „Sonderprogramm Waldumbau und Wiederbewaldung“ (siehe nachfolgende Seiten 22 bis 23) soll der langfristigen Sicherung der Wälder für Umwelt und Gesellschaft in Thüringen dienen. Es versetzt die Waldbesitzer in Thüringen in die Lage, ihre Wälder so an die sich verändernden Umweltbedingungen anzupassen, Waldstrukturen für Vitalität und Stabilität zu schaffen und damit langfristig die Leistungsfähigkeit hinsichtlich der vielfältigen Ökosystemdienstleistungen und Waldfunktionen zu sichern. Ohne die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller und personeller Ressourcen für die Waldeigentümer und Waldbewirtschaftler in Thüringen, sind ein erfolgreicher Waldumbau und eine zukunftsweisende Wiederbewaldung nicht realisierbar. Mit der Konsequenz eines drohenden langfristigen Bedeutungsverlustes der Thüringer Wälder für Umwelt und Naherholung, aber auch als Reise- und Urlaubsregion. Die Notwendigkeit eines zusätzlichen klimawandelbedingten Waldumbaus im Freistaat Thüringen ergibt sich aus forstlicher Sicht:

- aus dem aktuellen Schadgeschehen infolge der letzten Sturmereignisse, der extremen Trockenheit über die gesamte Vegetationsperiode der Jahre 2018/2019 sowie 2020 und dem damit verbundenen Waldschutzgeschehen,
- aus dem sehr zögerlichen und z. T. konterkarierten Klimaschutz auf globaler Ebene sowie daraus resultierenden erheblich drastischeren Klimaszenarien als bisher angenommen,
- für vielerorts noch immer von Großschadereignissen, Übernutzungen und Devastierungen in den zurückliegenden 200 Jahren geprägte Waldbestände mit bis in die Gegenwart reichenden Beeinträchtigungen für deren Gesundheitszustand und Vitalität,
- für risikobehaftete, vorgeschädigte, strukturarme und zum überwiegenden Teil aus der Altersklassenbewirtschaftung bis 1990 hervorgehende Reinbestände, insbesondere der Baumart Fichte als derzeit am stärksten von den Witterungsverläufen und Klimaveränderungen betroffene heimische Baumart, jedoch auch bei der Buche sowie
- für eine nachhaltige Versorgung mit dem ökologischen Roh-, Bau- und Werkstoff sowie Energieträger Holz, welcher im Freistaat und für die Thüringer Bürgerinnen und Bürger und darüber hinaus dauerhaft erzeugt werden soll.

Die Thüringer Landespolitik hat bereits im August 2019 den Aktionsplan »Grünes Herz Thüringen. Aktionsplan Wald 2030ff« beschlossen. Hierin sind umfängliche Maßnahmen zur Bewältigung der Waldkatastrophe beschrieben. Wichtig hierbei war die Untersetzung mit finanziellen Mitteln und eine gesetzliche Legitimation.

Bereits am 9. Juli 2019 wurden mit dem Zweiten Gesetz zur Änderung des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ zusätzliche finanzielle Zuführungen an die Landesforstanstalt zur Bewältigung der infolge Dürre, Sturm und Borkenkäferbefall entstandenen außergewöhnlichen Sondersituation im Rahmen der hoheitlichen Aufgaben beschlossen. Eine zusätzliche Zuführung in Höhe von insgesamt 16 Mio. € wurde der Landesforstanstalt für die Jahre 2019 bis 2022 zugesprochen. Mit dieser „Maßnahmenplanung Dürre, Sturm und Borkenkäfer 2019 bis 2022 – Finanzzuführung aufgrund der Forstschutzsondersituation“ werden unter anderem die Datengrundlagen verbessert, die Lager- und Vermessungsmöglichkeiten für Schadholz im Gesamtwald gestärkt und die Waldbrandprävention für alle Waldeigentumsarten verbessert, sowie zusätzliche Forstschutzkoordinatoren und Forstschutzhelfer eingestellt.



THÜRINGENFORST
Wir machen den Wald. Für Sie!

Das Thüringer Waldgesetz

In der Fassung vom 21. Dezember 2020

Inkrafttreten: 31. Dezember 2020



Erster Teil
Allgemeine Vorschriften

§ 1 Zweck des Gesetzes
Dieses Gesetz dient insbesondere dazu:

1. die Landeswaldfläche als Gesamtheit der privaten, Körperschaftlichen und staatlichen Waldgrundstücke zu erhalten und zu mehren,
2. eine standortgerechte Baumartenausammensetzung und eine stabile Struktur des Waldes zu bewahren oder herbeizuführen,
3. den Wald vor Schadeinwirkungen zu schützen,
4. die Erzeugung von Holz nach Menge und Güte durch eine nachhaltige, ordnungsge-
mäßige Bewirtschaftung des Waldes dauerhaft zu sichern und zu steigern,
5. die Schutzfunktionen und die landschaftlichen Leistungen des Waldes durch natu-
rernahe Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern und zu steigern und hierbei insbesondere
naturnahe Wälder als Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu erhalten und zu ent-
wickeln,
6. die Erholung in Waldgebieten zu ermöglichen und zu verbessern,
7. die Waldbesitzer in der Verfolgung der unter den Nummern 1 bis 6 bezeichneten Ziele
zu unterstützen und zu fördern,
8. einen Ausgleich zwischen den Belangen der Allgemeinheit und den Interessen der
Waldbesitzer herbeizuführen.

§ 2 Wald und seine Funktionen
(1) Wald im Sinne dieses Gesetzes ist jede Grundfläche, die mit Waldbäumen oder
Waldsträuchern bestockt und durch ihre Größe geeignet sowie dazu bestimmt ist,
die folgenden Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen zu übernehmen, insbesondere

1. der Holzproduktion zu dienen,
2. die günstigen Wirkungen auf Klima, Boden, Wasserhaushalt und Luftreinhaltung zu
steigern,
3. der heimischen Tier- und Pflanzenwelt einen Lebensraum zu bieten oder
der Erholung für die Bevölkerung gerecht zu werden.

§ 24 Waldbau; Erhaltung der Waldbestände; Kahlschläge
(1) Die Stabilität der Waldbestände ist vor dem Hintergrund des Klimawandels zu
sichern. Dazu sind geeignete und standort- sowie klimafolgengerechte, vorzugswei-
se einheimische Baumarten, in einer an die Waldbauvorschriften des Staatswal-
des angelehnten Zahl, vor allem in reine Fichtenwälder und nicht standortgerechte
Wälder einzubringen. Der Laubholzanteil ist zu erhöhen. Zur Finanzierung dieser Auf-
gabe stellt das Land angemessene finanzielle Mittel nach Maßgabe des Haushalts zur
Verfügung. Das für Forsten zuständige Ministerium wird ermächtigt, das Nähere durch
Rechtsverordnung zu regeln.

Am 10. Oktober 2019 wurde durch den Thüringer Landtag das Zweite Gesetz zur Änderung des Thüringer Waldgesetzes verabschiedet. Es enthält auf normativer Ebene Weichenstellungen im Sinne des Aktionsplans Wald 2030 ff. So besteht in § 24 Abs. 1 ThürWaldG nunmehr ein gesetzlicher Auftrag zum Waldbau insbesondere reiner Fichtenwälder und nicht standortgerechter Wälder unter der Maßgabe einer Erhöhung des Laubholzanteils, der durch das Land durch angemessene finanzielle Mittel abzusichern ist. Den Waldbau unterstützen ferner die Änderungen in § 23 ThürWaldG zur Verlängerung der Wiederaufforstungsfrist auf sechs Jahre (wichtig für die natürliche Verjüngung der Schädflächen) und zur Schalenwildreduktion im Umfeld der Kalamitätsflächen. Zudem wurden rechtliche Grundlagen geschaffen, um mit einer ab 2023 geltenden Vorkaufsregelung einer Spekulation mit Waldgrundstücken entgegenzutreten zu können.

Mit dem Dritten Gesetz zur Änderung des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ vom 23. November 2020 hat der Gesetzgeber die finanziellen Rahmenbedin-
gungen für die Landesforstanstalt weitergehend fixiert. Zu den zusätzlichen Zuführungen von 2019 bis 2022 steht der Landesforstanstalt ab 2023 eine angehobene unbefristete Zuführung in Höhe von jährlich 30.145.700 € plus einer jährlichen Tarifanpassung von 2 % zur Erfüllung der übertragenen hoheitlichen Aufgaben zur Verfügung. Dies sichert die Leistungsfähigkeit der ThüringenForst-AöR im hoheitlichen Bereich ab und bildet so die langfristige Basis zur Unterstützung des Privat- und Kom-
munalwaldes in allen forstlichen Fragen, insbesondere auch im Bereich der Klimaanpassung unserer Wälder.

Als zweiten wichtigen Zuführungsbestandteil hinsichtlich des Waldbaus und der Wiederbewal-
dung in Thüringen wird die Landesforstanstalt für den Waldbau in Thüringen im Zeitraum 2021 bis 2036 jährliche Zuführungen in Höhe von 11 Mio. € (= 176 Mio. €) erhalten. Diese Finanzierung bildet die Basis für das in 2021 beginnende „Sonderprogramm Waldbau und Wiederbewaldung (Sonderprogramm WuW)“.

In einem bereits vorliegenden Grobkonzept wurden die wichtigsten Bausteine des Programmes bereits umrissen.

1. Wissenschaftlich fundierte Erarbeitung, Koordination und Umsetzung eines umfassenden Maßnah-
menprogramms für Waldbau und Wiederbewaldung im Freistaat Thüringen für die Periode 2021
bis 2036 (Konzept).
2. Fördertechnische Umsetzung des Waldbau- und Wiederbewaldungsprogramms für den klima-
wandelmotivierten Waldbau und die Wiederbewaldung zur Schaffung und Sicherung klima-
wandelanpasster, resilienter, strukturreicher Mischbestände in allen Eigentumsformen und damit
Sicherung, Erhalt und Etablierung ökonomisch und ökologisch leistungsstarker sowie klima-
schutzwirksamer Wälder (Beratung, Förderung). Eine direkte Förderung ist aus den Mitteln nicht
möglich.
3. Sensibilisierung und Aktivierung (Beratung, Anleitung und Kontrolle) der verschiedenen Waldbesitz-
enden und Waldbewirtschaftenden aller Eigentumsformen für den klimabedingten Waldbau, eine
zukunftsweisende Wiederbewaldung und die Erfordernisse hinsichtlich damit verbundener Arbeiten,
Rahmenbedingungen und Grundanliegen (Wildmanagement, Vorausverjüngung und Baumarten-
mischung, Risiko).
4. Entwicklung und Umsetzung eines begleitenden Fachprogramms für eine wissenschaftlich fundierte
Unterlegung des „Sonderprogramms Waldbau und Wiederbewaldung“, einschließlich Saat
guternte, Saatgutaufbereitung sowie Pflege und Sicherung von Saatgutbeständen, praxisorientier-
tem Versuchs- und Monitoringwesen, Maßnahmen-Dokumentationsprogramms in den verschie-
denen Teildisziplinen, wie z. B. Waldschutz, Waldbau, Naturwaldforschung, Standortkunde,
Risikoforschung/Waldwachstumskunde und Fernerkundung (Forschung).
5. Begleitende Prozesse zur Sicherung der Maßnahmen und Investitionen im Zuge von Waldbau
und Wiederbewaldung sowie aktive Wiederbewaldungs- und Waldbaumaßnahmen im Staatswald
von Thüringen.

Für die Umsetzung des Sonderprogrammes wurden verschiedenen Gremien etabliert und vom Verwal-
tungsrat der ThüringenForst-AöR bestätigt: Diese nehmen ihre Arbeit in 2021 auf.

LENKUNGSAUSSCHUSS

- Mitglieder:**
- Vorstände der ThüringenForst-AöR
 - Leiterin Vorstandsbüro
 - zuständiger Abteilungsleiter und zuständige Referatsleiter für Forsten des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft
- Funktion:**
- Eckpunktevorgabe für die Arbeit der AG, Leitlinienkompetenz, Nachsteuerung
 - Festlegung von strategischen Aufgaben und Zielen für Aufbaustab und Arbeitsgruppe (Strategisches Projektmanagement)
 - Bestätigung erstellter Konzeptionen, Benennung von Meilensteinen
 - Votum zu Umsetzungsprioritäten

PROJEKTBEIRAT AB 2022

Mitglieder: noch nicht benannt

- Funktion:**
- Informations- und Mitwirkungsebene für Politik, Verwaltung, Forschung und sonstige Stakeholder
 - Beratungsorgan für Lenkungsausschuss (Möglichkeit, Vorschläge und Anregungen für alle fachlichen Belange zu unterbreiten)

AUFBAUSTAB

- Mitglieder:**
- Vorstand
 - Leiter Aufbaustab
 - Leiterin Vorstandsbüro
 - Unterstützung Gleichstellungsbeauftragter
- Funktion:**
- Erstellung eines Grobkonzeptes mit Aufbau-/Ablauforganisation und Stellenbeschreibungen für die Akteure
 - Startdokumentation, Festlegung der Berichtspflichten und erste Erfolgskontrolle des Projektes
 - Aufbau einer betriebswirtschaftlichen Projektabrechnung (Trennungsrechnung)
 - Aufbau und Koordination der inspektionsweisen Beratungsstellen zum Projekt
 - Abstimmung mit ersten Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit
 - Integration des Modellprojektes „Waldumbau in den mittleren, Hoch- und Kammlagen des Thüringer Waldes“

ARBEITSGRUPPE

- Mitglieder:**
- Vorstand (Leiter der Arbeitsgruppe), Leiterin Vorstandsbüro
 - Inspektionsleiter Nord
 - Leiter Aufbaustab
 - Gleichstellungsbeauftragter
 - Vertreter des Gesamtpersonalrates
 - Vertreter des Referates 54 des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft
 - Leiterin Forstliches Forschungs- und Kompetenzzentrum
 - Fachbereichsleiter 1 (stellv.), Fachbereichsleiter 2, Fachbereichsleiter 3
 - Servicebereichsleiter
- Funktion:**
- operative Umsetzung des Grobkonzeptes in ein Feinkonzept einschließlich der Definition von Zeithorizonten
 - Finalisierung der Kernaufgaben (fachlich, personell, finanziell)
 - Prüfung Waldbaustategie und deren Erfolgskontrolle
 - Prüfung Jagdstrategie und deren Erfolgskontrolle
 - Inhaltliche und finanzielle Abgrenzung der Sonderprogramme DSB und WuW
 - Prüfung des Abrechnungs- und Nachweiskonzeptes
 - Gesamtverantwortung operatives Projektmanagement

2.4 sSCALE – EINE DÄNTSCH-THÜRINGISCHE ERFOLGSGESCHICHTE

Im Berichtszeitraum 2020 konnte die ThüringenForst-AöR mit dem hochmodernen Poltervermessungssystem sScale rund 1,9 Millionen Festmeter Rundholz vermessen. Zwei Jahre zuvor wurde die erste Million Festmeter mit diesem System im Freistaat realisiert. Damit hat die fotooptische Poltervermessung mit 3D-Stereokameratechnologie der Fa. Dralle A/S in den letzten 10 Jahren eine herausragende technische Entwicklung vollzogen, an der die ThüringenForst-AöR maßgeblich beteiligt war.



DER MESSVORGANG
ERFOLGT AUTO-
MATTISERT BEIM
LANGSAMEN
VORBEEFAHREN AM
ZU VERMESSENDEN
HOLZPOLTER

Die fotooptische Holzvermessung in der Praxis

Die Poltervermessung mit sScale erfolgt durch den Nutzer mittels eines auf dem PKW-Dach montierten Kamera/LED-Scheinwerfer-Systems. Der Fahrer bedient über einen Bildschirm den Messvorgang. Im Vorbeifahren (bis 15 km/h) wird eine Fotosequenz des Polters mit zwei Stereokameras (5 Stereobilder pro Sekunde) aufgenommen, die eine fotooptische Vermessung der Polterfrontfläche sowie Stückzahlermittlung bei Tag und bei Nacht unter allen Witterungsbedingungen ermöglichen. Alle erfassten Polterdaten einschließlich der GPS-Koordinaten stehen digital sofort zur Be- und Weiterverarbeitung zur Verfügung. Die geprüften Daten werden an einen europäischen sScale-Server übermittelt, von welchem die Daten für den Kunden abrufbar sind. Die Vorteile des Verfahrens sind vielfältig: Neben betrieblichen Arbeitserleichterungen und Personalentlastung (die Holzvermessung dieser Sortimente erfolgte bisher zeitaufwendig händisch per Kluppe, Maßband und Zollstock durch den Revierförster), ergeben sich Verbesserungen im Bereitstellungs-, Vermarktungs- und Logistikprozess, welche deutliche Kosteneinsparungen zur Folge haben. Die Vermessung ist zudem hochgradig standardisiert, transparent, wiederholgenau und nachvollziehbar dokumentiert und verläuft in einem engen, eichrechtlich bestätigten Toleranzrahmen mit einer Fehlergrenze von maximal +/- 3%.

Grundsätzlich ist die Vermessung von Rohholz, es handelt sich vorrangig um die Messung von Längen, Höhen und Durchmessern mit dem Ziel der Volumenermittlung eines Einzelstammes oder eines Polters, ein zentraler Vorgang im forstbetrieblichen Geschehen und von größter ökonomischer Bedeutung. Rohholz wird i. d. R. nach Volumen verkauft (Festmeter), ein metrisches Systemmaß, dass 1872 im Deutschen Reich eingeführt wurde und bis heute Bestand hat. Seit dieser Zeit regelten bzw. regeln diverse „Mess- und Sortieranweisungen“ die Rahmenbedingungen der Festmeterermittlung (z. B. HOMA, Forst-HKS, seit 2015 RVR). Zur Ermittlung des „Verkaufsmaßes“ stehen verkäuferseitig eine Waldvermessung und sortimentsabhängig teils auch käuferseitig eine Werksvermessung zur Verfügung. Die Waldvermessung kann manuell als Einzelstamm- oder Poltervermessung (im Bestand bzw. an der Forststraße) erfolgen oder maschinell als stammweise Harvestervermessung (im Bestand) bzw. als



FRÜHES FOTOOPTISCHES HOLZVERMESSUNGSSYSTEM
sScale AUS DEM JAHR 2010: ZWEI STEREOKAMERAS UND
DREI EXTERNE SCHEINWERFER

fotooptische Poltervermessung (an der Forststraße). Werksvermessungen erfolgen als Gewichts- oder Dimensionsvermessungen mittels Waage bzw. elektronischer 3D-Messanlagen im Verarbeitungsprozess (z. B. im Sägewerk). Üblicherweise erfolgen Volumenermittlungen sowohl durch den Verkäufer (als Verkaufskontrollmaß, aber auch zur Abrechnung von Forstdienstleistern in der Holzernte), als auch durch den Käufer (als Kaufkontrollmaß oder auch für innerbetriebliche Prozesse). Als Verkaufsmaß kann im geschäftlichen Verkehr nur gelten, was mittels Technik erfasst wird, welche dem deutschen Mess- und Eichrecht entspricht. Unter knapp einem Dutzend derzeit im Handel befindlichen fotooptischen Holzvermessungsverfahren (z. B. per Smartphone, Tablet oder Laptop mittels App- und Systemtypen und Monokameratechnik) verfügt derzeit ausschließlich sScale (Stereokameratechnik) über eine entsprechende Konformitätsbewertung.

Zur Entwicklung des sScale-Systems

Erfinder, Entwickler und Vertriebspionier, mithin der „Vater der fotooptischen Holzvermessung“, ist der Däne Kim Dralle, der mit der 2002 gegründeten Firma Dralle A/S nicht nur den Anstoß zu einer ganzen Systementwicklung gab, sondern auch mit dem System sScale die Hinführung zur Praxisreife verantwortete und die Integration in die Holzlogistikette der beiden Marktpartner Forst und Holz verfolgte. Dralle, der in der dänischen Forstverwaltung tätig war, konnte durch seine Firmengründung in einem vom dänischen Wissenschaftsministerium geförderten Technologiepark in Hoersholm (nördlich von Kopenhagen gelegen) auf wissenschaftliches Know-How im Bereich Sensortechnik, Linsen, Optik und Akustik zurückgreifen. Zudem hat sich Dralle von Beginn an mit der nutzerfreundlichen Integration in IT-gestützte Logistikprozesse beschäftigt und dabei auch auf kompetente Partner gebaut (z. B. SAP). Sein System fand zuerst in Skandinavien Verbreitung und wurde dann 2007 durch die Bayerischen Staatsforsten (BaySF) im dortig betriebsspezifischen Foris-Log (SAP) Logistikprozess eingesetzt (Dralle-Mobil). Die Bayerischen Staatsforste liefern rund Zweidrittel ihrer Rohholzmengen frei Werk ohne ein volumenbezogenes Waldkontrollmaß, was entsprechende Stichprobenverfahren zum Vergleich mit Werkseingangsmaßen notwendig machte.

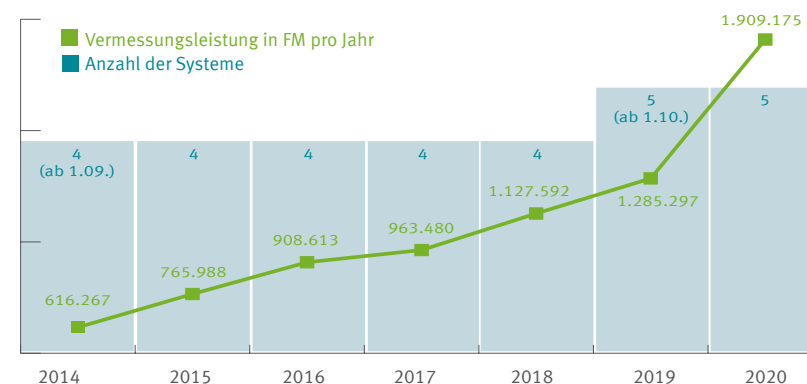
2008 wurde sScale zur KWF-Tagung in Schmallenberg (NRW) ausgestellt. 2010 erweiterte Dralle sein sScale-Angebot um das Vermessungsportal tScale, welches ebenfalls bei den BaySF seine Praxis-tauglichkeit zeigen konnte. Bis zu acht Kameras in einem von LKW's bzw. Zugwagons passierbaren Portal erfassen die Holzladungen und ermitteln Stückzahl, Durchmesser, Länge, Stirnfläche etc., mithin das Holzvolumen vollautomatisch. Eingesetzt in Nassholzlagern der BaySF, konnte im Praxisversuch der Eingangs- und Ausgangsverkehr vollautomatisch, d. h. ohne Personal, von staten gehen. Die Informationen gingen per Datenleitung an einen Server der BaySF. 2010 erfolgte eine Systemvorstellung auf der INTERFORST in München.

Zur KWF-Tagung 2016 in Roding (BAY) stellte die Firma Dralle A/S das weiterentwickelte sScale-System 3.4 mit Unterstützung der Fachhochschule Erfurt (FHE) vor. Prof. Erik Findeisen, Institutsleiter Forsttechnik der FHE, zeigte die Potenziale der Technologie in der Rundholzbereitstellungskette der

Forstbetriebe auf. Diese basierten auf sScale-Einsätzen in der Thüringer Landesforstanstalt (ThüringenForst). Zuvor hatten die sScale-Systeme die Konformitätsbewertung nach deutschem Mess- und Eichrecht bestanden und konnten zur Abrechnung im Holzverkauf herangezogen werden. Dies bot eine umfängliche Integration in die betrieblichen IT-Prozesse bei ThüringenForst.

Den beeindruckenden Werdegang seiner Erfindung konnte Kim Dralle leider nicht mehr miterleben. Er verstarb nach schwerer Krankheit im März 2014, kurz vor seinem 58. Geburtstag. Sein Unternehmen ist aktuell europäischer Marktführer in der fotooptischen Holzvermessung.

Ab 2009 wurde sScale in einem gesonderten Projekt in die Prozesse der Thüringer Landesforstverwaltung integriert. Das Projekt wuchs über mehrere Entwicklungsschritte bis auf mittlerweile 5 Systeme mit 7 Fahrern. ThüringenForst erreicht mit sScale mittlerweile die höchste Messleistung aller Forstbetriebe, die das System in Deutschland einsetzen. Dies ist nur möglich durch eine straffe Ablauforganisation und die Einhaltung eines stringenten Holzbereitstellungsprozesses. Die Kosten für die Vermessung konnten dadurch kontinuierlich gesenkt werden. Zudem hat sScale einen positiven Einfluss auf Holzernte und Holzbereitstellung, deren Qualität durch die Anforderungen der Vermessung in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert werden konnte.



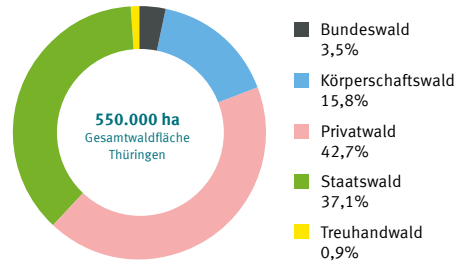
FORTENTWICKELTES FOTOOPTISCHES HOLZVERMESSUNGSSYSTEM sScale AUS DEM JAHR 2014. GUT ZU ERKENNEN: DIE DEUTLICH KOMPaktere BAUWEISE MIT INTEGRIERTEN LICHTQUELLEN



ZAHLEN UND FAKTEN

3.1 FLÄCHEN

3.1.1 WALDFLÄCHEN NACH EIGENTUMSARTEN



Stand: nach BWI 3

Mit 42,7 % hat der Privatwald den größten Anteil an der Waldfläche in Thüringen. Daran schließt sich der Staatswaldanteil mit 37,1 % an. Der Treuhandwald mit 0,9 % stellt den kleinsten Flächenanteil dar und wird zukünftig noch weiter abnehmen.

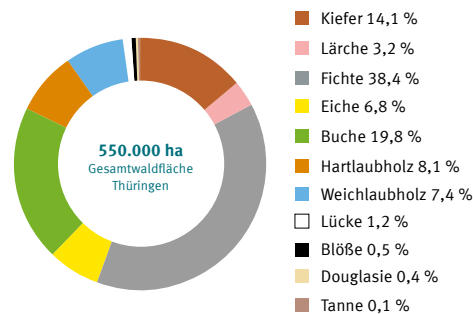
3.1.2 ENTWICKLUNG DER WALDFLÄCHENBILANZ



Stand: 31. Dezember 2020

Im Jahr 2020 war ein vergleichsweise hoher Umfang an Nutzungsartenänderungen zu verzeichnen, so dass der Waldflächenverlust durch funktionsgleiche Ausgleichsaufforstungen (Ersatzaufforstungen) nicht ausgeglichen werden konnte. Insgesamt musste ein negativer Saldo von -8,86 ha bilanziert werden.

3.1.3 WALDFLÄCHEN NACH BAUMARTEN



Stand: nach BWI 3

Die Daten der Baumartenverteilung wurden im Rahmen der BWI 3 erhoben. Mit 38,4 % stellt die Fichte die häufigste Baumart in Thüringen dar. Von allen Laubbaumarten nimmt die Buche mit 19,8 % den größten Anteil ein.

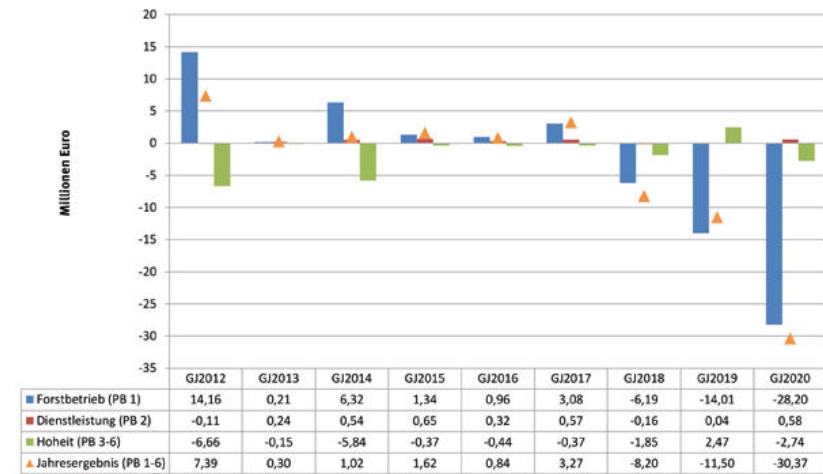
3.2 JAHRESERGEBNIS

ERGEBNISSE DER GESCHÄFTSFELDER (INKL. ZUFÜHRUNG HOHEIT) UND ENTWICKLUNG DER JAHRESERGEBNISSE (GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG)

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld des Jahres 2020 war vergleichbar mit den Vorjahren. Die klimawandelbedingten Trockensommer 2018 und 2019 und die damit deutlichen Borkenkäfer- und Trockenschäden führten europaweit zu einem Überangebot insbesondere von Nadelrundholz. Die erzielbaren Holzpreise deckten die Aufarbeitungskosten in vielen Fällen nicht mehr ab. Das Kalamitätsholz war nicht mehr vollständig am Markt abzusetzen. Insgesamt war das Berichtsjahr holzmarktseitig, wie schon 2019, erneut sehr schwierig.

Durch die vordringliche Aufarbeitung des durch Borkenkäfer und Trockenheit bedingten Schadholzes veränderte sich der Betriebsvollzug in allen Forstämtern in allen Produktbereichen. Aus der Bewirtschaftung der Landeswaldflächen (Forstbetrieb) wurde eine Fehlbetrag von -28,20 Mio. Euro (2019: -14,01 Mio. Euro) erzielt. Der Bereich Dienstleistungen schloss mit 0,58 Mio. Euro (VJ: 0,04 Mio. Euro) ausgeglichen ab. Hoheitliche Erträge und Erstattungen des Landes reichten aus, um den Aufwand auszugleichen. Insgesamt wurde ein Fehlbetrag von rd. -30,37 Mio. Euro (VJ: -11,50 Mio. Euro) erzielt.

Ergebnisse der Geschäftsfelder (inkl. Zuführung Hoheit) und Entwicklung der Jahresergebnisse (Gewinn- und Verlustrechnung)



* inkl. Zuführung, abzüglich Sonderposten für Investitionen im hoheitlichen Bereich

Legende:

PB 1: Bewirtschaftung Staatsforstbetrieb
PB 2: Leistungen für Dritte und sonst. Geschäftstätigkeiten
PB 3-6: Allgemeinwohlergebnis, Beratung und Betreuung, Ausbildung, Inventur, Planung, Forschung, Hoheit

3.3 HOLZ

ENTWICKLUNG DES HOLZEINSCHLAGES NACH BAUMARTENGRUPPEN
UND DER DURCHSCHNITTSLÖSE IM STAATSWALD



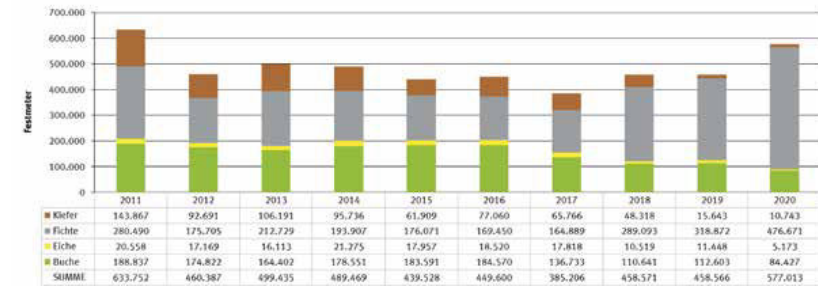
* Angaben EUR gemäß Lagebericht 2016

Die schwierige Gesamtsituation für den Wald setzte sich auch in 2020 fort. Nach der Prädisposition der Waldbestände durch Stürme und Trockenheit in den Vorjahren 2018 und 2019 folgte eine weitere Dürrephase im Jahr 2020. Diese sorgte für eine zusätzliche Schwächung der Fichtenbestände und führte zu der schlimmsten Borkenkäferkalamität die bisher in Thüringen zu verzeichnen war. Dies spiegelt sich im Einschlag wider.

Die Durchschnittspreise im Staatswald sanken entsprechend der katastrophalen Marktlage für Nadelholz dramatisch. In Summe mussten über 2.1 Mio. Fm (inkl. NvD) Fichtenschadholz geerntet werden, um die Vermehrung des Borkenkäfers einzudämmen. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies nahezu eine Verdoppelung und der höchste Wert seit Gründung der ThüringenForst-AöR. Aufgrund des hohen Schadholzanfalls und dem damit verbundenen Überangebot am Markt sank der Durchschnittserlös für Rohholz rapide ab und erreichte den niedrigsten Stand seit Gründung des Landesforstanstalt.

3.4 BEFÖRSTERUNG UND FÖRDERUNG DES PRIVATWALDES UND KÖRPERSCHAFTSWALDES

3.4.1 HOLZVERMARKTUNG FÜR DEN PRIVAT- UND KÖRPERSCHAFTSWALD

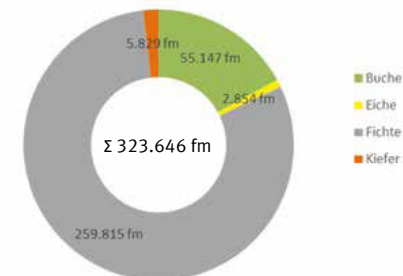


Stand: 31. Dezember 2020

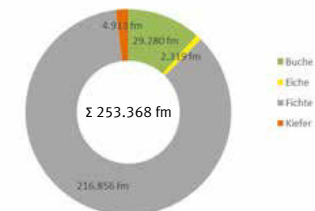
Im Rahmen der kostenpflichtigen Beförderung auf Grundlage der 5. DVO ThürWaldG war die ThüringenForst-AöR an der Holzerte von 498.164 fm (o. NvD) im Körperschaftswald (Vorjahr: 378.533 fm) und an 875.353 fm (o. NvD) im Privatwald (Vorjahr: 616.628 fm) beteiligt. Hiervon wurden 244.796 fm aus dem Körperschaftswald (Vorjahr: 180.222 fm) und 551.707 fm aus dem Privatwald (Vorjahr: 356.373 fm) durch die nichtstaatlichen Eigenvermarktungsstrukturen verkauft. Die im Ergebnis einer anhaltend kritischen Waldschutzsituation deutlich gestiegenen Kalamitätsholzmengen waren für die noch relativ jungen nichtstaatlichen Eigenvermarktungsstrukturen eine enorme Herausforderung.

Die ThüringenForst-AöR verkaufte im Betrachtungszeitraum im Auftrag von Körperschaftswaldbesitzern 253.368 fm (Vorjahr: 198.311 fm) und im Auftrag von Privatwaldbesitzern 323.646 fm (Vorjahr: 260.255 fm) Holz aus dem Nichtstaatswald. Auch wenn der Anteil des durch die ThüringenForst-AöR vermarkteten Holzes für den Privat- und Körperschaftswald gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant blieb, sank der Anteil der gemeinschaftlichen Vermarktungsmenge am Gesamtverkauf weiter ab. Das Ziel, private und körperschaftliche Eigenvermarktungsstrukturen zu etablieren und zu stärken, wurde weiter erfolgreich verfolgt.

Holzvermarktung 2020 für den Privatwald



Holzvermarktung 2020 für den Körperschaftswald



3.4.2 ERGEBNISSE HINSICHTLICH UMSETZUNG FORSTFÖRDERUNG

Während die Nachfrage nach Fördermitteln für Vorhaben im Waldumbau und der Erstaufforstung gegenüber dem Vorjahr gestiegen war, lagen Fördermittel im Bereich des forstlichen Wegebbaus und der Bestandespflege nicht im Fokus der antragsberechtigten Waldbesitzer. Damit reflektiert die Forstförderung die Arbeitsschwerpunkte 2020, mithin die Beseitigung der Sturm-, Dürre- und Borkenkäferschäden und anschließender Waldumbaumaßnahmen hin zu klimaresilienten Wäldern.

* Der im Zeitraum von 2007–2013 vorhandene Fördergegenstand „Jungbestandspflege“ wurde in der darauffolgenden Förderperiode 2014–2020 gestrichen. Da der Begriff der Bestandespflege nicht näher definiert worden ist, wurden ab dem Kalenderjahr 2015 hier nur die Angaben für die erfolgte Dickungs- und Jungwuchspflege eingetragen.

Jahr	Erstaufforstung win ha	Forstwirtschaftlicher Wegebau in km	Waldumbau (Wiederaufforstung/Voranbau) in ha	Bestandes- pflege in ha
2014	7	64	23	213
2015	0,3	25	14	121*
2016	8,9	48	58	559*
2017	0	58	42	193*
2018	1	87	30	154*
2019	2,2	53	136	84*
2020	1,5	32	210	120
Summe [2014–2020]	20,9	367	513	1.444

3.4.3 FBG, WALDGENOSSENSCHAFTEN, FWV: ANZAHL UND FLÄCHE

Zum 31.12.2020 bestanden in Thüringen 215 Forstbetriebsgemeinschaften aus ca. 16.025 Einzelmitgliedern und Erbgemeinschaften mit einer Mitgliedsfläche von rund 105.098 ha. Bis zum gleichen Stichtag wurde durch das TMIL die Rechtsfähigkeit von 329 Waldgenossenschaften mit ca. 19.099 Mitgliedern und rund 28.903 ha Mitgliedsfläche bestätigt. Als maßgebliche Träger der eigenverantwortlichen Holzvermarktung im Privat- und Körperschaftswald existieren regional verteilt drei Forstwirtschaftliche Vereinigungen, welche als übergeordneter Verbund kleiner und großer Forstbetriebsgemeinschaften mit eigenen angestellten Personal und professioneller Logistik für ihre Mitglieder in der Holzvermarktung tätig sind. Die Fläche der drei FWV verringerte sich auf ca. 26.000 ha.

Entwicklung der Forstbetriebsgemeinschaften, Waldgenossenschaften und Forstwirtschaftlichen Vereinigungen in den Jahren 2019 und 2020

	2019
Forstbetriebsgemeinschaften (FBG)	217
Mitglieder	ca. 16.000
Fläche	100.000 ha
Waldgenossenschaften (bei Satzungsänderung genehmigt)	329
Fläche	25.800 ha
Forstwirtschaftliche Vereinigungen (FWV)	3
Fläche	28.485 ha

	2020
Forstbetriebsgemeinschaften (FBG)	215
Mitglieder	ca. 16.025
Fläche	105.098 ha
Waldgenossenschaften (bei Satzungsänderung genehmigt)	329
Fläche	28.903 ha
Forstwirtschaftliche Vereinigungen (FWV)	3
Fläche	26.000 ha



4.1	RAHMENBEDINGUNGEN UND AUFTRAG	43
4.2	ORGANISATION	43
4.3	Geschäftsverlauf und Lage	43
4.3.1	Grundsätzliche Feststellungen zum Geschäftsverlauf	43
4.3.2	Personalbestand und Personalveränderungen	45
4.3.3	Geschäftsentwicklung nach Produktbereichen	46
4.4	VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	57
4.4.1	Liquidität	57
4.4.2	Umsatz und Erträge	57
4.4.3	Aufwand	59
4.4.4	Rückstellungen	60
4.4.5	Abschreibungen	61
4.4.6	Investitionen	61
4.5	RISIKOMANAGEMENT - CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG	62
4.5.1	Allgemeine externe Risiken	63
4.5.2	Leistungswirtschaftliche Risiken	64
4.5.3	Finanzwirtschaftliche Risiken	65
4.5.4	Risikolage	65
4.6	AUSBLICK	65
4.7	BILANZ	68
4.8	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	70
4.9	BESTÄTIGUNGSVERMERK	74

4.1. Rahmenbedingungen und Auftrag

ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts -, Erfurt wurde als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) zum 01.01.2012 errichtet. Die ThüringenForst-AöR nimmt die Aufgaben der vorherigen Landesforstverwaltung so wie einen Teil der Aufgaben des ehemaligen Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz wahr. Folgende Ziele sind damit verbunden:

- gleichberechtigte Gewährleistung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes
- dauerhafter Erhalt des Gemeinschaftsforstamtes in Thüringen
- Erhalt und Mehrung des Staats-, Kommunal- und Privatwaldes
- Umsetzung des Waldumbauziels (100.000 ha) sowie des Ziels zum Verzicht auf Waldnutzung (5 %) bezogen auf die Gesamtwaldfläche Thüringens
- nachhaltige Vermögensentwicklung des übertragenen Vermögens

Im Zuge der organisatorischen Neuordnung ist das Grundeigentum von etwa 200.000 ha Landeswald auf die rechtlich selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts übertragen worden.

Im Errichtungsgesetz ist der Zuführungsbeitrag festgelegt, den der Freistaat Thüringen der ThüringenForst-AöR, zur Erfüllung hoheitlicher Aufgaben zur Verfügung stellt. Die Zuführung, die im GJ 2020 29.100.000 Euro beträgt, dient ausschließlich der Finanzierung der übertragenen hoheitlichen Aufgaben.

Zur Bewältigung der Schäden durch Dürre, Sturm und Borkenkäfer im Privat- und Körperschaftswald erhält die ThüringenForst-AöR für die Jahre 2019 bis 2022 jeweils 4 Mio. Euro.

4.2. Organisation

Organe der Landesforstanstalt sind der Verwaltungsrat und der Vorstand sowie der Beirat. Die Landesforstanstalt gliedert sich in die Zentrale mit Sitz in Erfurt, 24 regional tätige Forstämter, denen 280 Reviere und z. T. Servicestellen angeschlossen sind, sowie das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (FFK).

Die Ausrichtung der ThüringenForst-AöR ist in den sechs Geschäftsgrundsätzen in der durch den Verwaltungsrat beschlossenen Satzung formuliert: (1) ThüringenForst gewährleistet eine nachhaltige

Vermögensentwicklung des übertragenen und bewirtschafteten Eigentums nach kaufmännischen Grundsätzen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheit, Liquidität und Rentabilität.

(2) ThüringenForst betreibt eine nachhaltige Umweltvorsorge, den Schutz der natürlichen Ressourcen und die Entwicklung des Erholungswertes des Waldes auf der Grundlage der geltenden Gesetze.

(3) Die Bewirtschaftung des ThüringenForst übergebenen Waldes ist in besonderer Weise dem Allgemeinwohl verpflichtet. Sie richtet sich nach den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen und naturnahen Waldwirtschaft.

(4) Auf der Grundlage eines modernen und sachgerechten Controllings seiner Ziele, strebt ThüringenForst eine stetige und nachhaltige Weiterentwicklung, im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, an.

(5) Ausschlaggebend für eine optimale Zielerreichung ist die Motivation der Bediensteten. Diese wird maßgebend von einer mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur beeinflusst. Vertrauensvolle Zusammenarbeit und der Abschluss von Zielvereinbarungen sind wichtige Führungsprinzipien.

(6) ThüringenForst gewährleistet die dauerhafte Erhaltung des Gemeinschaftsforstamtes.

4.3. Geschäftsverlauf und Lage

4.3.1 Grundsätzliche Feststellungen zum Geschäftsverlauf

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld des Jahres 2020 entwickelte sich im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin negativ. Die auf den Klimawandel zurückzuführenden drei Trockenjahre 2018 bis 2020, führten europaweit zu einer Borkenkäferkalamität und zu Trockenschäden bisher nicht gekannten Ausmaßes. Die Schäden in Deutschland sind in einem Korridor von Nordrhein-Westfalen über Hessen, Südniedersachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen besonders stark. Der Einschlag wurde fast ausschließlich durch das nicht planbare Schadholaufkommen geprägt. Planmäßige Pflegemaßnahmen im Nadelholz konnten nicht durchgeführt werden. Für das gesamte Jahr 2020 galt ein Frischholzeinschlagsstopp für Nadelholz. Aufgrund der Schadsituation und der Ertragslage, blieb der Aufwand für Wegebau, Walderneuerung, Vorausverjüngung und Waldumbau auf das gesetzlich geforderte und betrieblich absolut notwendige Minimum begrenzt. Die Wirtschaftsführung der ThüringenForst-AöR war entsprechend von der Katastrophenbewältigung charakterisiert.

Die Borkenkäfer- und Trockenschäden führten europaweit zu einem Überangebot, insbesondere von

Nadelrundholz. In den ersten drei Quartalen 2020 war das aufgearbeitete Holz nur teilweise absetzbar. Erst Ende des dritten Quartals änderte sich die Absatzlage deutlich positiv. Bis in das dritte Quartal sanken auch die Holzpreise ungebrems.

Die im ersten und zweiten Quartal festgestellte extreme Entwicklung der Schadholzmenge durch Borkenkäfer war Grund für eine Anpassung des Wirtschaftsplans, die der Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 13.07.2020 bestätigte. Grundannahme der Planänderung war, dass sich ein großer Teil des zusätzlich aufzuarbeitenden Kalamitätsholzes (bis zu 1 Mio. Fm) nicht mehr am Markt absetzen lassen wird. Die zunächst nicht absetzbar erscheinenden zusätzlichen Kalamitätsmengen konnten jedoch zu einem großen Teil durch die eigenen Vermarktungsaktivitäten in Verbindung mit einem im vierten Quartal deutlich aufnahmefähigeren Holzmarkt, allerdings zu niedrigen Holzpreisen verkauft werden. So konnten jedoch Zusatzkosten für den Transport aus dem Wald auf Trockenlagerplätze, Lagerkosten, weitere Holzentwertung bzw. chemische Behandlung des Holzes vermieden werden.

Im betrieblichen Bereich stellt die Holzbereitstellung den für die Ertrags- und Aufwandslage der ThüringenForst-AöR wichtigsten Geschäftsprozess dar. Insgesamt wurden ca. 2,31 Mio. Fm (2019: 1,62 Mio. Fm) Holz aufgearbeitet.

Im Zuge der Holzvermarktung konnten Holzerlöse inkl. übergebener Bestände von insgesamt rund 61,6 Mio. Euro Umsatz (2019: 57,7 Mio. Euro) realisiert werden.

Der Planansatz (51,6 Mio. Euro) wurde mit 119 % übertroffen. Die Verkaufsmenge lag dabei mit 2,14 Mio. Fm um mehr als 800.000 Fm über dem Vorjahr und ca. 600.000 Fm über dem Planansatz (1,54 Mio. Fm). Dennoch stieg der Bestand unverkauften Holzes nochmals um 109.000 Fm auf ca. 490.000 Fm (Vorjahr: 381.000 Fm) an.

Die Aufarbeitungskosten konnten durch frühzeitige vertragliche Bindung der Unternehmer gegen über dem Vorjahr etwas gesenkt werden, lagen aber mit 27,26 Euro/Fm (2019: 27,46 Euro/Fm) immer noch über den Durchschnittskosten eines Normaljahres. Wie in den Vorjahren verhinderten die flexibel einsetzbaren eigenen Kapazitäten der Maschinenstützpunkte einen weiteren Durchschnittskostenanstieg. Die bezogenen Leistungen sind insbesondere durch die deutliche höhere Einschlagsmenge gegenüber 2019 um 15,8 Mio. Euro auf 49,3 Mio. Euro gestiegen, bleiben damit jedoch aufgrund der s. o. dargestellten besseren Vermarktungssituation um rd. 8,1 Mio. Euro unter dem Plan (57,4 Mio. Euro).

Der durchschnittliche Verkaufspreis ohne Selbstwerbung und Waldrestholz, ist ggü. 2019 (43,94 Euro/Fm) um 12,87 Euro/Fm auf 31,07 Euro/Fm gefallen.

Der Deckungsbeitrag I (DB I) liegt mit 3,93 Euro/Fm (2019: 16,48 Euro/Fm) um rd. 419 % (12,55 Euro/Fm) unter dem Vorjahreswert und damit erneut auf einem historischen Tiefstand. Die notwendigen Maßnahmen in der Walderneuerung, der Pflege, dem Forstwegenetz und der Gebäudeerhaltung können mit einem so geringen Deckungsbeitrag finanziell nicht gedeckt werden.

Die Dienstleistungen für Dritte erbrachten 1,27 Mio. Euro (Vorjahr 1,19 Mio. Euro).

Im hoheitlichen Bereich war die Beratung und Betreuung des Kommunal- und Privatwaldes weiterhin auf die Bewältigung der seit 2018 anhaltenden Borkenkäfer- und Dürrekatastrophe und ihrer Folgen ausgerichtet. Durch die vom Landtag beschlossene Sonderzuführung zur Finanzierung Maßnahmenplan Dürre, Sturm, Borkenkäfer (DSB) mit einer zusätzlichen Zuführung von jährlich 4 Mio. Euro in den Jahren 2019 bis 2022 konnte zusätzliches Personal zur Bewältigung des stark gestiegenen Arbeitsvolumens eingestellt werden. Die Arbeitsbelastung blieb für viele Mitarbeiter jedoch außerordentlich hoch und kann, wenn überhaupt, nur kurzfristig bewältigt werden.

Aufgrund des gegenüber den Vorjahren erheblich gestiegenen Antragsvolumens, insbesondere durch die neuen Fördertatbestände zur Bewältigung von Extremwetterereignissen, kam es zu einem starken Anstieg eingehender Anträge auf Zuwendungen. Zur Absicherung der zeitnahen Bearbeitung und Auszahlung im Sinne der förderbedürftigen Waldeigentümer, erfolgte eine personelle Aufstockung der Bewilligungsstelle sowie Errichtung der neuen Außenstelle im FBZ Gehren. Die Bewilligungsstelle bearbeitete im Jahr 2020 insgesamt 4.662 Anträge (2019: 1.287 Anträge) auf Zuwendung. Insgesamt wurden Fördermittel in Höhe von 18.399.998 Euro an Zuwendungsempfänger ausgereicht. In 2019 belief sich die Summe der ausgereichten Fördermittel auf 7.194.298 Euro und in 2018 auf 5.951.412 Euro.

Sonderabschreibungen für nutzungsfrei gestellte Flächen mussten nicht gebucht werden (VJ: 0,1 Mio. Euro). Erstmals wurde aufgrund der Einsparungen der vergangenen Jahre eine Sonderabschreibung auf den Festwert des Forstwegenetzes in Höhe von 1,4 Mio. Euro vorgenommen.

Die Landesforstanstalt weist zum 31.12.2020 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -30.370.045,77

Euro (2019: -11.503.099,71 Euro) aus. Der Jahresfehlbetrag fällt deutlich niedriger aus als geplant (Plan 2020: -45.444.821 Euro).

Der Vorstand schlägt dem Verwaltungsrat gemäß § 12 Abs. 7 des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ in Verbindung mit § 12 Abs. 3 der Satzung vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von -30.370.045,77 Euro wie folgt zu verwenden:

Jahresfehlbetrag 2020	-30.370.045,77 €
+ Verlustvortrag 2019	-5.271.172,49 €
Verlustvortrag	-35.641.218,26 €

4.3.2 Personalbestand und Personalveränderungen

Die Landesforstanstalt beschäftigt zum Stichtag 31.12.2020 insgesamt 1.242 Personen ohne Auszubildende. Die Altersteilzeit ist zum 01.01.2020 ausgelaufen. 72 Personen, d. h. Beamte auf Widerruf und Auszubildende stehen in einem Ausbildungsverhältnis. Der Gesamtpersonalbestand (ohne Ausbildung) hat sich gegenüber dem Vorjahr zum Stichtag 31.12. um eine Person (0,08 %) erhöht.

Aufgrund der besonderen Schadsituation wurde vom Freistaat Thüringen ein Sonderfinanzprogramm für Kalamitäten beschlossen. Im Rahmen dieses Maßnahmenplans Dürre, Sturm, Borkenkäfer wurden ab Herbst 2019 Kolleg*innen befristet eingestellt. Im Jahr 2020 kamen weitere Einstellungen hinzu.

Die Maßnahme der Bundesregierung auf vorzeitige ungeminderte Rente nach 45 rentenversicherungspflichtigen Beitragsjahren ab dem Alter 63 ansteigend, wird auch weiterhin gut angenommen. Insbesondere Forstwirte machen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Im Jahr 2020 sind nahezu alle Forstwirte, Maschinenführer und Forstwirtschaftsmeister, die die Voraussetzungen erfüllten, vorzeitig ausgeschieden. Zunehmend stellen auch Beamte Anträge auf vorzeitigem Ruhestand.

Insgesamt wurden für 1.314 Bedienstete Personalkosten in Höhe von 69,5 Mio. Euro (Vorjahr: 66,8 Mio. Euro) aufgewendet. Die Aufwandsteigerung um 2,66 Mio. Euro ggü. 2019 resultiert aus den Tarifanpassungen und den befristeten Einstellungen, die aus dem Maßnahmenplan finanziert werden. Rd. 0,6 Mio. Euro Löhne und Gehälter wurden 2020 zudem aus der Zuführung für die Pflege des touristischen Wegenetzes bezahlt.

Tabelle 1: Vergleich des Personalstandes am 31.12.2019 und 31.12.2020

*enthält alle zum Stichtag beschäftigten Personen (d.h. befristet und unbefristetes Personal, ruhende Arbeitsverhältnisse)

Personal	Gesamt 31.12.2020	Gesamt 31.12.2019	TV-Forst 31.12.2020	TV-Forst 31.12.2019	TV-L 31.12.2020	TV-L 31.12.2019	Beamte 31.12.2020	Beamte 31.12.2019
Personalbestand *	1.242	1.239	476	494	382	349	384	396
davon Ruhende (z. B. Elternzeit, EU-R.)	18	25	6	10	12	14	0	1
davon zur Kalamitätsbewältigung	54	25	19	5	35	20	0	0
+ Altersteilzeit-Freistellungsphase	0	2	0	1	0	1	0	0
Personalbestand Gesamt	1.242	1.241	476	495	382	350	384	396
Ausbildungsverhältnisse TVA-Forst	60	47	47	41	13	6	0	0
Anwärter (inkl. ruhende)	12	10	0	0	0	0	12	10
Referendare (inkl. ruhende)	0	0	0	0	0	0	0	0
Personalbestand [mit Ausbildung]	1.314	1.298	523	536	395	356	396	406

4.3.3 Geschäftsentwicklung nach
Produktbereichen

Die Geschäftstätigkeit von ThüringenForst war im Geschäftsjahr 2020 in sechs Produktbereiche (PB) gegliedert:

Produktbereiche [PB]	
PB 1	Bewirtschaftung Staatsforstbetrieb
PB 2	Leistungen für Dritte und sonstige Geschäftstätigkeiten
PB 3	Allgemeinwohlleistungen
PB 4	Beratung, Betreuung, Ausbildung
PB 5	Inventuren, Planungen, Forschung
PB 6	Hoheit

Die Produktbereiche 1 und 2 bilden zusammen den betrieblichen Bereich, die Produktbereiche 3 bis 6 den hoheitlichen Aufgabenbereich der Landesforstanstalt. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit 2020 werden nachstehend erläutert.

Produktbereich 1:
Bewirtschaftung Staatsforst-
betrieb

Das Geschäftsjahr 2020 war im forstbetrieblichen Bereich, wie bereits im Vorjahr, ausschließlich durch die Schadholzentwicklung nach der ab August 2018 einsetzenden Borkenkäferkalamität sowie den ab Juli 2019 erkennbaren Trockenschäden im Laubholz geprägt. Alle geplanten betrieblichen Maßnahmen waren dadurch maßgeblich beeinflusst. Die Sanierung der geschädigten Laubholzbestände verursacht durch notwendige zusätzliche Arbeitsschutzmaßnahmen einen erheblich höheren Aufwand, als die reguläre Holzernte im Laubholz. Die Waldarbeitsrotten wurden mit Helmfunk sowie funkgesteuerten Fällkeilen ausgestattet. Die Katastrophenbewältigung hatte mit dem Ziel der Vermögenssicherung (Walderhaltung) Vorrang vor allen anderen Tätigkeiten.

Die eingeleiteten Maßnahmen (teils fortgeführt aus GJ 2019) waren

1. Ganzjähriger Frischholzeinschlagstopp im Nadelholz,
2. Verteilung der Lieferströme der Kaufvertragsmengen entsprechend des Schadholzaufkommens,
3. Umlenkung der Kapazitäten der forstlichen

- Unternehmer, der Maschinenstützpunkte und der Waldarbeiter in die Schadgebiete,
4. Deutliche Erweiterung des Mengenabsatzes im Vergleich zu Normaljahren,
 5. Abschluss von Kaufverträgen mit Ferntransport in andere Bundesländer bzw. das europäische Ausland sowie China,
 6. Forcierung der Selbstwerbung/Stockkauf und
 7. Errichtung und Verlängerung des Betriebs von Zwischenlagern.

Diese Maßnahmen waren zur Minderung des Risikos von Qualitätsverlusten und der Stabilisierung des Holzmarktes wichtig. Noch stärkere finanzielle Verluste konnten vermieden und das Betriebsergebnis im operativen Bereich positiv beeinflusst werden.

Der Holzmarkt geriet im Jahresverlauf 2020, ausgehend von einem niedrigen Niveau, noch stärker unter Druck, verbesserte sich mit Blick auf den Mengenabsatz jedoch ab der Jahresmitte kontinuierlich.

Holz

Das Berichtsjahr startete aufgrund der laufenden Käferholzkalamität auf einem niedrigen Niveau. Die Holzindustrie konnte die großen Mengen an Nadelholzsortimenten nicht aufnehmen. Die Laubholz mengen aus der Sanierung des Trockenschadens, stießen ebenfalls auf eine gedämpfte Nachfrage – die geringen Holzqualitäten konnten von den Abnehmern nicht vollumfänglich verarbeitet werden. Der Anteil Nicht verwertbaren Derholzes (NvD) erhöhte sich in den geschädigten Laubholzbeständen erheblich auf bis zu 50 % der Einschlagsmenge. Der Anstieg der Borkenkäferbefallsmengen in ganz Europa, verschlechterte wiederum ab dem Frühsommer die Absatzlage für Fichtenholz schrittweise immer stärker.

Neben den Problemen infolge der immensen Kalamitätsmengen, welche die Forstbetriebe zu bewältigen hatten, geriet auch die Holzindustrie durch die Unsicherheit infolge der Corona-Pandemie ab März 2020 und des darauffolgenden Wirtschaftsabschwungs vorübergehend in eine Schieflage. Die durch Verarbeitungskapazität der Sägewerke begrenzte Nachfrage nach Nadelssägeholz wurde, durch eine weltweit sinkenden Konjunktur, noch weiter reduziert.

Ab Mitte des Jahres kehrte sich jedoch die Situation bei den Abnehmern von Rundholz ins Gegenteil. Die Nachfrage nach baunahen Sortimenten stieg kontinuierlich und zunehmend bis zum Jahresende an – es herrschte eine Sonderkonjunktur. Maßgeblich hierfür waren die Bauwirtschaft und

der Baumarktbereich sowohl im Inland als auch im Ausland, v. a. Übersee (USA). Somit verbesserte sich die Absatzlage nachfolgend zumindest mengenseitig auch für die Forstbetriebe. Durch den Abschluss umfänglicher Absatzverträge, teils in einigen Sortimenten auf Entsorgungspreisniveau, konnte der Anstieg des unverkauften Lagerbestands im Jahresverlauf so zumindest gedrosselt werden.

Preislich wirkte sich die verbesserte Lage allerdings erst zum Jahreswechsel im Zusammenhang mit dem jahreszeitlich sinkenden Kalamitätsholz anfall aus.

Das Laubholz war durch das Aufkommen von Trockenschäden stärker beeinflusst als im Vorjahr. Die vorrangige Schadholzaufarbeitung verknappte zwar die Mengen, jedoch sank die Qualität des Sanierungsholzes noch weiter ab und entsprechend verringerten sich auch die Erlöse.

Insgesamt war das Berichtsjahr holzmarktseitig das schwierigste seit Gründung der Landesforstanstalt, noch vor dem bereits schlechten Vorjahr 2019. Durch das andauernd hohe Aufkommen an Schadholz in Mitteleuropa, sank das Preisniveau auf einen Tiefstand. Trotzdem musste die Sanierung weiter vorangetrieben werden, um die Käferentwicklung einzudämmen und um überlebensfähige Fichtenbestände zu erhalten. Somit verschlechterten sich Liquidität und Ergebnis kontinuierlich im Jahresverlauf.

Trotz eines noch weiter gestiegenen Anteils der vormalis umsatzstarken Nadelstammholzsortimente am Gesamteinschlag und dem Verkauf konnte daher aus finanzieller Sicht kein positives Ergebnis für das GJ 2020 erreicht werden. Die erzielten Holzumsätze von rd. 61,6 Mio. Euro (Vorjahr: 57,7 Mio. Euro) überstiegen, aufgrund der ausgeweiteten Vermarktung, zwar die geplanten Erlöse um rd. 10,0 Mio. Euro, jedoch deutlich zu Lasten des Durchschnittserlöses von 28,46 Euro/Fm (Vorjahr: 42,53 Euro/Fm). Der Bestand unverkauften Holzes stieg nochmals um 109.000 Fm auf ca. 490.000 Fm (Vorjahr: 381.000 Fm) an. Dies entspricht einer Wertveränderung zum Vorjahr von etwa 2,9 Mio. EUR.

Die Holzerntekosten lagen mit 27,26 Euro/Fm auf Vorjahresniveau (2019: 27,46 Euro/Fm). Der durchschnittliche Verkaufspreis ohne Selbstwerbung und Waldrestholz ist ggü. 2019 (43,94 Euro) um 12,87 Euro/Fm auf 31,07 Euro/Fm gefallen. Der Deckungsbeitrag I (DB I) liegt mit 3,93 Euro/Fm (2019: 16,48 Euro/Fm) um rd. 419 % (12,55 Euro/Fm) unter dem Vorjahreswert und damit erneut auf einem historischen Tiefstand.

Forsteinrichtung

Im Rahmen der permanenten Betriebsinventur (pBI) wurden die Kontrollstichproben (KSP) an 2.290 Punkten im Forstamt Jena-Holzland verteilt und der Flächenbegang (FLB) auf ca. 17.750 ha in den Forstämtern Oberhof und Heldburg durch externe Dienstleister durchgeführt. Die Ausschreibungsergebnisse für KSP und FLB konnten gegenüber dem Vorjahr in etwa gehalten werden.

Jagd

Im Jahr 2020 konnten 20.138 Stück (2019: 20.501 Stück) Schalenwild erlegt werden, die Rekord-Schwarzwildstrecke des Jahres 2019 konnte nicht wiederholt werden. Es wurden ca. 750 Stück Schwarzwild weniger erlegt. Auch beim Rotwild sank die Strecke geringfügig. Beim Reh-, Muffel- und Damwild konnte eine geringe Steigerung der Strecke verzeichnet werden. Die Jagdausübung in den Forstämtern wurde trotz der Sondersituation der Corona-Pandemie nahezu planmäßig durchgeführt. Im Herbst 2020 konnten einige Bewegungsjagden nicht stattfinden, der Ausfall dieser Jagden wurde durch verstärkte Einzeljagdbemühungen ausgeglichen.

Die in den letzten Jahren stark durch die Gefahr der Afrikanischen Schweinepest unter Druck stehenden Wildbretpreise sanken im Verlauf des Jahres 2020 erneut. Die Wildbret-Groß- und Einzelhändler hatten durch Schließung von Gaststätten im Zuge der Corona-Pandemie keine sichere Abnahme des Wildbrets. Es kam zu einem Überangebot von Wildbret am Markt.

Die Umsatzerlöse aus dem Jagdbetrieb, im Wesentlichen aus Wildbretverkauf, Entgelte für Jagderlaubnisse und Aufwandsentschädigung für Maßnahmen zur Prävention der Afrikanischen Schweinepest (ASP), betrugen trotz der gesunkenen Wildbretpreise ca. 1,6 Mio. Euro (2019: 1,8 Mio. Euro).

Walderschließung

Die Walderschließungsmaßnahmen beliefen sich in Bezug auf den finanziellen Aufwand/Investitionen mit rd. 5,5 Mio. Euro auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Auch im Jahr 2020 lag der Schwerpunkt der Gesamtleistung auf der Unterhaltung des bestehenden Wegesystems. Zusammen wurden in 2020 etwa 27 km Hauptwege (2019: 20,7 km) neu- und ausgebaut, weitere 108 km Hauptwege (Vorjahr: 130 km) wurden umfassend instand gesetzt sowie ca. 1.570 km (2019: 855 km) der geringfügig geschädigten Hauptwege durch Unterhaltungsmaßnahmen gepflegt, um höheren Kosten in der Zukunft vorzubeugen. Maschinenwege wurden auf einer Länge von etwa 10 km (2019: 11,4 km) neu gebaut. Weitere 619 km Maschinenwege (Vorjahr: 687 km) wurden instand gesetzt.

Walderneuerung und Waldpflege

Im Rahmen der betrieblichen Walderneuerung (Wiederaufforstung, Ergänzungspflanzungen) wurden 770 ha (2019: 470 ha) mit rund 854.000 Pflanz (2019: 614.000 Pflanz) realisiert. Saaten wurden auf 11 ha mit einem Saatguteinsatz von 247 kg umgesetzt. Kulturpflege erfolgte auf einer Fläche von 556 ha (2019: 261 ha). Bei der Walderneuerung wurden im Jahr 2020 vorrangig Schädflächen, die durch Sturm, Dürre und Borkenkäfer geschädigt wurden, wieder in Bestockung gebracht. Den größten Anteil an der Wiederaufforstung nimmt bei den Baumarten die Weiß-Tanne ein. Sie wurde auf 229 ha gepflanzt. Der Weiß-Tanne folgt die Eiche mit 107 ha. Sehr hoch ist der Anteil von Mischbaumarten wie z. B. den Ahornarten, Linden, Ulmen und Hainbuchen. Sie wurden auf 224 ha eingebracht.

Im Rahmen der Waldpflege wurden 1.164 ha Jungwaldpflegen und 3.956 ha Pflanzungen mit Holzanfall durchgeführt.

Die Saatguternte des Jahres 2020 war beim Nadelholz gut, bei wichtigen Laubbaumarten aufgrund von Spätfrostschäden jedoch nur unter durchschnittlich. Bei der Douglasie konnte mit ca. 17 kg reiner Saat eben so wie bei allen drei thüringischen Herkunft der Weiß-Tanne mit insgesamt über 380 kg reinem Saatgut, ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Zusätzlich wurden 40 kg rumänische Weiß-Tanne zugekauft. Erfreulich verliefen die Ernten bei Spitz-Ahorn, Winter-Linde, Sand-Birke, Küsten-Tanne, Rot-Erle, Elsbeere sowie Höhenfichte.

Der Bedarf an Eiche und Rot-Buche konnte 2020 nicht gedeckt werden. Dies war nicht nur in Thüringen, sondern deutschlandweit der Fall. Der Zukauf von 725 kg Trauben-Eiche aus dem Spessart wurde zur Anzucht an die FBS Breitenworbis übergeben. ThüringenForst wird auch 2021 dringend benötigtes Saatgut verschiedener Herkunft zukaufen müssen.

Aktuell hat Thüringen 789 Saatguterntebestände auf 3.591 ha, davon wurden acht Bestände neu zugelassen. 32 Erntebestände wurde dagegen die Zulassung entzogen, insbesondere weil sich die Bestandsstruktur durch abgestorbene Bäume infolge der Katastrophe aufgelöst hat.

2020 wurde mit der Anlage fünf neuer Saatgut-Plantagen begonnen. Erreicht wurde dies zum größten Teil über den Förderatbestand F 2.3 der Erhaltung forstlicher Genressourcen der „Thüringer Richtlinie zur Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen“, mit einer Fördersumme von rund 46.000 Euro. Einbezogen sind die Baumarten

Weiß-Tanne, Spitz-Ahorn, Feld-Ahorn, Vogel-Kirsche und Kiefer (Höhenkiefer).

Witterung - Umweltmonitoring - Waldschutz

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf den Gesamtwald. Mit einer Jahresmitteltemperatur von 9,8 °C war das Jahr 2020 das zweitwärmste Jahr in Thüringen seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881 und damit nur knapp unter dem Rekordjahr 2018 (9,9 °C). Mit Ausnahme des Monats Mai waren alle Monate zu warm. Mit 658 mm Jahresniederschlag betrug die Abweichung vom langjährigen Mittel 2020 „nur“ -11 % (2018: 32 %) und es regnete vor allem in Ostthüringen deutlich mehr als in den vergangenen Jahren. Trotzdem war 2020 damit das dritte zu trockene Jahr in Folge und insbesondere die extrem zu trockenen Monate April und November prägten das Jahr. Nach einem April mit sehr warmen Tagen, brachten die Eiseheiligen einen extremen Temperatursturz mit ungewöhnlich starken Nachtfrösten. In den Morgenstunden des 12.05. sind nahezu überall in Thüringen negative Temperaturminima von in Bodennähe bis zu -11 °C (DWD-Station Neuhaus) verzeichnet worden. Diese Frostnächte führten in weiten Teilen Thüringens zu massiven Frostschäden am frisch ausgetriebenen Laub- und Nadelholz. Der Hauptstelle für Waldschutz wurden insgesamt Spätfrostschäden auf rund 7.800 ha gemeldet. Der latente Wassermangel, hohe Temperaturen und zu wenig Niederschlag haben auch 2020 zu massiven Trockenschäden in den Waldbeständen geführt. Die Forstämter meldeten bis Ende des Jahres eine Schadholzmenge von insgesamt 1,93 Mio. Fm (Nadelholz: 1,3 Mio. Fm; Laubholz: 630.000 Fm). Von dieser Schadholzmenge sind zu 46 % der Staatswald und zu 54 % der Privat- u. Kommunalwald betroffen.

In den ersten Monaten des Jahres zogen mehrere Sturmtiefs über Thüringen hinweg. Besonders markant war Sturmtief „Sabine“ am 09.02.2020. Der Sturm hat sehr viele Einzelbrüche und -würfe hinterlassen, deren Aufarbeitung insgesamt schwierig war. Die höchsten Mengen an Wurf- und Bruchholz fielen in den Forstämtern Schleiz, Bad Salzungen und Finsterbergen an. Insgesamt wurden 2020 über alle Eigentumsformen hinweg, rund 286.000 Fm Wurf- und Bruchholz gemeldet, davon rund 90 % Nadelholz und rund 10 % Laubholz. Die Anzahl der gemeldeten Waldbrände lag mit 36 gering unter dem Niveau von 2018 und 2019. Mit ca. 9 ha (Staatswald: 4 ha) liegt die betroffene Waldfläche 2020 unter der Hälfte vom Vorjahr mit ca. 21,5 ha, was allerdings auch die größte Fläche der vergangenen 25 Jahre war. Im Jahr 2019 ist eine durch Buchdrucker verursachte Stehendbefallsmenge von rund 2,1 Mio. Fm gemel-

det worden. Das ist die mit Abstand größte, jemals in Thüringen innerhalb eines Jahres registrierte Schadholzmenge, die durch einen Forstschädling verursacht wurde. Das Jahr 2020 knüpfte nahtlos an diese traurige Entwicklung an. Die unter der Rinde oder im Boden überwinterten Jungkäfer wurden aufgrund der milden Wintertemperaturen kaum dezimiert. Der Schwarmflug, der überwinterten Käfer, begann bereits am 5. April 2020 und die Wärme und Trockenheit im April boten dem Buchdrucker wieder optimale Startbedingungen. Aufgrund der extrem hohen Populationsdichte und der durch Wassermangel stark herabgesetzten Abwehrkraft der Fichten, spitzte sich die Situation weiter dramatisch zu und konnte im Jahresverlauf bislang nie dagewesene Dimensionen annehmen. Zum Ende des Kalenderjahres 2020 lag die Buchdrucker-Schadholzmenge bei rund 3,5 Mio. Fm im Gesamtwald und damit über dem bisherigen Rekordwert des vorangegangenen Jahres.

Dramatisch ist die Situation auch in zahlreichen Kiefernbeständen. Hier führen die Trockenheit und der Befall durch Sekundärschädlinge zur Schwächung und Absterben der Bäume. Die Diagnose der Schaderreger ist häufig sehr aufwendig, da nahezu alle Schadursachen ein ähnliches Bild (rote, abgestorbene Nadeln) verursachen. Bis Ende 2020 wurden aus den Forstämtern rund 40.000 Fm Kiefern-Schadholz durch rindenbrütende Käfer gemeldet. Mit dieser Menge wurde die mit Abstand höchste Marke seit über 30 Jahren erreicht.

Die fatalen Auswirkungen des Trockenjahres 2018 auf die Buchenbestände Thüringens, wurden ab Frühjahr 2019, mit Beginn der Laubentfaltung, in aller Dramatik sichtbar. Die Häufung von Witterungsextremen in Verbindung mit starker Sonneneinstrahlung und Überhitzung führten zu einer deutlichen Reduktion der Vitalität. Die seither auffälligen Vitalitätsverluste der Buche setzten sich im Jahr 2020 in hohem Maße fort. Die entstehenden Schadbilder sind dem abiotisch/biotischen Faktorenkomplex der Buchenvitalitätsschwäche zuzuordnen.

Auch in diesem Jahr wurde das Erscheinungsbild der Eichenfraßgesellschaft durch die seit 2018 anhaltende Massenvermehrung des Schwammspinners geprägt. Aufgrund der Vorschwächung bestand die Gefahr des Absterbens der Altbestände bis hin zum Totalverlust. Dies konnte durch Ausbringung des Pflanzenschutzmittels (PSM) Mimic in den besonders gefährdeten Beständen auf einer Gesamtfläche von ca. 190 ha verhindert werden. Dass durch die PSM-Anwendung ausgewählte Bestände geschützt werden konnten, bedeutet allerdings nicht, dass damit die Massenvermehrung des Schwammspinners beendet

wurde. Erwartungsgemäß kam es deshalb 2020 im Befallsgebiet 2019, aber auch in anderen Bereichen Thüringens zur Entwicklung von Befallsherden mit insgesamt ca. 490 ha Schädfläche. Die befallenen und behandelten Flächen werden in einem mehrjährigen Monitoring überwacht, um langfristige Schäden und auch Auswirkungen des PSM-Einsatzes zu untersuchen.

Das geschwächte Abwehrvermögen der Bäume zeigt sich auch im Hinblick auf den Pilzbefall. Der Befall durch den Sekundärschädling Hallimasch hat 2020 wieder zugenommen, auch wurden immer neue Befallsherde der Rußrindenkrankheit bei Bergahorn gemeldet.

Die Gefahr der Einschleppung bereits gelisteter sowie neuer Quarantäneschadorganismen wird in Thüringen zunehmen. Bis jetzt ist jedoch keiner, der in der EU gelisteten Schadorganismen in den Wäldern Thüringens nachgewiesen worden.

Produktbereich 2 - Leistungen für Dritte und sonstige Geschäftstätigkeiten

Insgesamt wurden in den Bereichen Holzernte, Verkehrssicherung, Wegebau, Gutachten sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen Umsätze in Höhe von 1,27 Mio. Euro (VJ: 1,19 Mio. Euro) erbracht.

In den Jahren 2018 bis 2020 entwickelte sich der Betrieb des Bestattungswaldes Bad Berka, aufgrund der hohen Nachfrage in Verbindung mit der günstigen Verkehrsanbindung sehr positiv, so dass die Erwartungen deutlich übertroffen wurden. Mittlerweile hat sich der Betrieb eingependelt und auf einem hohen Niveau etabliert. Im letzten Jahr wurde der Standort in Rudolstadt eröffnet. Die Nachfrage entspricht den Erwartungen. Potenzielle weitere Standorte werden derzeit entwickelt oder sind in der Prüfung.

Die für die Windenergienutzung im Wald bedeutsame Neuaufstellung der Regionalpläne wird seitens der Planungsgemeinschaften immer wieder verschoben. Aufgrund Waldgesetzänderung infolge von gesellschaftspolitischen Diskussionen ist seit dem Dezember 2020 eine Errichtung von Windenergieanlagen im Wald, bis auf weiteres nicht mehr möglich. Dies hat für ThüringenForst weitreichende Auswirkungen, weil die geeigneten und im Eigentum befindlichen Flächen von ThüringenForst überwiegend Waldflächen sind. Nur auf einer eigenen landwirtschaftlichen Fläche konnte die Errichtung einer Windkraftanlage realisiert werden. Die Pachteinahmen für die Fläche sind vertraglich für die nächsten 20 Jahre gesichert.

Zur Vorbeugung gegen die Afrikanische Schweinepest in Thüringen, übernahm ThüringenForst im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft die Auszahlung der ASP-Aufwandspauschalen Jagd für Erlegung und Jagdhundeinsatz gegen Kostenerstattung.

Gegen den Trend bei den Wildbretpreisen hat der Handel mit veredelten Wildprodukten am Wildladen im Forstamt Erfurt-Willrode, bei einem Rekordumsatz von rd. 190 TEUR ein Ergebnis von rd. 29 TEUR vor Steuern erbracht. Neben einem gewissen Corona-Effekt ist die Umsatzsteigerung insbesondere auf das Gesamterlebnisangebot am Standort Willrode zurückzuführen, welches rege angenommen wird.

Nutzungsverzicht

Immer mehr Waldflächen mit forstlichem Nutzungsverzicht sind von der Borkenkäfermassenvermehrung sowie von erheblichen Trocknissschäden betroffen. Eine Sanierung erfolgte dort, wo nicht durch Abstandregelungen eine Gefährdung von Wirtschaftswaldbeständen ausgeschlossen werden kann oder dies aus Gründen der Verkehrssicherung erforderlich war. Nadelholz, aus welchem der Käfer schon ausgeflogen ist, wurde in den Flächen belassen.

Produktbereich 3 - Allgemeinwohlleistungen

Landesprogramm Waldbau

Für das Landesprogramm „Waldbau“ wurden Pflanzmaßnahmen und Saaten auf rund 228 ha (2019: 92 ha) durchgeführt. Dafür kamen 322.000 Pflanzen (2019: 100.000 Pflanzen) und 73 kg Saatgut (2019: 670 kg) zum Einsatz. Der Schwerpunkt der Waldbaumaßnahmen liegt in der Umwandlung von Wäldern mit nicht standortgerechten Baumarten zu Mischwäldern. Kulturpflegen wurden im Rahmen des Landesprogrammes Waldbau auf 74 ha durchgeführt. Der Schwerpunkt der eingebrachten Pflanzen lag auch beim Landesprogramm Waldbau bei der Baumart Weiß-Tanne mit 109 ha, gefolgt von der Eiche mit 44 ha.

Schutz der biologischen Vielfalt, Biotop- und Artenschutz

Die Aufzucht der Auerhühner an der Aufzuchtstation in Langenschade war in 2020 erfolgreich. Insgesamt wurden 36 Jungtiere in die Freiheit entlassen. Für eine Optimierung der Lebensbedingungen, wurde in 2020 wieder in die Gestaltung der Lebensräume investiert und das Prädatoren-

management fortgeführt. Habitatgestaltungsmaßnahmen wurden von Unternehmern auf rd. 45 ha durchgeführt. Der für das Frühjahr vorgesehene Fang von Auerhennen in Schweden musste aufgrund der angespannten Lage im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie abgesagt werden. Er soll im Jahr 2021 nachgeholt werden.

Erstmals beteiligte sich die ThüringenForst-AöR im Berichtsjahr im Wege einer Verwaltungsvereinbarung mit dem TMUEN beim Monitoring von Wolf und Luchs. In Absprache mit dem TMUEN werden in ausgewählten Bereichen Fotofallen installiert, um immer wieder berichtete Sichtungen im Rahmen der anerkannten Monitoring-Methoden zu verifizieren. Der Ausgleich des damit verbundenen Aufwands ist über einen entsprechenden Vertrag mit dem TMUEN geregelt.

Umweltbildung und Waldpädagogik

Corona bedingt mussten die für das Jahr 2020 geplanten Waldjugendspiele abgesagt werden. In 403 weiteren Veranstaltungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ThüringenForst 10.062 Besucher über Themen rund um Wald und Forstwirtschaft informiert. In den Jugendwaldheimen verbrachten 1.715 Schülerinnen und Schüler einen ein- bzw. mehrtägigen Umweltbildungsaufenthalt.

Fünf Kolleginnen und Kollegen mit Waldpädagogikzertifikat schieden aus dem Dienst aus, drei Zertifikatsinhaber wurden neu eingestellt. Damit sind bei der ThüringenForst-AöR derzeit 46 Kolleg*innen mit der zusätzlichen Qualifikation „Staatlich Zertifizierter Waldpädagoge“ beschäftigt.

Die Mitarbeiterqualifizierung über interne Fortbildungen wurde mit Blick auf die angestrebte Funktionalisierung in der Waldpädagogik verstärkt.

Forsten und Tourismus

Die ThüringenForst-AöR hat ihr Engagement im Bereich Forsten und Tourismus fortgesetzt und in den Regionen darauf hingewirkt, ein abgestimmtes, dauerhaft unterhaltbares und mit allen Beteiligten abgestimmtes Erholungswegenetz zu gewährleisten. Ausdruck dieses Engagements ist nicht zuletzt die langjährige Mitgliedschaft der Landesforstanstalt im größten Thüringer Tourismusverband, dem Regionalverbund Thüringer Wald e. V.

Im Jahr 2020 hat sich die Landesforstanstalt aktiv an der Ausbildung und Schulung von Wanderwegewartern, die von der Thüringer Wanderakademie organisiert werden, beteiligt.

Die Ansprüche an das Konzept Forsten und Tourismus werden, resultierend aus immer mehr

Nutzern und Interessensgruppen und durch sich ständig verbessernde Technik, immer höher. Die ThüringenForst-AöR prüft in Zusammenarbeit mit der AG Forsten und Tourismus, die sich unter anderem aus Vertretern des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG), Tourismusorganisationen, Großschutzgebietsverwaltungen, Wegewartern, der Landesvermessung und verschiedenen Kartenverlagen zusammensetzt, inwieweit das Konzept Forsten und Tourismus an aktuelle Anforderungen und zukünftige Entwicklungen angepasst werden kann. So soll zum Beispiel das Ausweisungsverfahren zum Konzept Forsten und Tourismus flexibler an die verschiedenen auftretenden Situationen angepasst und die nötigen Recherchen und Vorarbeiten mehr von Vorhabenträgern von neuen Erholungswegen übernommen werden. Damit soll das Konzept Forsten und Tourismus für alle Beteiligten einfacher, schneller und flexibler werden.

Pflege und Unterhaltung des touristischen Wegenetzes

Die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Pflege des touristischen Wanderwegenetzes konzentrierten sich im Jahr 2020 auf zwei Aufgabenschwerpunkte: zum einen auf den Arbeitsplan 2020 und die damit verbundene Umsetzungsphase einschließlich der Abrechnung bzw. der Dokumentation und zum anderen auf die Erstellung des Arbeitsplans 2021.

Im Umsetzungszeitraum von Januar bis Oktober konnten von insgesamt 129 bestätigten Projekten, mit den dafür zur Verfügung stehenden Mitteln in Höhe von 2 Mio. Euro, 112 Maßnahmen vollständig und elf weitere Projekte teilweise realisiert werden. Sechs Projekte konnten nicht umgesetzt werden.

Zusätzlich zu den Aktivitäten der Forstämter und Maschinenstützpunkte wurden insgesamt fünf Beschäftigungsträgergesellschaften in die Umsetzung der touristischen Wegpflege einbezogen. Die Beschäftigten des 2. Arbeitsmarktes konnten in diesem Zusammenhang zahlreiche Maßnahmen im manuellen Bereich realisieren und somit einen wertvollen Beitrag im Rahmen der Wanderwegpflege leisten. Zu den häufigsten Arbeiten gehörten im Jahr 2020 Mäharbeiten bzw. Freischnitt, Instandsetzung von Schutzhütten und Sitzgruppen so wie das Einsammeln und Entsorgen von Müll. Das Müllaufkommen hat sich erneut stark erhöht.

Produktbereich 4 - Beratung, Betreuung, Ausbildung

Beratung des Privat- und Körperschaftswaldes

Gemäß § 28 Abs. 1 Thüringer Waldgesetz (ThürWaldG) i. V. m. der 5. DVO ThürWaldG hat die ThüringenForst-AöR den Auftrag, die Waldbesitzer kostenlos zu beraten. Diese vielfach nachgefragte Beratung umfasst im Wesentlichen allgemeine Hinweise und Informationen zum Waldbau und zur Waldbewirtschaftung, zur Holzmarktlage und zu den Möglichkeiten forstlicher Zusammenschlüsse. Aufgrund der enormen Waldschäden (Borkenkäferkalamität beim Nadelholz, Dürreschäden beim Laubholz) und der sehr schlechten Holzmarktlage, haben Waldbesitzer und Forstliche Zusammenschlüsse die allgemeine Beratung deutlich stärker nachgefragt, als dies in Normaljahren der Fall ist. Für die Mitarbeiter der Landesforstanstalt, die als Eigentümer selbst in erheblichem Maße von dieser Krisenlage betroffen sind, war diese Gesamtsituation, bei gleichzeitig deutlich gestiegenem Aufwand bei der kostenpflichtigen Beförderung des Körperschafts- und Privatwaldes, eine besondere Herausforderung. Das im Rahmen des Maßnahmenplans DSB zusätzlich ein gestelltes Personal, insbesondere Forstschutzkoordinatoren, trug dazu bei, an Brennpunkten des Schadensgeschehens die Beratung und Betreuung der Waldbesitzer sicherzustellen.

Über die allgemeine Beratung hinaus, bietet die ThüringenForst-AöR auf Wunsch die kostenpflichtige „Beförderung“ („forsttechnischer Betrieb“ und/oder „forsttechnische Leitung“) des Privat- und Körperschaftswaldes an.

Im Jahr 2020 bewirtschaftete die Landesforstanstalt auf vertraglicher Basis eine Privatwaldfläche von 96.820 ha in 8.105 Verträgen (Vorjahr: 97.078 ha in 8.113 Verträgen). Darunter befinden sich 110 Sammelverträge mit Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) mit insgesamt 21.650 ha Waldfläche.

Darüber hinaus betreute die ThüringenForst-AöR zum Ende des Geschäftsjahres 2020 körperschaftliche Waldflächen im Umfang von 64.670 ha in 552 Beförderungsverträgen (Vorjahr: 64.660 ha in 559 Verträgen).

Forsteinrichtung im Körperschaftswald

Es wurden 57 Körperschaftswälder auf einer Fläche von ca. 3.650 ha in den Forstämtern Jena-Holzland, Schönbrenn und Kaltennordheim auf Grundlage eines europaweiten, offenen Verfahrens durch externe Dienstleister eingerichtet. Erstmals wurde für die Datenerfassung die neue Anwendung Feko benutzt. Die Kosten für die Forsteinrichtung

stiegen gegenüber dem Vorjahr um etwa 20 % (18 Euro/ha gegenüber 14,60 Euro/ha). Durch den allgemein vorhandenen Fachkräftemangel und hohen Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte im forstlichen Bereich, musste festgestellt werden, dass die ersten externen Dienstleister Probleme mit Personalabgängen und -gewinnung bekommen. In Konsequenz stiegen für ThüringenForst die Aufwände für Projektcontrolling und Überwachung der Termineinhaltung. Einem Unternehmer musste erstmalig trotz mehrfacher Projektabsprachen, aufgrund von Minderleistung und Terminverzug, die Kündigung von zwei Losen ausgesprochen werden.

In Eigenregie wurden ca. 570 ha Körperschaftswald für die Stiftung Naturschutz Thüringen eingerichtet (Grünes Band).

Mitwirkung bei der Holzvermarktung im Privat- und Körperschaftswald

Im Rahmen der kostenpflichtigen Beförderung auf Grundlage der 5. DVO ThürWaldG war ThüringenForst an der Holzernte von 498.164 Fm (o. NvD) im Körperschaftswald (Vorjahr: 378.533 Fm) und an 875.353 Fm (o. NvD) im Privatwald (Vorjahr:

616.628 Fm) beteiligt. Hiervon wurden 244.796 Fm aus dem Körperschaftswald (Vorjahr: 180.222 Fm) und 551.707 Fm aus dem Privatwald (Vorjahr: 356.373 Fm) durch die nichtstaatlichen Eigenvermarktungsstrukturen abgesetzt. Die im Ergebnis einer anhaltend kritischen Waldschutzsituation deutlich gestiegenen Kalamitätsholzmengen waren für die noch relativ jungen nichtstaatlichen Eigenvermarktungsstrukturen eine enorme Herausforderung.

Die ThüringenForst-AöR verkaufte im Betrachtungszeitraum im Auftrag von Körperschaftswaldbesitzern 253.368 Fm (Vorjahr: 198.311 Fm) und im Auftrag von Privatwaldbesitzern 323.646 Fm (Vorjahr: 260.255 Fm) Holz aus dem Nichtstaatswald. Auch wenn der prozentuale Anteil, des durch ThüringenForst vermarkteten Holzes für den Privat- und Körperschaftswald gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant blieb, wird das Ziel, private und körperschaftliche Eigenvermarktungsstrukturen zu etablieren und zu stärken, weiterverfolgt.

Forstliche Zusammenschlüsse

Zum 31.12.2020 bestanden in Thüringen 215 Forstbetriebsgemeinschaften aus ca. 16.025

Einzelmitgliedern und Erbgemeinschaften mit einer Mitgliedsfläche von rund 105.098 ha. Bis zum gleichen Stichtag wurde durch das TMIL die Rechtsfähigkeit von 329 Waldgenossenschaften mit ca. 19.099 Mitgliedern und rund 28.903 ha Mitgliedsfläche bestätigt. Als maßgebliche Träger der eigenverantwortlichen Holzvermarktung im Privat- und Körperschaftswald, existieren regional verteilt drei forstwirtschaftliche Vereinigungen, welche als übergeordneter Verbund kleiner und großer Forstbetriebsgemeinschaften mit eigenem angestellten Personal und professioneller Logistik für ihre Mitglieder in der Holzvermarktung tätig sind.

Ausbildung

2020 haben 18 Auszubildende ein Ausbildungsverhältnis zum Forstwirt/in bei der ThüringenForst-AöR begonnen. Darüber hinaus wurden drei Auszubildende nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung, in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen. Weitere vier Forstwirte konnten aufgrund der Sonderfinanzzmittel des Maßnahmenplans DSB befristet beschäftigt werden. Die übrigen Absolventen nahmen ein Beschäftigungsangebot bei anderen Arbeitgebern wahr. Derzeit stehen ausreichend Arbeitsplätze auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung, um Absolventen aufzunehmen. Die Bewerberzahlen für die Ausbildungsplätze lagen im Vergleich zu anderen Branchen weit über dem Durchschnitt mit acht Bewerbern je Ausbildungsplatz.

Im gehobenen Dienst wurden 2020 zwölf Anwärter eingestellt, die ein Bachelorstudium an einer forstlichen Fachhochschule oder Hochschule absolviert haben. Dabei kann ThüringenForst den Standortvorteil der forstlichen Ausbildung an der Fachhochschule Erfurt (FH Erfurt) nutzen. Ein großer Anteil der ausgebildeten Anwärter hat den Abschluss an der FH Erfurt absolviert. Von den zehn Anwärtern, welche 2020 ihre Ausbildung abgeschlossen haben, wurden neun in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis sowie ein Anwärter in ein befristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Weiterhin hat die ThüringenForst-AöR in 2020 vier duale Studierende für das Duale Studium „Forstwirtschaft und Ökosystemmanagement“ in Kooperation mit der FH Erfurt eingestellt. Für die Studienplätze lagen rund 200 Bewerbungen vor.

Mittelfristig ist für die ThüringenForst-AöR ein akuter Fachkräftemangel im vergleichbaren gehobenen Dienst zu befürchten, sofern nicht kontinuierlich weiter vor Ort in Thüringen ausgebildet wird und attraktive Arbeitsplätze angeboten werden können.

Im höheren Dienst wurde die Ausbildungs- und Prüfungsordnung zum 01.01.2019 außer Kraft gesetzt und damit das seit mehr als 20 Jahren durchgeführte Referendariat des höheren Forstdienstes abgeschafft. Während in 2019 keine Trainees eingestellt werden konnten, haben 2020 erstmalig zwei Trainees mit ihrer Ausbildung für den vergleichbaren höheren Forstdienst begonnen.

Die Verwaltungsangestellten im vergleichbar mittleren Dienst werden derzeit nicht eigenständig bei ThüringenForst ausgebildet sondern vom freien Markt eingestellt. Diese Arbeitsplätze in der öffentlichen Verwaltung sind weiterhin sehr beliebt, es gab in der Regel zwischen zehn bis dreißig Bewerbungen je ausgeschriebener Stelle. Im Jahr 2020 konnte ein leistungsgewandelter Forstwirt seine zweijährige Umschulung für den Bürobereich abschließen und in einem Forstamt eingesetzt werden.

Produktbereich 5 - Inventuren, Planungen, Forschung

**Forstinventuren
Waldbiotopkartierung**

Die Waldbiotopkartierung wurde auf einer Fläche von ca. 2.230 ha durch externe Dienstleister im Forstamt Oberhof durchgeführt. Die Ausschreibungsergebnisse für die Waldbiotopkartierung stiegen gegenüber dem Vorjahr um etwa 20 % (9,20 Euro/ha gegenüber 7,80 Euro/ha netto). Zusätzlich wurden in Eigenregie ca. 740 ha im Forstamt Bleicherode-Südharz bearbeitet.

Landesweite Schadflächenkartierung

Mit Hilfe von Satellitfernerkundung der europäischen Sentinel-Mission wurden stark geschädigte und abgestorbene Bäume/Bestände sowie neu entstandene geräumte Kahlflächen landesweit erfasst. Diese Auswertung erfolgte zu den Stichtagen 30.03.2020 (nur Kahlflächen im immergrünen Nadelwald) und 01.08.2020.

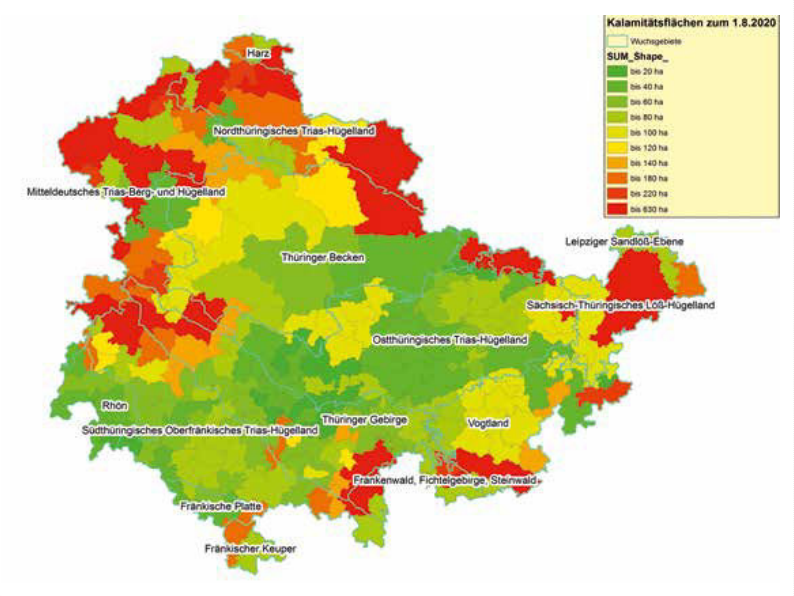
Im Zeitraum zwischen Frühjahr 2017 und dem 01.08.2020 sind in Thüringen 28.565 ha Kalamitätsflächen mit einer Größe von mindestens 0,1 ha entstanden. Von diesen Flächen liegen etwa 11.000 ha im Staatswald und knapp 12.000 ha im Privatwald. Insbesondere sind Rievare an Rändern von Thüringen betroffen (siehe Abbildung).

Tabelle 2: Holzeinschlag im Körperschafts- und Privatwald 2009 bis 2020 (lt. Stat. Landesamt)
Daten der Vermarktung der Thüringer Forstämter

Jahr	Körperschaftswald			Privatwald		
	Holzeinschlag gesamt [fm]	davon Verkauf über FoA [fm]	%	Holzeinschlag gesamt [fm]	davon Verkauf über FoA [fm]	%
2009	419.421	294.327	70	595.476	364.846	61
2010	394.673	271.775	69	728.941	357.742	49
2011	426.161	261.281	61	965.796	372.471	39
2012	416.219	203.416	49	859.194	256.972	30
2013	405.048	224.735	55	833.273	274.698	33
2014	383.100	226.884	59	863.300	292.545	34
2015	384.244	210.647	55	812.795	230.931	28
2016	544.793	260.189	48	935.950	230.854	25
2017 *	439.000	193.339	44	1.047.000	190.357	18
2018	511.918	215.337	42	1.370.404	243.234	18
2019	551.930	198.311	36	1.504.337	260.255	17
2020	672.800	253.368	38	1.951.000	323.646	17

2017 *: Umstellung des statistischen Verfahrens zur Ermittlung der Zahlen durch das Thüringer Landesamt für Statistik

Abbildung 1 Kalamitätsflächen zum Stichtag 01.08.2020



WIS-Wegeinventur

Voraussetzung für die Nutzung des Waldes durch den Menschen mit seinen vielschichtigen Ansprüchen ist ein zweckmäßiges, bedarfsgerechtes Walderschließungssystem. Für die ThüringenForst-AöR besteht die Aufgabe, dessen Aufbau und Entwicklung so zu lenken und zu gestalten, dass Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen (§ 2 Abs. 1 ThürWaldG) der Waldbestände gleichermaßen berücksichtigt werden.

In einem dreijährigen Turnus wird das im Wegeinformationssystem (WIS) hinterlegte Walderschließungssystem aller Forstämter eigentumsübergreifend durch das FFK Gotha überprüft. Hierbei werden u. a. die Schadstufen abgeglichen, Trassen neu gebauter Wege vermessen, Wegekategorien geprüft und, auf Einzelantrag der Forstämter an die Zentrale, die WIS-Planung angepasst.

Die Durchführung der Inventur vor Ort erfolgt durch das Personal des FFK Gotha. Die Digitalisierung der erhobenen Daten erfolgt sowohl durch eigenes Personal, als auch über Ausschreibung durch Fremdfirmen.

Im Jahr 2020 wurden die Forstämter Schmalkalden, Bad Berka, Saalfeld-Rudolstadt, Leinefelde, Gehren, Neuhaus, Marksuhl und Erfurt-Willrode bearbeitet. In den Forstämtern Neustadt und Weida wurde die in 2019 begonnene Inventur

abgeschlossen. Alle Forstämter, mit Ausnahme von Leinefelde, Bad Berka, und Erfurt-Willrode wurden digitalisiert. In den drei letztgenannten Forstämtern erfolgt die Digitalisierung im Laufe des Jahres 2021.

Forschungsprojekte

Forschung allgemein

Das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum in Gotha ist die Kompetenz-, Service- und Dienstleistungseinheit bei ThüringenForst. Das FFK nimmt sie die Aufgaben einer forstlichen Versuchsanstalt mit deutlich praxisnahem und regionalem Bezug wahr.

Die Notwendigkeit einer praxisorientierten Forschung wird, aufgrund des stattfindenden Klimawandels und der sich ändernden gesellschaftlichen Ansprüche, deutlich größer.

Über das Maßnahmenprogramm Dürre Sturm Borkenkäfer konnte in 2020 das Standortinformationssystem erneuert werden. Die Kooperation mit Sachsenforst in diesem Bereich wurde wiederbelebt und der fachliche Austausch gefördert. Zudem konnten zunächst temporär die Forschungsbereiche Waldschutz und GIS-Entwicklung gestärkt werden.

Zukünftig wird es immer wichtiger, die Themenfelder Klimaanpassung von Baumarten und Wäldern in allen Facetten zu bearbeiten. Die Bedeutung

von Kooperationen mit Forschungspartnern wird immer größer. Dabei darf der regionale Bezug nicht aus den Augen verloren werden. Das Sonderprogramm Wiederbewaldung und Waldumbau bedeutet hier eine Trendwende für das FFK Gotha. Nach jahrelangem Abbau der Personalkapazitäten können nun wieder Fachkräfte für die praxisorientierte Forschung und den Wissenstransfer eingestellt werden.

Um im Forschungsbereich auch immer wieder innovative Ansätze verfolgen zu können, ist die Drittmittelgewinnung und die Beteiligung an Verbundprojekten von großer Bedeutung. Nachfolgend wird eine Auswahl der wichtigsten laufenden Projekte dargestellt.

Forschungsprojekt INKA – Integriertes forstliches Informationssystem für den kleinparzellierten Nicht-Staatswald (FKZ: 22023417)

Das durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderte Forschungsprojekt wurde 2018 begonnen. Die Förderung beinhaltet die volle Erstattung der Lohnkosten und der direkt zuordenbaren Kosten sowie eine geringfügige pauschale Erstattung der allgemeinen Kosten (10 % der Lohnkosten). Im Projekt sind derzeit zwei Mitarbeiter beschäftigt.

Das Teilprojekt Primärdatenerfassung und Validierung des Verbundvorhabens wird durch das FFK Gotha bearbeitet und läuft bis Juli 2021. Das Teilprojekt hat zum Ziel, ein praxisnahes, fernerkundungsbasiertes Verfahren zur Bereitstellung von Forsteinrichtungsgrößen zu entwickeln.

Forschungsprojekt sensFORclim (FKZ: 2218WK14D4)

Am FFK Gotha startete zum 01.09.2020 das Verbundvorhaben sensFORclim (Klimasensitivität von Forstgenressourcen in Deutschland). Unter Leitung des bayerischen Amtes für Waldgenetik sind außerdem die TU München, Sachsenforst – Referat Forstgenetik/Forstpflanzenzüchtung (SBS) und die Forstliche Versuchs und Forschungsanstalt Baden-Württemberg an dem Projekt beteiligt. Ziel des bis Anfang 2023 laufenden Forschungsvorhabens ist die Identifizierung von klimatolerantem, heimischem Vermehrungsgut der Baumarten Tanne, Buche und Fichte für den Wald der Zukunft.

FIRIS – Forschungsprojekt (FKZ: 22001815)

Mit der einjährigen Verlängerung des FIRIS-Verbundprojektes (ThüringenForst-AöR & Staatsbetrieb Sachsenforst) bis in den Mai 2021 wurden im Wesentlichen Ansätze der Fernerkundung und waldbauliche Handlungskonzepte sowie deren mögliche Implementierung in das Prädispositionsabschätzungssystem (PAS) der BOKU in Wien avisiert.

Neben der Untersuchung von zwei Standort-Leistungsmodellen wurden die Zuwachsbohrungen entlang dreier Höhen transekte des Thüringer Waldes hinsichtlich ihres ökologischen „Gedächtnisses“ und der Wachstumsreaktion auf die Sommer-trocknis von 1976 und 2003 untersucht. Zusätzlich erfolgte die Beprobung weiterer Fichtenaltbestände um eine Abschätzung der Zuwachsverluste während der extremen Sommertrockenheit 2018 und 2019 abzuleiten. Die vektorbasierten Ergebnisse der BOKU Wien zur Prädispositionsabschätzungen (PAS) wurden hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit in ein Rasterformat überprüft. Im letzten Quartal 2020 wurden ALS-basierte LiDAR-Datensätze sowie Sentinel-2 basierte Indizes für 3 Reviere des südlichen Thüringer Waldes extrahiert und berechnet. Es zeigt sich das verschiedene Algorithmen des maschinellen Lernens die Wuchsklassen präzise vorhersagen können. Alle Forschungsergebnisse und Methodenansätze sind entsprechend veröffentlicht worden.

Wissenstransfer und Kommunikation

Mit den Heften 38 und 39 hat das FFK Gotha 2020 zwei neue Ausgaben der Serie Mitteilungen herausgegeben. Beide Hefte widmen sich als Sammelhefte aktuellen Forschungsthemen, Projekten und Arbeitsthemen des FFK Gotha. Die Hefte sind sowohl im Intranet, als auch im Internet frei verfügbar und sollen perspektivisch auch im Waldportal www.waldwissen.net eingestellt werden.

Waldumbau in den mittleren Hoch- und Kammlagen des Thüringer Waldes

Das Modellprojekt "Waldumbau in den mittleren Hoch- und Kammlagen des Thüringer Waldes" unter der Koordination des FFK Gotha, ist eines der zentralen Projekte der ThüringenForst-AöR. Das Projekt startete 2013 und soll bis 2022 laufen. Neben dem Ziel eines aktiven Waldumbaus auf 60 ha innerhalb der Projektgebietskulisse, lag ein Schwerpunkt in 2020 auf einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit und damit verbundenen Pflanzaktionen mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen.

Im Bereich der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes lag der Schwerpunkt auf dem Bereich der Etablierung von Weißtanne durch kleinflächige Saaten. Das Wildeinflussmonitoring konnte aufgrund der angespannten finanziellen Situation nicht durchgeführt werden und wurde in das Folgejahr verschoben.

Produktbereich 6 - Hoheit

Forstliche Förderung

Aufgrund des gegenüber den Vorjahren erheblich gestiegenen Antragsvolumens, insbesondere aufgrund der neuen Fördertatbestände zur Bewältigung von Extremwetterereignissen, kam es zu einem starken Anstieg ein gehender Anträge auf Zuwendungen. Zur Absicherung der zeitnahen Bearbeitung und Auszahlung im Sinne der förderbedürftigen Waldeigentümer, erfolgte eine personelle Aufstockung der Bewilligungsstelle sowie Errichtung der neuen Außenstelle der Bewilligungsstelle im FBZ Gehren. Die Bewilligungsstelle im Forstamt Frauenwald bearbeitete im Jahr 2020 insgesamt 4.662 Anträge (2019: 1.287 Anträge) auf Zuwendung. Von diesen wurden 4.561 (VJ: 1.166) bewilligt, 101 (VJ: 121) mussten ablehnend beschieden werden. Insgesamt 4.553 (VJ: 1.154) Vorgänge konnten ausbezahlt werden. Für weitere acht (VJ: zwölf) bewilligte Vorgänge wurden durch die Begünstigten keine Abrechnungen eingereicht.

Insgesamt wurden Fördermittel in Höhe von 18.399.998 Euro an Zuwendungsempfänger ausgereicht. In 2019 belief sich die Summe der ausgereichten Fördermittel auf 7.194.298 Euro und in 2018 auf 5.951.412 Euro.

Tabelle 3: Übersicht der Fördervorgänge im Jahr 2020

Maßnahme Bezeichnung	bearbeitete Vorgänge	abgelehnte Vorgänge	bewilligte, nicht ab- gerechnete Vorgänge	ausge- zahlte Vorgänge	Fördermittel [in EUR]
Fischereiförderung	25	0	0	25	422.847
Bewältigung Extremwetter- ereignisse	3.839	56	2	3.781	10.818.218
Erstaufforstung	6	0	0	6	24.254
Forstwirtschaftliche Infrastruktur	37	1	0	36	776.219
Forstwirtschaftliche Zusammen- schlüsse	47	0	0	47	630.967
Naturnahe Waldbewirtschaftung	145	5	0	140	1.507.655
Landesprogramm	304	16	6	282	2.410.718
Waldumweltmaßnahmen (Fläche)	181	8	0	173	1.042.502
Erhaltung forstgenetischer Ressourcen, Vorbeugung Kalamität- en, Waldumweltmaßnahmen (investiv), Biologische Vielfalt, Bodenschutzkalkung	78	15	0	63	766.618
Gesamtsumme	4.662	101	8	4.553	18.399.998

Forstliche Hoheit gemäß
Thüringer Waldgesetz

Gemäß § 8 Thüringer Waldgesetz haben alle öffentlichen und privaten Planungsträger bei Planungen, Maßnahmen und sonstigen Vorhaben, die in ihren Auswirkungen Waldflächen mittelbar oder unmittelbar betreffen können, die Funktionen des Waldes nach § 2 ThürWaldG angemessen zu berücksichtigen, die forstliche Rahmenplanung zu beachten sowie die Forstbehörden bereits bei der Vorbereitung von Planungen und Maßnahmen zu unterrichten, soweit nicht nach sonstigen Vorschriften eine andere Form der Beteiligung vorgeschrieben ist.

Die Begleitung und hoheitliche Bearbeitung überregionaler Energie- bzw. Leitungsprojekte war auch 2020 ein besonderer Arbeitsschwerpunkt. Zu diesen Vorhaben hat die Landesforstanstalt forstfachliche Stellungnahmen abgegeben bzw. wirkte schon in frühen Planungsphasen mit. Vorhaben mit hoher Raumbedeutsamkeit waren dabei auch 2020 die Vorhaben „SuedLink“, „Suedost-Link“, die „380 kV-Leitung Pulgar – Vieselbach“ sowie „EGL 442“ (Erneuerung der Ferngasleitung von Sachsen nach Südostthüringen).

4.4. Vermögens-, Finanz- und
Ertragslage

Die Bilanzsumme beträgt 1.850.073 TEuro (Vorjahr: 1.850.131 TEuro).

Das Anlagevermögen (insbesondere Waldfläche, das bebaute Immobilienvermögen und die Waldwege) macht mit 98,13 % den überwiegenden Teil des Vermögens aus. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Zu- und Abgänge heben sich weitgehend gegenseitig auf, so dass die Veränderung insgesamt lediglich 58 TEuro beträgt. Technische Anlagen und Maschinen haben im Wert von 2.024 TEuro zugenommen. Die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um -1.245 TEuro auf 7.705 TEuro (Vorjahr: 8.949 TEuro) stellt die größte Veränderung im Umlaufvermögen dar. Auf der Passivseite spiegelt sich die Veränderung der Bilanzsumme in der Einstellung des Verlustvortrags aus dem Geschäftsjahr 2019 in Höhe von -5.271 TEuro, in der Erhöhung des Jahresfehlbetrages um -18.867 TEuro, in der Zunahme des Sonderpostens um 1.820 TEuro (hoheitliche Investitionen) sowie der Zunahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 653 TEuro wider. Die Rückstellungen nahmen um 1.193 TEuro und die Verbindlichkeiten um 31.827 TEuro zu.

4.4.1 Liquidität

Die Landesforstanstalt ist mit eigenen Konten in das Liquiditätssicherungssystem des Freistaats integriert (§ 12 Abs. 6 Thüringer Gesetz über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“). Das sogenannte Cash Pooling durch die Landeshauptkasse führt dazu, dass die Konten der Landesforstanstalt einen täglichen Saldo von 0,00 Euro aufweisen. Für Auszahlungen durch die Kasse wird das Girokonto von ThüringenForst auf Anforderung durch die Landeshauptkasse verstärkt, Einzahlungen auf die Konten werden täglich abgeräumt. Ein Zinsausgleich findet nicht statt.

In der Bilanz werden die Zahlungsströme über Forderungen gegenüber dem Freistaat aus Cash Management abgebildet. Ausgehend von 5.181.038 Euro zu Beginn 2020 ging die Liquidität in Folge der auch 2020 anhaltenden Kalamitätsbewältigung per 31.12.2020 auf -24.040.088 Euro zurück. Zur Stützung der Liquidität wurden 6,93 Mio. Euro an Krediten für Investitionen aufgenommen.

Seit März 2019 berichtet die Landesforstanstalt gegenüber dem Gewährträger monatlich im Rahmen des Liquiditätsmanagements über den Stand und die Entwicklung der Liquidität.

4.4.2 Umsatz und Erträge

Die Gesamtleistung erreichte im Geschäftsjahr 2020 eine Höhe von 111,4 Mio. Euro. Das bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr (110 Mio. Euro) um 1,2 %. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Holzumsätzen. Die erreichte Gesamtleistung je Mitarbeiter lag bei rund 90 TEuro (Vorjahr 89 TEuro). Der Holzverkauf bleibt mit 60,5 % (Vorjahr 57,8 %) die tragende Umsatzsäule. Die Zunahme um 2,7 % resultiert bei nicht auskömmlichen Preisen aus der Kalamitätsbedingt, von 1,35 Mio. Fm auf 2,14 Mio. Fm, gestiegenen Holzverkaufsmenge. Der nicht für Investitionen ins Sachanlagevermögen verwendete Teil der gesetzlichen Zuführung ist mit rund 31,3 Mio. Euro (2019: 32,7 Mio. Euro) um rd. -1,4 Mio. Euro gesunken und wird in den Umsatzerlösen abgebildet.

Tabelle 4: Gegenüberstellung der Umsätze und Erträge aus GJ 2020 und Vorjahr 2019

Umsatz und Ertrag	31.12.2020 in TEUR	31.12.2019 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung	Anteil am Umsatz
Holzverkauf	61.637	57.742	3.895	6,7	60,5
Nebennutzungen	221	318	-96	-30,2	0,2
Jagd und Fischerei	1.649	1.772	-124	-7,0	1,6
Beförsterung Privatwald	1.685	1.705	-20	-1,2	1,7
Beförsterung Kommunalwald	2.089	2.124	-35	-1,6	2,1
Vermietung und Verpachtung	1.274	1.180	94	7,9	1,3
Zuführung TMIL	31.306	32.748	-1.441	-4,4	30,7
Umsatzerlöse sonstiges	2.091	2.468	-379	-15,3	2,1
Erlösschmälerungen	-72	-129	58	-44,8	-0,1
Summe Umsatzerlöse	101.881	99.928	1.953	2,0	100,0
Bestandsveränderungen Vorräte	2.388	3.889	-1.501	-38,6	
aktivierte Eigenleistungen	392	28	364	1299,1	
sonstige betriebliche Erträge	6.696	6.211	485	7,8	
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	24	9	38,8	
Gesamtleistung inkl. Bestandsveränderungen und sonst. Erträge	111.390	110.080	1.311	1,2	

4.4.3 Aufwand

Tabelle 5: Gegenüberstellung des Aufwands zwischen dem aktuellen GJ 2020 und dem Vorjahr 2019

Aufwand	2020 in TEUR	2019 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung
Materialaufwand	52.685	36.523	16.162	44,3
Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	3.352	3.030	322	10,6
Aufwand bezogene Leistungen	49.333	33.493	15.840	47,3
Personalaufwand	69.487	66.825	2.662	4,0
Löhne und Gehälter	58.456	57.555	901	1,6
Sozialabgaben	11.031	9.270	1.761	19,0
Abschreibungen	6.851	4.641	2.211	47,6
Sonstige Betriebliche Aufwendungen	13.069	12.290	779	6,3
Raumkosten, Grundstücksaufwendungen	1.011	1.066	-55	-5,2
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	443	428	15	3,5
Reparaturen und Instandhaltungen	4.905	4.115	790	19,2
Fahrzeugkosten	1.262	1.311	-49	-3,8
Werbe- und Reisekosten	1.518	1.582	-63	-4,0
Kosten der Warenabgabe	26	20	6	32,9
verschiedene betriebliche Kosten	3.361	3.457	-96	-2,8
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	392	27	365	1337,6
Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellung in die Wertberichtigung auf Forderungen	2	19	-16	-86,5
Sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	148	264	-117	-44,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	211	336	-124	-37,1
Steuern	-283	968	-1.251	-129,2
Gesamtaufwand	142.022	121.583	20.439	16,8

Der Gesamtaufwand liegt 20,4 Mio. Euro über dem Vorjahr und beläuft sich auf rd. 142 Mio. Euro (Vorjahr 121,6 Mio. Euro). Die Personalkosten machen 48,9 % (2019: 55,0 %) des Gesamtaufwandes aus. Die Zunahme um rd. 2,7 Mio. Euro (4,0 %) gegenüber dem Vorjahr geht im Wesentlichen auf befristete Personaleinstellungen zur Bewäl-

tigung von Dürre-, Sturm- und Borkenkäferkalamitäten und Tarifsteigerungen zurück. Der Anteil der Sozialabgaben beträgt im Geschäftsjahr 2020 15,9 % (Vorjahr: 13,9 %) der Personalaufwendungen. Der Materialaufwand ist mit 37 % die zweitgrößte Aufwandsposition und ist gegenüber dem Vorjahr (30 %) um 44,3 % gestiegen.

Der Anteil an bezogenen Leistungen ist um 47,3 % gestiegen, was im Wesentlichen auf die zum Vorjahr um rd. 0,6 Mio. Fm gestiegene Holzermengende (ohne Stockverkauf und ohne NvD) zurückgeht. Der sonstige betriebliche Aufwand

beträgt 9,2 % (Vorjahr: 10,1 %) und liegt mit rd. 13,1 Mio. Euro (Vorjahr: rd. 12,3 Mio. Euro) rund 6,3 % über dem des Vorjahres, was auf erhöhten Bedarf bei Reparaturen und Instandhaltungen zurückgeht.

4.4.4 Rückstellungen

Tabelle 6: Gegenüberstellung der Rückstellungen zwischen dem aktuellen GJ 2020 und dem Vorjahr 2019

Rückstellungen	31.12.2020 in TEUR	31.12.2019 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung
Pensions- und ähnliche Rückstellungen	10.840	8.207	2.633	32,1
UST nicht fällig übergebene Bestände (Steuerrückstellungen)	427	791	-363	-45,9
Steuerrückstellungen	2.659	3.483	-823	-23,6
Gewerbesteuerückstellung	0	260	-260	-100,0
Körperschaftsteuerückstellungen	0	328	-328	-100,0
Rückstellungen für Personalkosten, Sabbatical	129	96	33	34,7
Rückstellung Resturlaub	3.855	3.676	179	4,9
Rückstellung Mehrarbeitsstunden	453	389	64	16,3
Rückstellung Abfindungszahlungen	0	262	-262	-100,0
Rückstellung Jubiläumszuwendungen	413	420	-7	-1,7
Rückstellung Beihilfeleistungen	1.935	2.013	-78	-3,9
Rückstellung nachkommende Rechnungen	384	314	70	22,3
Rückstellung Jagd- und Jagdhundeaufwand	229	232	-3	-1,3
Rückstellung anhängige Verfahren	773	529	244	46,2
Rückstellungen für Abschluss und Prüfung	261	245	16	6,5
Rückstellungen für Betriebsaußenprüfung	63	56	7	13,0
Rückstellungen für Aufbewahrungspflicht	437	366	70	19,2
Gesamtsumme	22.859	21.666	1.193	5,5

Die Summe aller Rückstellungen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,19 Mio. Euro auf 22,86 Mio. Euro (2019: 21,67 Mio. Euro) gestiegen.

Ein Zugang bei den Personalaufwendungen ergibt sich aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen und Beihilfeleistungen für eigene Beamte in einem Umfang von 2,6 Mio. Euro. Steuerrückstellungen für den Betrieb gewerblicher Art „Dienstleistungen für Dritte“ wurden in Höhe von 0 TEuro (2019: 587 TEuro) auf der Grundlage der Steuerbescheide gebildet. Die Rückstellungen für UST nicht fällig

übergebene Bestände (Steuerrückstellungen) in Höhe von 427 TEuro (2019: 791 TEuro) wurden entsprechend der Abnahme beim, zum Stichtag 31.12.2019, übergebenen Holz gebildet. Für zu erwartende Nachzahlungen durch Feststellungen der Umsatzsteuersonderprüfung wurde für die Jahre 2014 bis 2020 eine Rückstellung in Höhe von 2.659 TEuro gebildet. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern aus Resturlaub und Mehrarbeit sind um 243 TEuro auf 4.308 TEuro (2019: 4.065 TEuro) gestiegen.

4.4.5 Abschreibungen

Tabelle 7: Gegenüberstellung der Abschreibungen zwischen dem aktuellen GJ 2020 und dem Vorjahr 2019

Abschreibung	31.12.2020 in TEUR	31.12.2019 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung
Software und Lizenzen	354	301	54	17,8
Gebäude und Außenanlagen	3.532	2.045	1.487	72,7
Maschinen und technische Anlagen	1.531	1.247	284	22,7
stehendes Holz	0	50	-50	0,0
Fahrzeuge, Anhänger, Schutzwagen	923	636	287	45,1
sonstige BGA	511	362	149	41,3
Summe Abschreibungen	6.851	4.641	2.211	

Die Abschreibungen betragen rd. 6,9 Mio. Euro (Vorjahr 4,6 Mio. Euro). Der Anstieg um rd. 2,2 Mio. Euro ist unter anderem auf die Aktivierung von Gebäuden und aus Bestellobligos 2019 bei Fahrzeugen und Maschinen zurückzuführen. Au-

ßerdem werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von 1,4 Mio. Euro, aufgrund der Anpassung des Festwertes für das forstliche Wegenetz (2019: 0,1 Mio. Euro für Nutzungsverzichts auf Waldflächen), ausgewiesen.

4.4.6 Investitionen

Tabelle 8: Gegenüberstellung der Investitionen zwischen dem aktuellen GJ 2020 und dem Vorjahr 2019

Investitionen	Zugänge 2020 in TEUR	Umbuchungen 2020 in TEUR	31.12.2020 in TEUR	31.12.2019 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung
Software und Lizenzen (inkl. Anzahlungen)	552	0	552	144	408	283,3
Grundstücke, Gebäude und Außenanlagen	1.155	1.514	2.670	7.599	-4.929	-64,9
Maschinen und technische Anlagen	2.661	917	3.578	977	2.601	266,3
stehendes Holz	1.538	13	1.551	1.930	-378	-19,6
Fahrzeuge, Anhänger und Schutzwagen	2.817	0	2.817	1.120	1.697	151,5
sonstige BGA	390	45	435	518	-83	-16,0
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.578	-2.489	-911	-69	-842	1.221,1
Summe Investitionen	10.692	0	10.692	12.219	-1.527	

Die Gesamtsumme der im Geschäftsjahr 2020 geplanten Investitionen (Zugänge zum Anlagevermögen) beträgt rund 11,5 Mio. Euro (2019: 15,8 Mio. Euro). Geplant waren wertgleiche Flächentausche in Höhe von 1,9 Mio. Euro mit dem WGT-Sondervermögen (Fortführung aus 2019) und der Stadt Bad Salzungen (Krayenberg).

Der Flächentausch Krayenberg im Wertumfang von 1,48 Mio. Euro wurde am 08.05.2020 vom Thüringer Landtag genehmigt.

In Summe ergibt sich ein Zugang zum Anlagevermögen in Höhe von rd. 10,7 Mio. Euro (Vorjahr 12,2 Mio. Euro). Der Saldo aus Umbuchungen beträgt 0 Euro. Rd. 0,9 Mio. Euro der Umbuchung entfallen auf die Bestellung von Maschinen in 2019, deren Auslieferung und Bezahlung erst 2020 erfolgte.

Der Umstieg auf Windows 10 Enterprise sowie die Etablierung von Office 2019 verursachte Lizenzkosten in Höhe von ca. 286.000 Euro.

Aus dem Maßnahmenplan DSB konnte der Beitritt zum kooperativen Erntezulassungsregister finanziert werden. Die ThüringenForst-AöR ist nun in der Lage auf moderne Software bei der Verwaltung von Saatgutbeständen in allen Besitzarten zurückzugreifen.

Im Jahr 2020 waren für Maschinen und Fahrzeuge Investitionen in Höhe von etwa 4,34 Mio. Euro einschließlich ca. 1,2 Mio. Euro aus dem Bereich „Fahrzeuge, Anhänger und Schutzwagen“ geplant.

Insgesamt wurden in 2020 in diesen Investitionsbereichen Ausgaben in Höhe von zusammen 6,34 Mio. Euro getätigt. Die um 47 % höheren Ausgaben im IST ergeben sich durch die im 1. Halbjahr ausgelieferten Bestellobligos (Harvester/Forwarder, Gebirgscharvester, Böschungsmulcher, 66 Dienst- und Betriebsfahrzeuge) aus 2019 im Gesamtumfang von rd. 4,0 Mio. Euro.

Rd. 2,3 Mio. Euro sind aus dem Wirtschaftsplan 2020 noch im gleichen Jahr liquiditätswirksam geworden.

Bestellobligos, der in 2020 ausgeschriebenen und bezuschlagten aber noch nicht ausgelieferten Beschaffungen, belaufen sich auf ca. 1,55 Mio. Euro. Zwei Investitionen im Umfang von 0,45 Mio. Euro wurden in das Wirtschaftsjahr 2021 geschoben.

Im Rahmen des Maßnahmenplans zur Katastrophenbewältigung wurden die in 2019 begonnenen Investitionen fertig gestellt. Hierbei erfolgte die Inbetriebnahme der Thüringer Waldmesssta-

tion Neuärgerniß sowie die Ergänzung einiger Messstationen um Bodenfeuchtekomponenten. Zudem wurde sowohl die Profidrohne als auch die Übungsdrohne mit Ersatzkomponenten ausgestattet.

Der Schwerpunkt im Baubereich war in 2020 der Umbau des neuen Dienstortes der Zentrale in Erfurt, Hallesche Str. 20. Im Berichtszeitraum wurden 1.408.952 Euro eingesetzt und die Maßnahme fertiggestellt. Die Nettokosten zzgl. nicht abzugsfähige Vorsteuer für diese Maßnahme belaufen sich auf 1.492.241 Euro. Einem geplanten Nettobudget von 1.500.000 Euro stehen im Ist 1.414.168 Euro Nettokosten gegen über. Seit dem 25.01.2021 ist der neue Dienstort in Nutzung.

In den Ersatzneubau, für das in der Heidelbeerplantage (FoA Bad Berka) am 18.12.2018 durch einen Brand zerstörte Betriebsgebäude, wurden 105.785 Euro investiert. Die bestehende Gebäudeversicherung hat diesen Schaden in 2019 mit 69.736 Euro reguliert. Die Maßnahme soll planmäßig im I. Quartal 2021 abgeschlossen werden.

Eine weitere Maßnahme war der erste Bauabschnitt, statische Sicherungsarbeiten, am denkmalgeschützten Forsthaus Kissel i. H. v. 73.595 Euro. Für diese Maßnahme gewährte das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) einen Zuschuss in Höhe von 35.000 Euro (eingegangen am 06.11.2020).

4.5. Risikomanagement - Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die primäre Aufgabe des Risikomanagements bei ThüringenForst ist die Früherkennung, Bewertung und Abwehr bzw. Bewältigung schädigender Entwicklungen. Damit sollen neben der Sicherung der gesetzlich vorgegebenen Aufgabenerfüllung, auch die Sicherung des künftigen wirtschaftlichen Erfolgs, die Erhaltung und Erhöhung des Vermögens, die Optimierung der Risiko-Kosten und die Sicherung des angestrebten Ansehens von ThüringenForst bei Kunden, Partnern, Mitarbeitern und in der Gesellschaft gewährleistet werden.

Die für die ThüringenForst-AöR wesentlichen Risiken werden jährlich in einem Risikokatalog zusammengestellt, bewertet und den geeigneten Bewältigungsstrategien einschließlich geeigneter Gegenmaßnahmen zugeordnet. Nach allgemeinen Kategorien geordnet wird für die wichtigsten Risiken hier die Risikolage beschrieben.

4.5.1 Allgemeine externe Risiken

4.5.1.1 Wildschäden (Schäl- und Verbißschäden)

Schäl- und Verbißschäden treten im Wald bei überhöhten Waldbeständen auf und haben u. a. Entmischung, Wertminderung des Holzes und Destabilisierung der Waldbestände zur Folge. Um dem bereits eingetretenen Schaden Rechnung zu tragen, wurde das Risiko in „Anstieg“ des jeweiligen Schadens umbenannt.

Um die Risikosituation zu entspannen, wurden Maßnahmen eingeleitet, wie Senkung der Wildbeunruhigung durch Ausweisung von Wildruhezeiten, die Umsetzung der DO Jagd, neue und bessere Jagdstrategien, noch größere Anstrengungen bei der Bejagung selbst und die bessere Abstimmung mit Tourismuskonzepten. Schulungen und Fortbildungen mussten krisenbedingt ausgesetzt werden.

Besonders wichtig ist die von der Landesregierung angestrebte Änderung verschiedener Durchführungsverordnungen (Jagdzeiten, Güteklassen) zum Landesjagdgesetz.

4.5.1.2 Abiotische und biotische Schadereignisse

Abiotische Schadereignisse (Trockenheit, Sturm, Frost, Waldbrand) resultieren aus Klimaveränderung und Witterungsereignissen. Auch biotische Schadereignisse nehmen witterungsbedingt tendenziell zu. Die durch Sturm, Schnee, anhaltende Trockenheit und Massenvermehrung rindenbrütender Insekten verursachte Schadholzmenge im Kalenderjahr 2020 beträgt für den Gesamtwald 5,9 Mio. Fm, davon entfielen 2,2 Mio. Fm auf abiotische Ursachen. Das Risiko, dass auch im Folgejahr 2021 mit hohen Schadholzmengen gerechnet werden muss, ist sehr hoch.

Neben der Gefahr für die Existenz und den Wert der Waldbestände besteht eine erhebliche Gefährdung der menschlichen Gesundheit, z. B. durch Eichenprozessionsspinner, durch von Mäusen übertragene Viren oder durch Rußrindenkrankheit.

Das umfassende Monitoring, zielgerichtete Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen und eine zügige Schadensbeseitigung tragen zur Risikobewältigung bei.

4.5.1.3 Großschadereignisse

Entscheidende Faktoren zur Bewältigung von Großschadensereignissen sind stabile, vielfältige Kundenbeziehungen, Holzlagermöglichkeiten und eine leistungsfähige Logistik. Das Risiko von drastisch erhöhten Kosten bei der Walderneuerung (Wiederaufforstung) nach einem Großschadereignis ist erheblich. Durch waldbauliche Maßnahmen

kann das Risiko in den Waldbeständen gemindert werden.

Bei Schadereignissen müssen Pflanzenschutzmittel als letzte Möglichkeit zur Bewältigung der biotischen Schadkomponenten eingesetzt werden. Ein Risiko bei der Schadbekämpfung und Schadausbreitung besteht in einer zukünftigen Nichtverfügbarkeit von entsprechenden Pflanzenschutzmitteln aufgrund der restriktiven Genehmigungspraxis bei aktuellen und neuen Pflanzenschutzmitteln durch die entsprechende Zulassungsbehörde auf Bundesebene.

Forstliche Großschadereignisse wirken sich finanziell insbesondere auf Holzernte und Holzverkauf sowie die Walderneuerung aus. Überdurchschnittlich hoher Kalamitätsholzanfall infolge von Sturm, Trockenheit sowie Käferbefall im gesamten Bereich der Bundesrepublik verbunden mit begrenzten Unternehmernkapazitäten, führten in der Krisensituation zu einem höheren Niveau der Holzernstekosten; 2020 wurde eine leichte Entspannung am Markt verzeichnet. Durch Vorhalten betriebseigener Maschinen- und Waldarbeiterkapazitäten wird das Risiko einer überproportionalen Steigerung der Kosten zur Bewältigung von Großschadereignissen verringert. Kapazitäten zur Rückung von Käferholz konnten 2020 durch Verzicht auf Aussonderung älterer Maschinen, im Zuge von planmäßig durchgeführten Ersatzbeschaffungen von Forstamtsschleppern mit Rückwinden, leicht erhöht werden.

Lokale Schadereignisse, z. B. durch Trockenheit, Sturm und Spätfrost, führten auf einem begrenzten Raum zum Verlust des aufstockenden Bestandes, dadurch zu Kosten durch die Schadensbeseitigung und zu einem zusätzlichen Aufwand für die Walderneuerung. Momentan führen aber biotische Schadereignisse wie Borkenkäferbefall an allen Baumarten und das Fraßgeschehen durch die Eichenschadgesellschaft zu regional hohen Schäden. Die Anzahl der Ereignisse und die Schadholzmenge nehmen stark zu. Eine Risikovorsorge erfolgt durch die, in die forstliche Bewirtschaftung integrierten waldbaulichen Maßnahmen. Ein umfassendes Monitoring, zielgerichtete Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen und eine zügige Schadensbeseitigung tragen zur Risikobewältigung bei.

4.5.1.4 Klimawandel

Die zunehmende warme und trockene Witterung sowie immer häufigere Wetterextreme führen in den Waldbeständen zu vermehrten Schädigungen durch Sturm, Trockenheit und Schädlingbefall. Die Ausmaße erstrecken sich von Kleinfächern bis hin zu großflächigen Blößen.

Die waldbaulichen Tätigkeiten konzentrieren sich in der Folge zwangsläufig auf die vermehrten Schadholzsanierungen, so dass dringend anstehende Durchforstungs- und Pflegeeingriffe ausbleiben. Dies umfasst auch Bestandsvorbereitungen für dringend anstehende Waldumbauarbeiten. Außerdem sind die Eingriffe nicht mehr rentabel, da der vermehrte Holzanfall den Holzmarkt negativ beeinflusst. Qualitätseinbußen an den Schadhölzern führen zusätzlich zu finanziellen Verlusten. Das nicht absetzbare und vielerorts im Wald verbleibende Holz verschärft die biotische Kalamitätsgefahr.

Der resultierende Umfang der nötigen Walderneuerungsmaßnahmen ist hoch. Künstliche Walderneuerungen mittels Pflanzung werden aber durch die zunehmende trockene Witterung in den Pflanzperioden erschwert. Die Trocknis wirkt sich zwangsläufig auch auf die zukünftige Pflanzenverfügbarkeit aus. Qualität und Quantität des Saatguts werden negativ beeinflusst, eine knappe Pflanzenverfügbarkeit ist aufgrund hoher Nachfragen zu erwarten.

Die Walderneuerung mittels Naturverjüngung und die Ausnutzung von Vorwaldstrukturen ist auf großen Flächenanteilen ein erklärtes Ziel. Die Schaffung dieser Strukturen stellt hohe waldbauliche Ansprüche an den örtlichen Wirtschaftler, wenn sie standortsgerecht (Naturverjüngung) und funktionell (Vorwald) sein soll.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels wird die Befahrbarkeit der Waldböden für normale rad-basierte Holzerntesysteme in den Wintermonaten durch stetige Reduktion der Frost-, Schnee- und Eistage abnehmen. Dies wird zukünftig zu witterungsbedingten und damit fixkostenintensiven Standzeiten der üblichen Rad-Systeme führen, was eine planmäßige Holzbereitstellung gefährden würde. Vor diesem Hintergrund werden bodenschonende Fahrwerksvarianten (Raupenfahrwerk, 10-Rad-Systeme etc.) zunehmend in Betracht gezogen.

4.5.1.5 Corona-Krisensituation

Der Krisenstab der Landesforstanstalt wurde am 19.03.2020 errichtet und hat seine Tätigkeit dem Pandemieverlauf permanent angepasst. Für alle Dienststellen wurden Notfallpläne und Infektionsschutzkonzepte erstellt und an die jeweils aktuellen Entwicklungen des Pandemieverlaufs angepasst.

Durch die Identifizierung und Absicherung der Schlüsselprozesse konnten bisher alle grundlegenden Betriebsabläufe aufrechterhalten werden.

Unterstützt wurde dies durch die zusätzliche Bereitstellung von aktuell 220 mobilen Arbeitsplätzen.

Die permanente Bereitstellung von Hinweisen und Handlungsanweisungen sowie aktuellen Informationen zur Corona-Pandemie werden intern mit allen Mitarbeitern und extern mit Behörden, Verbänden, holzabnehmender Industrie, Dienstleistern und sonstigen Kunden umfänglich kommuniziert.

Trotz einiger Infektions- und weiterer Quarantänefälle hat die ThüringenForst-AöR die Pandemie bisher vergleichsweise gut gemeistert.

4.5.2 Leistungswirtschaftliche Risiken

4.5.2.1 Ausfall von Großkunden

Ein erhebliches Risiko besteht für ThüringenForst im Ausfall von Großkunden. Vertraglich gebundene Holz mengen können in einem solchen Fall nur schwer abgesetzt werden und es droht ein hoher finanzieller Schaden. Um dem vorzubeugen, werden der Kundenstamm stetig erweitert, die bestehenden Kundenbeziehungen gepflegt und die Bonität der Kunden beobachtet. Durch kleinere Kontaktmengen mit mehreren Kunden werden Absatz- und Transportkanäle (LKW, Schiff, Bahn) offengehalten und getestet.

4.5.2.2 IT-Sicherheit und Basisbetrieb

IT-Sicherheit und Datensicherheit sind wichtige Bausteine, um einzelne Arbeitsplätze zu schützen sowie die zentralen Verfahren und somit den Betrieb und alle IT-gestützten Geschäftsprozesse von ThüringenForst zu gewährleisten. Der Aufwand für Schutzkonzepte und -maßnahmen sowie deren stetige Anpassung an veränderte Angriffsszenarien steigt jährlich. Der notwendige Schutz der Geschäftsprozesse begrenzt die Ausbaugeschwindigkeit und Flexibilität im Bereich Digitalisierung und Mobilität.

4.5.2.3 Afrikanische Schweinepest

Von der Afrikanischen Schweinepest geht die Gefahr hoher wirtschaftlicher Verluste für die Landesforstanstalt aus. Mögliche Auswirkungen der Seuche auf ThüringenForst sind ein Zusammenbrechen des Wildbretmarktes, erhöhte Wildschäden sowie Restriktionen bei der Jagdausübung, bei waldbaulichen Maßnahmen und bei Holzerntemaßnahmen in Seuchengebieten. Zur Verhütung der Krankheit und zur Vorbereitung ihrer Bekämpfung sind daher zusätzliche jagdliche und Verwaltungsmaßnahmen umzusetzen.

4.5.3 Finanzwirtschaftliche Risiken

4.5.3.1 Schadensersatzklagen

Sechs Unternehmen der Holzindustrie sehen sich durch die von ThüringenForst gemeinsam mit dem Privat- und Körperschaftswald erfolgende Holzvermarktung geschädigt. Diese Unternehmen haben ihre angeblichen Ansprüche an die „Ausgleichsgesellschaft für die Sägeindustrie Thüringen GmbH“ (ASG 5) abgetreten. Die Klageschrift vom 07.12.2020 ist bei der Landesforstanstalt am 11.01.2021 eingegangen. Danach wird von der ASG 5 gegenüber dem Freistaat Thüringen und der Landesforstanstalt als Gesamtschuldner, aufgrund mutmaßlich überhöhter Rundholzpreise durch die eigentumsübergreifende Holzvermarktung, im Zeitraum vom 14.03.2005 bis zum 29.11.2019 ein Schadensersatz von rund 40 Mio. Euro geltend gemacht. Im Vergleich zum Güteverfahren, das mit Schreiben vom 07.07.2020 auf Empfehlung der durch TMIL und Landesforstanstalt mandatierten Kanzlei Redeker, Sellner, Dahs (RSD) ab gelehnt worden ist, hat sich damit die vermeintliche Schadenssumme in etwa halbiert (ursprünglich 84,5 Mio. Euro).

Die Frist zur Klageerwidderung wurde auf Antrag der mandatierten Kanzlei RSD durch das Landgericht Erfurt einheitlich bis zum 22.06.2021 verlängert. Zur Entscheidungsfindung über die sogenannte Streitverkündung bzw. Streitgemeinschaft liegen durch die Kanzlei RSD inzwischen aufbereitete Informationen vor, die bei Bedarf in die Thüringer Gesamtverteidigungsstrategie einfließen können.

4.5.4 Risikolage

Zwar ist die zu Beginn des Jahres prognostizierte Käferholzmenge von 5 Mio. Fm im Gesamtwald Thüringens im Jahresverlauf 2020 mit rd. 3,5 Mio. Fm bis zum Jahresende, bedingt durch begünstigende Sommerniederschläge sowie konsequente Sanierungsmaßnahmen aller betroffenen Waldbesitzer, nicht eingetreten, dennoch bleibt die anhaltende Kalamitätslage der letzten drei Jahre angespannt. Inwiefern die überwinternde Käferpopulation erneutes Potenzial zur Massenvermehrung besitzt, werden die Witterungsbedingungen in den kommenden drei Monaten zeigen. Die Mortalität der Population wurde trotz extremer Frosttemperaturen, aber günstiger Schneeeauflage Anfang Februar kaum beeinflusst. Zum Stand Mitte März sprechen ausreichende Winterniederschläge und bisher ausgebliebene Sturmschadereignisse für wiedererstarkende Abwehrkräfte potenziell gefährdeter Baumarten und somit für eine mögliche

Entspannung der bisher bestimmenden Kalamitätslage.

Die ThüringenForst-AöR ist im Fall des gleichzeitigen Eintritts mehrerer Schäden aus schwerwiegenden Risiken auf die Unterstützung des Landes angewiesen.

4.6. Ausblick

Der Holzmarkt wird in 2021 weiterhin von Schadholzmengen beim Nadelholz, besonders aus Nachbarländern und von Trockenschäden im Laubholz (insbesondere Buche) maßgeblich beeinflusst sein. Die seit dem vierten Quartal 2020 begonnene Preiserholung hat sich mit unerwarteter Geschwindigkeit, aufgrund einer weltweit extrem hohen Nachfrage nach Schnittholz, weiter fortgesetzt. Der Nadelstammholzmarkt hat sich binnen sehr kurzer Frist von einem Käufermarkt mit erheblichen Absatzproblemen zu einem Verkäufermarkt mit sehr hoher Nachfrage gedreht. Für das zweite Halbjahr 2021 kann vermutlich bei allen großen Nadelstammholzkunden das Holzpreisniveau von 2017 erreicht werden. Die Preisentwicklung für Nadelindustrieholz verläuft positiv, jedoch deutlich weniger dynamisch.

Unabhängig von der Entwicklung der Kalamität kann nach den jetzt getätigten bzw. erwarteten Abschlüssen zumindest mit höheren Durchschnittspreisen, als ursprünglich kalkuliert und gerechnet werden. Die deutlich besseren Holzpreise werden sich allerdings erst im Laufe des zweiten Halbjahres auch in den erzielten Durchschnittspreisen widerspiegeln.

Ob die hohe Nadelstammholznachfrage und die positive Holzpreisentwicklung robust bleibt und weiter anhält, hängt zum einen von einer stabilen weltweit hohen Nachfrage für Schnittholz und zum anderen von der Entwicklung des Kalamitätsgeschehens und der tatsächlichen im zweiten Halbjahr anfallenden Schadholzmenge in Mitteleuropa ab. Die Käfer- bzw. Schadholzprognosen für 2021 gehen trotz des bisher für den Wald positiven Witterungsverlaufes gegenüber dem Vorjahr, nur von einer leichten Verbesserung aus. Ein weiteres Ansteigen der Käferpopulation und der Schadholzmenge werden nicht mehr erwartet. Dennoch wird die Wirtschaftsführung weiterhin völlig von der Dürre- und Käferkalamität geprägt sein. In der Baumart Buche müssen die Trockenschäden kontinuierlich aufgearbeitet werden. Die Gefahrenabwehr hat oberste Priorität. Hierbei fallen teils nicht verwertbare Sortimente an, welche im Wald belassen werden.

Das Ziel der operativen Wirtschaftsführung im Wirtschaftsjahr 2021 ist ein deutlich besseres Ergebnis zu erreichen, als im bestätigten Wirtschaftsplan vorgesehen. Die Auswirkungen der Coronakrise auf die Holzindustrie waren nur sehr kurzzeitig in 2020 spürbar. Derzeit kann die Sägeindustrie die Nachfrage nach Schnittholz weltweit nicht befriedigen. Wie lange diese Situation anhält und damit weiter zu einer stetigen positiven Holzpreisentwicklung führt, kann nicht abgeschätzt werden. Aufgrund der sehr schlechten Holzpreise im ersten Halbjahr, wird die Ertragskraft im Geschäftsjahr 2021 wieder nicht ausreichen, um die erheblich gestiegenen Aufwendungen für die notwendigen Bestandsgründungen, Pflegemaßnahmen und Wegeinstandsetzungen im vollen Umfang umzusetzen. Gleiches gilt für den Umbau der Thüringer Wälder zu stabilen Mischwäldern. Positiv auch für den Betrieb wirkt die Entscheidung des Landtages, bis zum Jahre 2036 jährlich zusätzlich 11 Mio. Euro in einem Sonderprogramm für Waldumbau und Wiederbewaldung zur Verfügung zu stellen. Im langfristigen Mittel darf ThüringenForst-AöR hiervon jährlich 4,5 Mio. Euro für den Waldumbau und die Wiederbewaldung im Staatswald einsetzen. Die Mittel werden jedoch für zusätzliche Maßnahmen zur Verfügung gestellt und entlasten daher nicht den Aufwand im regulären Betriebsvollzug. 6,5 Mio. Euro stehen für den hoheitlichen Bereich zur Verfügung.

Um die negative Liquiditätsentwicklung zu bremsen, stehen alle Investitionen unter einem gesonderten Genehmigungsvorbehalt und werden auf Notwendigkeit und Verschiebbarkeit geprüft. Investitionen, die unbedingt zum Erhalt der unternehmerischen Fähigkeit/des wirtschaftlichen Handelns von ThüringenForst erforderlich sind, sollen realisiert werden. Für alle Aufwandspositionen gilt dies ebenso. Sie sind nur bei Unvermeidbarkeit oder wenn damit weitere Vermögensschäden vermieden werden können, umzusetzen.

Viele waldpädagogische Veranstaltungen einschließlich der Waldjugendspiele können auch in 2021 aufgrund der Gefährdung durch den Coronavirus nicht umgesetzt werden. Die ThüringenForst-AöR pflegt und unterhält das touristische Wegenetz gemäß der touristischen Wanderwegekonzeption des Freistaats Thüringen, wofür das Land bis zu zwei Millionen Euro jährlich zur Verfügung stellt. Neben der Beratung und Betreuung, Ausbildung des forstlichen Nachwuchses sowie der praxisorientierten Forschung ist die Forstliche Förderung wesentlicher Bestandteil des hoheitlichen Bereichs. Der Freistaat stellt mit ca. 19 Mio. Euro das dreifache Volumen an Mitteln für die Forstförderung im Vergleich zu den Vorjahren

bis 2019 zur Verfügung. Die ThüringenForst-AöR steht dadurch bei der Beratung der Waldbesitzer, der Antragsbearbeitung, der Auszahlung und Kontrolle vor erheblichen personellen und organisatorischen Herausforderungen, um dieses Fördervolumen umzusetzen. Zusätzlich hat der Landtag für den Privat- und Kommunalwald eine einmalige Förderung als Flächenprämie im Gesamtumfang von 15 Mio. Euro beschlossen, welche die ThüringenForst-AöR fördertechnisch umsetzen muss.

Bereinigt, um die nicht zahlungswirksamen Flächentausche beträgt die Investitionssumme rund 5,7 Mio. Euro (Plan 2020: 9,6 Mio. Euro), wovon rd. 2,2 Mio. Euro zur Liquiditätsstützung fremdfinanziert werden sollen.

Der Personalabbau bleibt aufgrund der zusätzlichen Finanzzuführung zur Bewältigung der Schadsituation gestoppt. Die Akquise von Personal gestaltet sich weiterhin schwierig, da alle Bundesländer ihr Forstpersonal aufstocken. Die Chancen des Rohstoffes Holz werden auch mittelfristig zu einer positiven ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bilanz beitragen.

Die Neuen Geschäftsfelder, insbesondere der Bereich Bestattungswälder, werden gewinnbringend bewirtschaftet. Die Windenergienutzung im Wald ist vom Landtag per Gesetz untersagt worden. Aufgrund der weiterhin anhaltenden Dürre- und Borkenkäferkalamität verbunden mit hohen Schadholzmengen, weiterhin niedrigen Holzpreisen und erheblichen Mehraufwand im Bereich Holzernte und Wiederbewaldung, wird auch für das GJ 2021 mit -15 Mio. Euro ein negatives Jahresergebnis erwartet.

ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts -

Volker Gebhardt Jörn Ripken
Der Vorstand

4.7 Bilanz
zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

	EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		762.148,00	564.722,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	535.959.219,57		537.826.973,01
2. technische Anlagen und Maschinen	8.515.968,00		6.491.953,00
3. Stehendes Holz	1.264.684.842,58		1.264.496.021,82
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.327.728,95		3.517.318,95
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>284.608,05</u>		<u>1.195.334,48</u>
		1.814.772.367,15	1.813.527.601,26
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	207.447,17		263.958,32
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.837.707,36		2.315.674,56
3. fertige Erzeugnisse und Waren	<u>13.364.458,05</u>		<u>10.496.792,42</u>
		15.409.612,58	13.076.425,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.704.666,09		8.949.192,78
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>9.228.012,66</u>		<u>11.893.634,17</u>
		16.932.678,75	20.842.826,95
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 7.083.935,00 (EUR 5.329.283,00)			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		12.350,77	11.828,41
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.183.367,64	2.107.320,80
		<u>1.850.072.524,89</u>	<u>1.850.130.724,72</u>

Elektronische Kopie

PASSIVA

	EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Eigenkapital			
I. Kapitalrücklage		1.797.487.722,55	1.797.487.722,55
II. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		0,00	14.432.610,56
III. Verlustvortrag		5.271.172,49-	8.200.683,34-
IV. Jahresfehlbetrag		30.370.045,77-	11.503.099,71-
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		16.585.590,00	14.765.893,38
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.839.882,00		8.206.557,00
2. Steuerrückstellungen	3.086.880,96		4.880.944,92
3. sonstige Rückstellungen	<u>8.931.932,79</u>		<u>8.598.063,08</u>
		22.858.695,75	21.665.565,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.050.990,45		5.286.634,42
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.911.598,26 (EUR 522.143,97)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 9.139.392,19 (EUR 4.764.490,45)			
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16.594,97		1.068.400,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 16.594,97 (EUR 1.068.400,00)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.833.397,15		7.259.443,70
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 5.833.397,15 (EUR 7.259.443,70)			
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>24.802.833,38</u>		<u>1.443.379,24</u>
- davon aus Steuern EUR 26.793,35 (EUR 0,00)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 762.745,41 (EUR 1.419.849,55)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (EUR 23.523,39)			
		41.703.815,95	15.057.857,36
E. Rechnungsabgrenzungsposten		7.077.918,90	6.424.858,92
		<u>1.850.072.524,89</u>	<u>1.850.130.724,72</u>

Elektronische Kopie

4.8 Gewinn- und Verlustrechnung
vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts, 99085 Erfurt

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		102.142.507,73	99.927.614,85
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.388.419,82	3.889.161,03
3. andere aktivierte Eigenleistungen		<u>392.160,52</u>	<u>28.030,37</u>
4. Gesamtleistung		104.923.088,07	103.844.806,25
5. sonstige betriebliche Erträge			
a) sonstige ordentliche Erträge	32.214,60		36.415,44
b) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- vermögens und aus Zuschrei- bungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	604.939,94		630.031,00
c) Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	11.268,22		27.036,96
d) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	359.661,85		133.926,59
e) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	1.189.956,06		1.050.317,31
f) übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>4.497.707,33</u>	6.695.748,00	4.333.440,74
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.352.163,52		3.029.876,35
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>49.333.145,64</u>	52.685.309,16	33.493.104,52
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	58.456.360,99		57.555.011,75
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 3.744.052,92 (EUR 2.377.076,56)	<u>11.030.817,88</u>	69.487.178,87	9.270.302,40

Elektronische Kopie

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts, 99085 Erfurt

8. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen - davon außerplanmäßige Abschreibungen EUR 1.449.335,86 (EUR 51.076,00)	6.851.294,50		4.640.588,71
9. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Raumkosten	914.239,75		958.543,68
b) Grundstücksaufwendungen	96.954,52		107.803,12
c) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	442.778,83		427.807,42
d) Reparaturen und Instandhaltungen	4.905.288,08		4.115.462,90
e) Fahrzeugkosten	1.262.295,03		1.311.499,33
f) Werbe- und Reisekosten	1.518.270,32		1.581.581,06
g) Kosten der Warenabgabe	26.023,01		19.584,88
h) verschiedene betriebliche Kosten	3.360.867,02		3.457.337,78
i) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	392.315,01		27.289,58
j) Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufver- mögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	2.497,98		18.508,15
k) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>147.765,91</u>	13.069.295,46	264.440,65
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		32.912,60	23.715,98
- davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 21.804,87 (EUR 14.798,42)			

Elektronische Kopie

4.8 Gewinn- und Verlustrechnung
vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts, 99085 Erfurt

11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	211.282,16	335.738,57
- davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen		
EUR 125.814,00		
(EUR 129.775,00)		
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>231.077,91</u>	<u>476.973,24</u>
13. Ergebnis nach Steuern	30.883.689,39-	11.011.763,82-
14. sonstige Steuern	513.643,62-	491.335,89
15. Jahresfehlbetrag	30.370.045,77	11.503.099,71

4.9 Bestätigungsvermerk



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 III 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Elektronische Kopie



Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Elektronische Kopie

4.9 Bestätigungsvermerk



Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Elektronische Kopie



Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

Elektronische Kopie

4.9 Bestätigungsvermerk



- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, den 5. Juni 2021



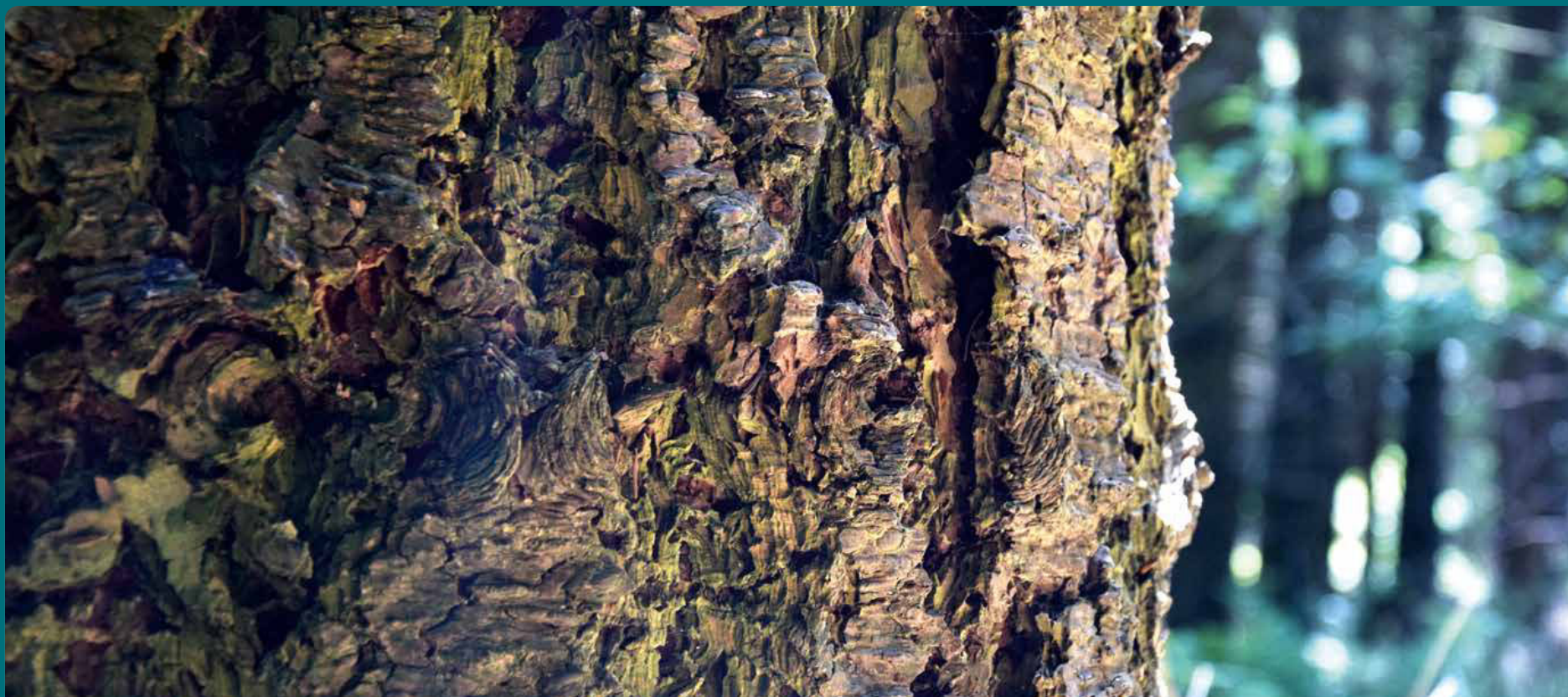
DRANGMEISTER, SCHOLZ & COLLEGEN GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefan Scholz
Wirtschaftsprüfer

Elektronische Kopie

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AG	Arbeitsgemeinschaft
AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
ALH	Hartlaubholz
ALN	Weichlaubholz
A&E	Ausgleich und Ersatz
DV	Dienstverhältnis
DVO	Durchführungsverordnung
Efm	Erntefestmeter
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EEWärmeG	Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EMFF	Europäischer Meeres- und Fischereifonds
EU-Kommission	Europäische Kommission
EU-R.	Erwerbsunfähigkeitsrente
FASI	Fachkraft für Arbeitssicherheit
FB	Fachbereich
FBG	Forstbetriebsgemeinschaft
FBS	Forstbaumschule
FBZ	Forstliches Bildungszentrum
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FWV	Forstwirtschaftliche Vereinigung
FoA/FoÄ	Forstamt/Forstämter
fm/FM	Festmeter
FNR	Fachagentur nachwachsende Rohstoffe e.V.
FSC	Forest Stewardship Council®
NvD	nicht verwertbares Derbholz
GAK	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“
GIS	Geoinformationssystem
HMS	Hauptmessstation
JWH	Jugendwaldheim
K	Kelvin
lfm	laufender Meter
MSP	Maschinenstützpunkt
NAT	Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen
NFK	nutzbare Feldkapazität
NvD	Nicht verwertbares Derbholz
PEFC	Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes
R.	Rückstellungen
RAL	Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V.
SG	Sachgebiet
ThürErrG	Thüringer Errichtungsgesetz
ThürWaldG	Thüringer Waldgesetz
TFM	Thüringer Finanzministerium
TLT	Thüringer Landtag
TMIL	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
TMUEN	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
UST	Umsatzsteuer
Vfm	Vorratsfestmeter
WMS	Waldmessstation



Staatssekretär Dr. Klaus Sühl

Vorsitzender [01.01. bis 04.03.2020]
Thüringer Ministerium für Infrastruktur
und Landwirtschaft, entsendet durch TMIL

Staatssekretär Torsten Weil

Vorsitzender [05.03. bis 31.12.2020]
Thüringer Ministerium für Infrastruktur
und Landwirtschaft, entsendet durch TMIL

Roger Hörr

stellvertretender Vorsitzender
[01.01. bis 30.04.2020]
Thüringer Ministerium für Infrastruktur und
Landwirtschaft, entsendet durch TMIL

[01.05. bis 31.12.2020]
entsendet durch TMIL

Staatssekretär Olaf Möller

[01.01. bis 30.04.2020]
Thüringer Ministerium für Umwelt,
Energie und Naturschutz
entsendet durch TMUEN

stellvertretender Vorsitzender

[01.05. bis 31.12.2020]
entsendet durch TMIL

Jochem Instenberg

[01.01. bis 30.04.2020]
Thüringer Ministerium für Infrastruktur,
und Landwirtschaft, entsendet durch TMIL

[01.05. bis 31.12.2020]
entsendet durch TMUEN

Matthias Wierlacher

Thüringer Aufbaubank, entsendet durch TMIL

Susann Wilke

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
entsendet durch TMIL

Olaf Dirlam

Thüringer Ministerium für Wirtschaft,
Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
entsendet durch TMWWDG

Dr. Marit Wagler

Mitglied des Landtages, Fraktion DIE LINKE
entsendet durch TLT

Jens Cotta

Mitglied des Landtages, Fraktion AfD
entsendet durch TLT

Andreas Hoffmeier

Thüringer Finanzministerium
entsendet durch TFM

Gunter Höser

Gesamtpersonalrat ThüringenForst
entsendet durch Personalvertretung

Uwe Zehner

Gesamtpersonalrat ThüringenForst
entsendet durch Personalvertretung

DER VERWALTUNGSRAT IM GESCHÄFTSJAHR 2020

Der Verwaltungsrat arbeitet ehrenamtlich.



Staatssekretär Dr. Klaus Sühl

Vorsitzender [01.01. bis 16.03.2020]
Thüringer Ministerium für Infrastruktur
und Landwirtschaft

Jochem Instenberg

[11.05. bis 31.12.2020]
Thüringer Ministerium für Infrastruktur
und Landwirtschaft

Rainer Schrader

[01.01. bis 30.06.2020]
Thüringer Ministerium für Umwelt,
Energie und Naturschutz

Uwe Katzenberger

[01.07. bis 31.12.2020]
Thüringer Ministerium für Umwelt,
Energie und Naturschutz

Marcus Malsch

Mitglied des Landtags,
Fraktion CDU

Ralf Kalich

Mitglied des Landtags,
Fraktion DIE LINKE

Lutz Liebscher

Mitglied des Landtags,
Fraktion SPD

Babette Pfefferlein

Mitglied des Landtags,
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Olaf Kießling

Mitglied des Landtags,
Fraktion AfD

Dirk Bergner

Mitglied des Landtags,
Fraktion FDP

Dr. Jens Triebel

[01.01. bis 07.08.2020]
Vertreter der kommunalen
Spitzenverbände

N.N. [ab dem 08.08.2020]

Vertreter der kommunalen
Spitzenverbände

Christopher Gniechwitz

Vertreter der kommunalen
Spitzenverbände

Jörg Göring

Vertreter des privaten
Waldbesitzes

Martin Weigand

Vertreter des
körperschaftlichen
Waldbesitzes

Prof. Dr. Frank Bohlander

Vertreter der Forstwissenschaft

Steffen Liebig

Vertreter des
Landesjagdverbandes

Patrick Taubald

Vertreter der Holz-
verarbeitungsindustrie

Susanne Rochler

Vertreterin der Holz-
bearbeitungsindustrie

Dr. Siegfried Klaus

Vertreter der anerkannten
Naturschutzverbände

Frank Hable

Vertreter der Tarifbeschäftigten

Jürgen Naumann

Vertreter der Beamten

IMPRESSUM

Herausgeber

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts
Hallesche Straße 20
99085 Erfurt
Telefon +49 (0)361 57 401 2050
Telefax +49 (0)361 57 201 2250
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Druck

BELTZ Bad Langensalza GmbH
PEFC-Nr.: PEFC/04-31-2257
[Druck auf PEFC-zertifiziertem Papier]

Auflage

850 Stück/November 2021

Amtsgericht Jena
HRA 503042

Inhalt

ThüringenForst-AöR

Gestaltung

ThüringenForst-AöR,
Stabsstelle Kommunikation, Medien

Fotos

Adobe/I-Stock - keller (S. 4/5) + (S.28/29)
ThüringenForst, Marcel Krummrich (S. 2),
Daniela Tröger, Barbara Neuman,
Gregor Fiedler, Andreas Knoll, Ronald Stein,
Dr. Horst Sproßmann, Anika Duschaneck

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung von ThüringenForst.



Die Wälder von ThüringenForst sind nachhaltig naturnah bewirtschaftet und PEFC-zertifiziert.

